

ANNALEN
VAN HET KONINKLIJK MUSEUM
VAN BELGISCH-CONGO
TERVUREN (BELGIË)

Reeks in 8°

Zoologische Wetenschappen
Deel 77

ANNALES
DU MUSÉE ROYAL
DU CONGO BELGE
TERVUREN (BELGIQUE)

Série in 8°

Sciences Zoologiques
Volume 77



**Revision der
afrikanischen Vertreter der
Gattungen *Amblyopus* Dejean
und *Amblyscelis* Gorham
(Coleoptera Erotylidae)**

VON

Hans PHILIPP
(Berlin)

TERVUREN

1959

REVISION DER AFRIKANISCHEN VERTRETER DER
GATTUNGEN *AMBLYOPUS* DEJEAN UND *AMBLYSCELIS* GORHAM

(*Coleoptera Erotylidae*)

ANNALEN
VAN HET KONINKLIJK MUSEUM
VAN BELGISCH-CONGO
TERVUREN (BELGIË)

Reeks in 8°

Zoologische Wetenschappen
Deel 77

ANNALES
DU MUSÉE ROYAL
DU CONGO BELGE
TERVUREN (BELGIQUE)

Série in 8°

Sciences Zoologiques
Volume 77



Revision der
afrikanischen Vertreter der
Gattungen *Amblyopus* Dejean
und *Amblyscelis* Gorham
(Coleoptera Erotylidae)

VON

Hans PHILIPP
(Berlin)

TERVUREN

1959

I. EINLEITUNG

Da die Systematik und geographische Verbreitung der zu den Gattungen *Amblyopus* DEJEAN und *Amblyscelis* GORHAM gehörenden Arten sich als weitgehend ungeklärt erweisen und die in der Literatur über sie niedergelegten Angaben vielfach sehr verworren sind und sich zum Teil sogar widersprechen, da ferner im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein sehr reichhaltiges Material beider Gattungen aus in- und ausländischen Institutionen vorliegt, habe ich die Aufgabe übernommen, eine Revision der afrikanischen Vertreter von *Amblyopus* und *Amblyscelis* vorzunehmen.

Meine Absicht, auf Grund zoogeographischer Untersuchungen eine rassenkreismässige Aufteilung der Arten zu erreichen, liess sich nur teilweise durchführen, da mir einerseits von den Fundorten eines Gebietes oftmals viel zu wenig Material vorlag, um auch nur die individuelle Variation überblicken zu können, andererseits von einzelnen Gebieten überhaupt kein Material zu erhalten war.

Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. K. DELKESKAMP, dem Leiter der Coleopterenabteilung des Zoologischen Museums zu Berlin, der mich mit vielen wertvollen Hinweisen unterstützte.

Des weiteren danke ich Frl C. M. F. VON HAYEK vom British Museum, London sowie den Herren P. BASILEWSKY, Chef de la Section d'Entomologie du Musée Royal du Congo Belge, Tervuren, Dr. H. C. BLÖTE (Rijksmuseum van Natuurlijke Historie - Leiden), Prof. Dr. H. SACHTLEBEN und Prof. Dr. J. W. MACHATSCHKE (Deutsches Entomologisches Institut - Berlin Friedrichshagen), C. E. TOTTENHAM (Museum of Zoology - Cambridge), A. DE BARROS MACHADO (Museo do Dundo - Dundo, Angola) sowie den Direktoren folgender Institute : Istituto e Museo di Zoologia della Universita di Torino, Museo Civico di Storia Naturale, Genova, und Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge, welche Herrn Dr. DELKESKAMP, in dessen Abteilung ich während meiner Tätigkeit am Museum arbeitete, und auch teilweise mir Material und Typen überliessen, bzw. Einsichtnahme in ihr Typenmaterial gewährten.

II. MATERIAL UND METHODE

Zur Verfügung standen mir 1934 Tiere einschliesslich der Typen aus den vorher genannten Instituten und Museen sowie 218 Tiere aus dem Zoologischen Museum zu Berlin.

Zur Trennung der einzelnen Species bzw. Subspecies zog ich die weiblichen Genitalapparate heran, da diese deutlichere Unterschiede zeigen als die entsprechenden männlichen Organe. Zwecks Untersuchung der Genitalapparate wurden die Abdomina abgetrennt und je nach Grösse 2 bis 5 Minuten in warmer Kalilauge geweicht. Mit Hilfe eines feinen Glasfadens wurden dann die Organe von innen her ausgestülpt, gezeichnet, und anschliessend wieder in die Abdomina hineingestülpt. Die Präparation der Mundwerkzeuge wurde mit Minutienstiften unter Wasser vorgenommen.

Die Literaturhinweise im Text habe ich durch 2 in Klammern gesetzte Zahlen angegeben, von denen die erste sich auf die Nr. der Arbeit im Literaturverzeichnis, die zweite auf die Seitenzahl der betreffenden Arbeit bezieht.

III. ZUR GESCHICHTE DER GATTUNGEN

AMBLYOPUS DEJEAN UND *AMBLYSCELIS* GORHAM

Der Gattungsname *Amblyopus* trat erstmalig im Jahre 1835 in der Literatur auf, und zwar im Coleopterenkatalog von DEJEAN (8/429). Eine Beschreibung dieser Gattung erfolgte jedoch erst 1842 durch LACORDAIRE in seiner Monographie der Erotyliden (28/197).

Da nach den neuen Nomenklaturgesetzen, die auf dem Zoologenkongress zu Paris im Jahre 1948 festgelegt und 1950 veröffentlicht wurden (34/78-80), derjenige als Autor einer Gattung gilt, der sie zum ersten Male erwähnt, sofern er unter ihr eine oder mehrere gültige Arten anführt, muss also DEJEAN als Autor der Gattung *Amblyopus* angesehen werden, da er in seinem Katalog unter ihr die von OLIVIER beschriebene indische Art *vittatus* angibt.

LACORDAIRE beschreibt in seiner Monographie 5 neue Arten der Gattung *Amblyopus*: *cinctipennis*, *melanostomus* und *rusticus* als Vertreter der orientalischen Region sowie die uns interessierenden afrikanischen Arten *senegalensis* und *testaceus*, wobei er auf die verschiedene Ausgestaltung der Tibien hinweist, die bei *melanostomus* und *rusticus* keine Verbreiterung an der Spitze zeigen, bei *vittatus*, *cinctipennis* und *testaceus* merklich dreieckig und bei *senegalensis* sehr stark dreieckig sind.

1876 beschreibt CROTCH in seiner Revision der Familie der Erotyliden für die Gattung *Amblyopus* 2 neue Arten, *A. natalensis* und *A. murrayi* (6/59-60), und setzt die Art *testaceus* LACORDAIRE synonym zu *A. senegalensis*. Seiner Meinung nach ist *testaceus* « simply a pale variety » (6/435).

12 Jahre später, 1888, stellt GORHAM die Gattung *Amblyscelis* für diejenigen afrikanischen Arten auf, die von LACORDAIRE und CROTCH zur Gattung *Amblyopus* gestellt wurden (17/144). Damit hat der Gattungsname *Amblyopus* nur noch für Tiere der indischen Region Gültigkeit.

Diese willkürliche, auf rein geographischer Grundlage (afrikanische - orientalische Region) basierende Trennung ist jedoch systematisch in keiner Weise gerechtfertigt. Es sind genügend Beispiele dafür bekannt, dass eine Gattung sowohl in der einen als auch in der anderen Region vertreten sein kann.

Als Merkmal seiner neuen Gattung erwähnt GORHAM u.a. kurze Fühler mit breiter dreigliedriger Fühlerkeule, deren einzelne Glieder etwas schräg gestellt sind, stellt aber gleichwohl auch Tiere mit schmaler Fühlerkeule, deren Glieder nicht schräg stehen (*senegalensis-testaceus*, *natalensis* und *murrayi*), in diese Gattung. In derselben Arbeit beschreibt er die neuen Arten *Amblyscelis kelleni*

und *Amblyscelis pallidus* (17/145-46) und kurz darauf, 1889, *Amblyscelis ferrugineus*, der aber eine schmale (!) Fühlerkeule hat (18/615).

1895 beschreibt GESTRO aus Boran Galla die Art *Amblyscelis gorhami* (16/473). GORHAM, der sie zur Begutachtung erhält, bringt GESTRO gegenüber zum Ausdruck, dass diese Art in die Nähe seiner 1889 beschriebenen *Triplax vittipennis* (18/614) gehört.

Im selben Jahr beschreibt GORHAM die indische Art *Amblyopus haemorrhous* aus Madura (19/326), ein Tier mit stark erweiterten Tibien und breiter Fühlerkeule. Aus dieser Beschreibung stammt der unhaltbare Satz : « Had this species been an african insect, I should have referred it to my genus *Amblyscelis*... », welcher beweist, dass GORHAM die Gattung *Amblyopus* tatsächlich nur auf Grund der geographischen Verbreitung geteilt hat und sich über die morphologische Abgrenzung der beiden Gattungen selbst nicht im klaren war.

In einer im Jahre 1900 erschienenen Arbeit über Coleopteren aus Süd- und Westafrika gibt GORHAM die Beschreibung der neuen Arten *Amblyscelis nigrinus*, *conradti* und *brunneus* (20/88-89).

In derselben Arbeit stellt er plötzlich seinen *Amblyopus haemorrhous* zu *Amblyscelis*. Diese Umstellung nimmt er auf Grund der Tatsache vor, dass er aus Afrika einige Tiere mit gesichertem Fundort erhielt, die er von dem indischen Exemplar nicht unterscheiden konnte. Er schreibt selbst : « There is something remarkable in the fact that I have described an insect from India which I cannot separate from this insect... » und weiter : « ... except that they are less shining than my Indian type, I can detect no difference » (20/90).

Kurz darauf, im Jahre 1901, legt GORHAM den *A. kelleni* als Genotypus der Gattung *Amblyscelis* fest (21/364). Bezüglich seiner 1889 (18/614) beschriebenen *Triplax vittipennis* bringt er zum Ausdruck, dass die Tibien dieser Tiere stark genug erweitert sind, um die Einordnung dieser Art in die Gattung *Amblyscelis* zu rechtfertigen. Da aber *vittipennis* im Gegensatz zum Genotypus *kelleni* eine schmale Fühlerkeule hat, kommen ihm anscheinend Bedenken bezüglich der Einheitlichkeit der Gattung *Amblyscelis*, denn er schreibt : « As this insect with others, such as *A. natalensis*, has a long lax club, some further subdivision may be required. At present I regard the latter insect as forming a section of *Amblyscelis* only ». Er verfällt jedoch anschliessend in einen groben Irrtum, indem er schreibt : « The coarseness or fineness of the eyes is a much better character for the subdivision than the structure of the club, and is that which to a great extent differentiates *Amblyscelis* from *Amblyopus*... ». Mit dieser Feststellung begeht er einen sehr starken Fehlgriff, da die Gattung *Amblyopus* genau wie die Gattung *Amblyscelis* grob facettierte Augen hat.

1908 beschreibt SCHENKING 2 neue Erotylidenarten : *Amblyscelis longula* und *Amblyscelis grandis* (31/76-77). Die Art *grandis* stellt er in nähere Verwandtschaft zu *Amblyscelis nigrinus* und *A. brunneus* GORHAM.

Die letzte zusammenfassende Arbeit über diese beiden Gattungen erscheint 1917 innerhalb einer systematischen Revision der afrikanischen Erotyliden von ARROW (2/139-40, 146-48, 156). Er setzt sich hier hauptsächlich mit der Schrift GORHAMs aus dem Jahre 1900 auseinander, welche er als « an example of con-

fused nomenclature » bezeichnet. ARROW kannte anscheinend nicht GORHAMS Arbeit aus dem Jahre 1901, in der dieser die Art *A. kelleni* als Genotypus der Gattung *Amblyscelis* festlegt, da er *Amblyscelis senegalensis* für den Genotypus hält. Er zieht die Gattung *Amblyscelis* ein und verteilt die in dieser Gattung stehenden Arten auf die Gattungen *Petaloscelis* GORHAM, *Amblyopus* DEJEAN und *Tritoma* FABRICIUS.

Der Genotypus von *Petaloscelis* ist *P. instabilis* GORHAM, ein Tier mit fein facettierten Augen. In diese Gattung stellt ARROW die Arten *pallidus* GORHAM, *grandis* SCHENKLING und *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM, sowie die von GORHAM im Jahre 1900 (20/92) beschriebene *Zythonia anthracina*. Synonym zu *haemorrhous* stellt er die Arten *kelleni* und *brunneus* GORHAM. Nicht sicher ist er, ob auch *A. gorhami* GESTRO zu *haemorrhous* synonym zu stellen ist. In allen Fällen handelt es sich jedoch um Tiere mit grob facettierten Augen.

Die Gattung *Amblyopus*, die nach der Unterteilung durch GORHAM nur noch für indische Arten Gültigkeit besitzt, wird von ARROW auch wieder auf afrikanische Arten bezogen. Er stellt in diese Gattung die Arten *ferrugineus* GORHAM, *longulus* SCHENKLING und *natalensis* CROTCH, sowie die 1888 (30/218) von QUEDENFELD beschriebene *Triplax marginata* und synonym zu dieser den *A. vittipennis* GORHAM und die 1897 (24/8) von KOLBE beschriebene *Triplax dorsalis*. Seine 1909 (1/196) beschriebene *A. nigripennis* setzt er synonym zu *natalensis* CROTCH.

Die Art *Cyrtotriplax* (= *Tritoma*) *senegalensis* CROTCH, die GORHAM in seiner Publikation vom Jahre 1888 in die Gattung *Amblyopus* stellte, obwohl er in derselben Arbeit diese Gattung ausdrücklich auf indische Tiere beschränkte, und die er, da es bereits einen *A. senegalensis* LACORDAIRE gab, in *A. rotundatus* umbenannte, wird von ARROW wieder zu *Tritoma* gestellt. Ebenfalls zu *Tritoma* stellt er den *Amblyscelis conradti* GORHAM.

Die Gattung *Pycnogeusteria* GORHAM stellt ARROW synonym zur Gattung *Petaloscelis* GORHAM. Als neue Arten beschreibt er *Petaloscelis fulvus*, *hilaris* und *monommoides*, sowie *Amblyopus lateralis*, *pulchellus* und *tristis*.

1925 stellt ARROW in der Fauna of British India die neue Gattung *Idiodacne* für eine einzige Art, *Idiodacne haemorrhoea* GORHAM, auf (3/36) und katalogisiert :

Idiodacne haemorrhoea = *Amblyopus haemorrhous* GORHAM (1895)
not *Amblyscelis haemorrhous* id.

Zur Untersuchung lagen ihm neben dem typischen Exemplar noch weitere Tiere von anderen Fundorten aus Indien vor.

Wir stehen damit vor der Tatsache, dass 2 Arten in 2 verschiedenen Gattungen als *haemorrhous* (-a) bezeichnet werden : 1. der von ARROW zur Gattung *Petaloscelis* gestellte *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM und 2. der Genotypus der Gattung *Idiodacne* ARROW. Dazu möchte ich schon an dieser Stelle bemerken, dass niemals ein afrikanisches Tier als *haemorrhous* be-

schrieben wurde, sondern lediglich ein indisches Tier mit dem Fundort : India, Madura. Ich komme im systematischen Teil dieser Arbeit noch einmal ausführlich darauf zu sprechen.

In seiner Revision der Erotyliden des Leidener Museums beschreibt DEELDER eine neue Variation des *A. murrayi* CROTCH, die « var. *interruptus* » aus Kamerun. Den *A. lateralis* ARROW betrachtet er ebenfalls als eine Variation von *Amblyopus murrayi*. Betreffs des *Amblyopus longulus* SCHENKLING schreibt er « I cannot state the differences of this species from *Amblyopus murrayi* and its new variety described above ». Mir ist dabei allerdings unerklärlich, wie DEELDER dann den *A. murrayi* und die Variation *interruptus* überhaupt unterscheiden konnte (7/84).

In DEELDERs Bestimmungstabelle der Gattungen der Tritominae (7/52) gelangt man über das Merkmal « fein facettierte Augen » zur Gattung *Petaloscelis*. Trotzdem führt auch er unter dieser Gattung Arten auf, nämlich *P. haemorrhous* und *P. pallidus*, die beide grob facettierte Augen haben (7/85), wobei er den Fehler von ARROW, der *P. kelleni* GORHAM (1888) synonym zu *P. haemorrhous* GORHAM (1895) stellte, kritiklos übernahm.

1945 stellt ARROW fest, dass der Gattungsname *Petaloscelis* praeokkupiert ist, und setzt an Stelle dieses Namens wieder den alten Namen *Amblyscelis* ein, wobei er jetzt die Art *kelleni* GORHAM als Genotypus betrachtet (4/117). Ueber seinen « Synonymie-Irrtum » betreffs der Arten *haemorrhous* und *kelleni* schreibt er : « GORHAM afterwards confused *A. kelleni* with an Indian species to which he had given the name *Amblyscelis haemorrhous* and, misled by an erroneous catalogue reference and date, I used that name for it in my list ».

Dieser Fehler ist tatsächlich auf GORHAM selbst zurückzuführen. So gibt er in seiner Arbeit aus dem Jahre 1900 (20/92) für *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM folgendes Literaturzitat an : Ann. Soc. Ent. Belg. 1885, p. 326. Es muss jedoch heissen : Ann. Soc. Ent. Belg. 1895, p. 326. Diese falsche Jahresangabe wurde nun von KUHNT 1909 in seinem Erotylidenkatalog (25/67) und später in seiner Bearbeitung der Erotyliden im Katalog von JUNK-SCHENKLING übernommen, so dass ARROW die Art *kelleni* (1888) synonym zu *haemorrhous* stellen konnte.

Die neuesten Arbeiten, in denen die hier zu behandelnden Gattungen bzw. Arten erwähnt werden, stammen alle von DELKESKAMP.

1952 nimmt DELKESKAMP den *A. dorsalis* KOLBE aus seiner Synonymie zu *Amblyopus marginatus* QUEDENFELD heraus und bezeichnet ihn als Subspecies dieser Art (11/82).

1955 weist er darauf hin, dass die Art *hilaris* ARROW in der Gattung *Amblyscelis* völlig fehl am Platze ist. Bis zur Klärung dieser Frage durch eine monographische Bearbeitung der in Frage kommenden afrikanischen Gattungen belässt er sie jedoch in dieser Gattung. Betreffs des *Amblyopus longulus* SCHENKLING stellt er durch Typenvergleich fest, dass er identisch mit *Amblyopus natalensis* CROTCH ist (12/138).

In einer 1957 veröffentlichten Arbeit stellt DELKESKAMP (14/82, 86, 87) fest, dass es sich bei *Amblyopus murrayi* CROTCH um einen Vertreter der Gattung

Aulacochilus LACORDAIRE handelt, so dass zu schreiben ist : *Aulacochilus murrayi* CROTCH (nec *Amblyopus*).

Zu der von DEELDER 1942 beschriebenen Variation « *Amblyopus murrayi* CROTCH var. *interruptus* nov. » stellt DELKESKAMP fest, dass es sich hier um eine selbständige Art handelt, die identisch ist mit der 1933 (9/140) vom ihm beschriebenen Species *Aulacochilus sexguttatus*. Damit muss also auch diese Art aus der Gattung *Amblyopus* eliminiert werden.

In derselben Arbeit schlägt DELKESKAMP für den praeokkupierten Gattungsnamen *Petaloscelis* GORHAM, den ARROW als synonym zu *Amblyscelis* ansah, den neuen Namen *Scelidopetalon* vor, da die beiden genannten Gattungen grundverschieden sind, und katalogisiert :

Scelidopetalon nom. nov. pro *Petaloscelis* GORHAM 1896 (nec BERGROTH 1893).

In einer weiteren Arbeit (15/109) beschäftigt sich DELKESKAMP mit der im Jahre 1910 (26/222) von KUHNT als *Episcaphula bellopecta* beschriebenen Art, die er 1943 (10/42) in die Gattung *Amblyopus* überführte. Bei einer erneuten Untersuchung konnte er feststellen, dass KUHNT auf Grund der schwer lesbaren und noch dazu abgekürzten Fundortsangabe irrtümlicherweise als Fundort Mohoro (Afrika) angab, der richtige locus typicus jedoch Motzorongo (Mexico) ist. DELKESKAMP überführt diese Art daraufhin in die Gattung *Ischyrys* LACORDAIRE.

Somit ergibt sich als Ausgangspunkt meiner Arbeit folgende Aufstellung :

Amblyscelis GORHAM

= *Pycnogeusteria* GORHAM

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. <i>anthracinus</i> GORHAM | 6. <i>kraatzi</i> GORHAM (<i>Pycnogeusteria</i>) |
| 2. <i>fulvus</i> ARROW | 7. <i>monommoides</i> ARROW |
| 3. <i>grandis</i> SCHENKLING | 8. <i>pallidus</i> GORHAM |
| 4. <i>hilaris</i> ARROW | |
| 5. <i>kelleni</i> GORHAM | |
| = <i>brunneus</i> GORHAM | |
| = <i>gorhami</i> GESTRO (?) | |
| = <i>haemorrhous</i> GORHAM | |

Amblyopus DEJEAN

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>ferrugineus</i> GORHAM | 4. <i>natalensis</i> CROTCH |
| 2. <i>lateralis</i> ARROW | = <i>nigripennis</i> ARROW |
| 3. <i>marginatus</i> QUEDENFELD | = <i>longulus</i> SCHENKLING |
| a) ssp. <i>marginatus</i> QUEDENFELD | 5. <i>pulchellus</i> ARROW |
| = <i>vittipennis</i> GORHAM | 6. <i>senegalensis</i> LACORDAIRE |
| b) ssp. <i>dorsalis</i> KOLBE | = <i>testaceus</i> LACORDAIRE |
| | 7. <i>tristis</i> ARROW |

IV. SYSTEMATISCHER TEIL

Bei der Sichtung des Materials kristallisierten sich zunächst 2 grosse Gruppen heraus, die man leicht an der Form der Fühlerkeule unterscheiden kann. Bei der einen Gruppe handelt es sich um meist grosse Tiere von 3 bis 13 mm Körperlänge, die alle eine schmale Fühlerkeule besitzen (Abb. 1 + 2). Die andere Gruppe umfasst kleinere, bis ca. 5 mm grosse Tiere, die eine stets kompakte Fühlerkeule besitzen, deren Glieder stark in die Breite gezogen sind (Abb. 3). Beide Gruppen haben grob facettierte Augen.

Die erste Gruppe entspricht in ihrem Habitus dem Genotypus der Gattung *Amblyopus* DEJEAN, der indischen Art *A. vittatus* OLIVIER (29/490). Sämtliche Angehörigen dieser Gruppe besitzen stark in die Breite gezogene Endglieder der Maxillartaster (Abb. 5 + 6).

Die zweite Gruppe zeigt bezüglich dieses Merkmals keine Einheitlichkeit. Bei einem Teil der Tiere sind die Endglieder der Maxillartaster halbmondförmig (Abb. 7), bei einem anderen beilförmig (Abb. 8), und bei einem kleinen Teil der Tiere sehr schmal und in die Länge gezogen (Abb. 9).

Die Tiere mit halbmondförmigen Endgliedern der Maxillartaster entsprechen dem Genotypus der von GORHAM aufgestellten Gattung *Amblyscelis*, *A. kelleni* GORHAM.

Von der Gattung *Amblyopus* standen mir als Typen zur Verfügung : *ferrugineus* GORHAM, *dorsalis* KOLBE, *lateralis* ARROW, *longulus* SCHENKLING, *natalensis* CROTCH, *nigripennis* ARROW, *pulchellus* ARROW, *senegalensis* LACORDAIRE, *testaceus* LACORDAIRE, *tristis* ARROW und *vittipennis* GORHAM.

Schon bei schwacher Vergrößerung fällt die verschieden starke Erweiterung der Tibien auf. Eine nur schwache Erweiterung (Abb. 12c) zeigen die Tibien (besonders gut an denen der Mittelbeine zu beobachten!) von *lateralis*, *longulus*, *marginatus*, *vittipennis*, *dorsalis*, *natalensis*, *nigripennis*, *pulchellus* und *testaceus*. Bei *ferrugineus*, *senegalensis* und *tristis* dagegen sind die Tibien an der Spitze stark dreieckig erweitert (Abb. 12a + b).

Im Laufe meiner Untersuchungen zeigte es sich, dass man dieses Merkmal in Verbindung mit einem weiteren, der Chagriniierung der Elytren, sehr gut zur Unterteilung der Gattung *Amblyopus* in 2 Gruppen benutzen kann. Die Tiere mit stark erweiterten Tibien zeigen auch stets eine mehr oder minder deutliche Chagriniierung der Elytren, während die Tiere mit nur schwach erweiterten Tibien niemals chagriniert sind, sondern stets glatte, glänzende Elytren haben. Ich verzichte jedoch darauf, diese beiden Gruppen in den Rang

von Untergattungen zu erheben, da die geringe Anzahl der Arten dieses nicht notwendig erscheinen lässt.

Aus dieser Unterteilung der Gattung ergibt sich, dass die Art *testaceus* LACORDAIRE aus ihrer Synonymie zu *A. senegalensis* herausgenommen und als eigene Art betrachtet werden muss, da sie mit dem *A. senegalensis* nicht in derselben Gruppe steht.

Von der Gattung *Amblyscelis* GORHAM lagen mir die Typen folgender Arten vor : *fulvus* ARROW, *grandis* SCHENKLING, *kelleni* GORHAM, *brunneus* GORHAM, *gorhami* GESTRO, *hilaris* ARROW, *kraatzi* GORHAM, *monommoides* ARROW, *pallidus* GORHAM sowie die viel umstrittene indische (*Idiodacne*) *haemorrhoea* GORHAM.

Wie im geschichtlichen Teil schon erwähnt, ist die Gattung *Petaloscelis* aus ihrer Synonymie zu *Amblyscelis* herausgenommen und in *Scelidopetalon* umgeändert worden.

Wie meine Untersuchungen ergaben, muss die Gattung *Pycnogeusteria* GORHAM mit der Art *kraatzi* GORHAM ebenfalls aus der Synonymie herausgenommen werden, da sie für ein Tier mit fein facettierten Augen aufgestellt wurde.

Der Typus von *A. anthracinus* GORHAM (*Zythonia*) lag mir nicht vor, doch geht aus der Originalbeschreibung hervor (20/92), dass es sich ebenfalls um ein Tier mit fein facettierten Augen handelt, welches somit aus der Gattung *Amblyscelis* herausgenommen werden muss.

Inwieweit die Gattung *Zythonia* WESTWOOD und *Pycnogeusteria* GORHAM als solche bestehen bleiben, muss erst durch weitere Untersuchungen geklärt werden.

Auf Grund ihrer fein facettierten Augen und einer anderen Fühlerform muss auch die Art *hilaris* ARROW aus der Gattung *Amblyscelis* ausscheiden. Ueber ihre Zuordnung kann erst nach einer Revision der entsprechenden afrikanischen Genera entschieden werden.

Die Art *Amblyscelis grandis* SCHENKLING gibt sich auf Grund der Form der Fühlerkeule als echter *Amblyopus* zu erkennen, der in die Gruppe mit stark erweiterten Tibien und chagrinierten Elytren eingeordnet werden muss.

Von den noch verbleibenden Arten scheidet *monommoides* ARROW ebenfalls aus. Diese Art hat im Gegensatz zu den Vertretern der Gattung *Amblyscelis* hakentragende Lacinien (Abb. 11), gröber facettierte Augen, gestutzte Fühlerkeulen (Abb. 4) sowie einen anderen Bau des Prosternum (Abb. 15) und lässt sich keiner der bisher bekannten Gattungen zuordnen. Ich überlasse es einem späteren Bearbeiter, dieser Art einen Platz im System der Erotyliden anzuweisen.

Die von ARROW als synonym zu *kelleni* gestellte Art *Amblyscelis haemorrhous* muss als afrikanische Art gestrichen werden, da, wie ich eingangs schon erwähnte, nie ein afrikanisches Tier als *haemorrhous* beschrieben wurde. Eingehender äussere ich mich zu dieser Frage bei der Behandlung der Gattung *Amblyscelis* selbst.

Die Arten *brunneus* GORHAM und *gorhami* GESTRO nehme ich aus ihrer Synonymie zu *A. kelleni* GORHAM heraus und ordne sie als Subspecies zu dieser ein. Die Gründe dafür werden ebenfalls bei der Behandlung der Gattung angeführt.

Nach all diesen Eliminierungen verbleiben also jetzt noch die Arten *kelleni* GORHAM, *fulvus* ARROW und *pallidus* GORHAM in der Gattung *Amblyscelis*.

Die beiden zuletzt genannten Arten unterscheiden sich von *Amblyscelis kelleni* durch eine mehr ovale Körperform (Abb. 23-25) sowie durch die beilförmigen Endglieder der Maxillartaster (Abb. 8). Bei der Untersuchung der weiblichen Legeapparate stellte ich fest, dass zwischen *kelleni* einerseits und den Arten *fulvus* und *pallidus* andererseits so grosse Unterschiede bestehen, dass sie nicht derselben Gattung zugerechnet werden dürfen. Ich stelle daher für die Arten *fulvus* ARROW und *pallidus* GORHAM die neue Gattung *Pseudamblyscelis* g. n. auf und bestimme die Art *pallidus* GORHAM als Genotypus dieser Gattung.

Bevor ich nun zur Besprechung der einzelnen Gattungen und ihrer Arten übergehe, möchte ich eine kurze Beschreibung des weiblichen Kopulationsapparates vorausschicken (Abb. 32, 33).

In seiner 1956 erschienenen Arbeit über nordamerikanische Erotyliden gibt W. BOYLE eine Beschreibung der Legeröhre (5/80), wobei er sich in der Benennung der einzelnen Teile dieses Organs an die im Jahre 1927 erschienene Arbeit von TANNER hält (32/17 ff.), die jedoch 1931 von HEBERDEY in seiner umfassenden Arbeit über « Entwicklungsgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie der weiblichen Geschlechtsausführgänge der Insekten » in einzelnen Teilen berichtet worden ist (22/519-22). In meiner Beschreibung halte ich mich an die zuletzt genannte Arbeit.

An dem ausgestülpten Legeapparat lassen sich deutlich zwei Abschnitte unterscheiden : ein häutiger, keine chitinigen Teile enthaltender, welcher die stark verlängerte Intersegmentalfalte zwischen dem 8. und 9. Segment darstellt, und die eigentliche Legeröhre, die aus Teilen des 9. und 10. Segmentes besteht.

Das 8. Segment liegt innerhalb des Abdomens, ist aber etwas vorstreckbar. Es besteht aus nicht differenzierten Teilen, einem Tergit und einem Sternit. Das 8. Tergit ist bis auf seine membranöse Basis stark sklerotisiert und zeigt an seinem distalen Rand eine starke Beborstung, die sich über die Seiten ausdehnen kann. Das 8. Sternit besitzt basal ein langes, in das Abdomen hineinreichendes Apodem, welches VERHOEFF 1893 (33/113) als Spiculum ventrale bezeichnet. Zu beiden Seiten dieses Apodems ist das Sternit etwas eingebuchtet und ebenfalls membranös. Der distale Rand trägt eine weniger starke Beborstung, die nicht oder kaum auf die Seitenränder übergeht.

Die von BOYLE irrthümlicherweise als 9. Segment bezeichnete Intersegmentalhaut zwischen dem 8. und 9. Segment zeigt nicht die von dem nordamerikanischen Genus *Dacne* beschriebenen « Kämmen », Querreihen von einzelnen kammartigen Skleriten, sondern in ihrer ganzen Ausdehnung kleine, zum 8. Segment hin gerichtete, nicht sklerotisierte Zähnchen. Lediglich je 2 kleine,

vom 8. Sternit und Tergit ausgehende schwach sklerotisierte Bezirke sind frei von diesen Bildungen. BOYLE bezeichnet diese Bezirke als « straps », wobei er der Vermutung Ausdruck gibt, dass sie möglicherweise den « Kämmen » der Gattung *Dacne* zu homologisieren sind. Ich stimme mit BOYLE in der Annahme überein, dass diese « Kämmen » und Zähnchen die Funktion haben, die Legeröhre beim Einbohren in das Pilzgewebe zu verankern, und dass sie bei der Kopula selbst keine Rolle spielen.

Der Anus liegt unterhalb des Vorderrandes des 10. Tergites, welches die Legeröhre dorsal bedeckt. Diese Rückenplatte ist stark entwickelt und entsendet nach vorn 2 sehr stark chitinierte Leisten. BOYLE bezeichnet das 10. Tergit als Proctigerallobus (bzw. einfach als Dorsallobus) und die beiden chitinierten Leisten als Paraprocts.

Seitlich wird die Legeröhre von 2 grossen chitinierten Platten umfasst, die sich weit auf die Ventralseite ausdehnen. Dorsal ist nur ein schmaler Rand dieser Platten sichtbar. Es handelt sich bei diesen Platten um die Hälften des 9. Tergites, die sich ventral sehr stark ausgedehnt haben und damit vor die Hälften des 9. Sternits zu liegen kommen. Die ventral gelegenen Seitenränder der Tergithälften bilden starke Chitinspangen aus, von VERHOEFF als Radii ventrales und von BOYLE als Ventralbalken bezeichnet, die vorn zur Seite hin abgebogen sind und hinten mit Chitinspangen der folgenden 9. Sternithälften articulieren.

Das geteilte 9. Sternit ist in Form zweier etwa dreieckiger Platten hinter den Hälften des 9. Tergites sichtbar. Es greift nur wenig auf die Dorsalseite über.

Die beiden hintereinander liegenden Teile des 9. Segmentes (9. Tergit und 9. Sternit) articulieren miteinander in kleinen köpfchenförmigen Gelenkstellen ihrer Chitinspangen (Abb. 30, 31). Zwischen den Hälften des 9. Sternites mündet die Vagina aus. Ein 10. Sternit ist nicht ausgebildet.

An der Spitze der Legeröhre finden wir die 2-gliedrigen Styli, bestehend aus einem kräftigen Grundglied, welches gezähnt oder ungezähnt sein kann, und einem kleinen, abgesetzten Endglied. Beide Glieder sind beborstet (sensorische Funktion!).

BOYLE bezeichnet das 9. Tergit, 9. Sternit sowie die 2-gliedrigen Styli als Anhänge des 9. Segmentes. Die Hälften des 9. Sternits bezeichnet er zusammen mit den Grundgliedern der Styli als Coxite (basales und apicales Segment) und nur die Endglieder als Styli. Die Hälften des 9. Tergites bezeichnet er als Valviferen.

Dorsale Balken, die BOYLE von den dorsal sichtbaren Teilen des 9. Tergits beschreibt, konnte ich nicht auffinden.

BOYLE vermutet, dass das 9. Sternit mit den Styli in einer horizontalen Ebene um die vorher genannten Gelenke rotiert und bei der Eiablage im Pilzgewebe als Bohrorgan fungiert.

Unter und vor der Vaginalöffnung befindet sich ein kleines chitiniges Gebilde, welches BOYLE im Gegensatz zum Dorsallobus als Ventrallobus be-

zeichnet. TANNER hält diese Chitinplättchen für Reste eines 10. Sternites. Ähnliche Gebilde hat KOLBE 1893 beobachtet (23/305) und als Gleitplatten bezeichnet. HEBERDEY hält diese Stücke nicht für Reste eines Sternites, sondern für accessorische Chitinplättchen.

Ein weiteres stark sklerotisiertes Teilstück konnte ich zwischen Anus und Vaginalöffnung auffinden. Ob es sich dabei ebenfalls um eine accessorische Bildung oder um Reste des 10. Sternites handelt, wofür die Lage über und hinter der Vaginalöffnung, die hinter dem 9. Sternit mündet, sprechen würde, kann im Rahmen dieser Arbeit nicht entschieden werden.

Die Abbildungen der weiblichen Legeapparate habe ich stark schematisiert und das Hauptgewicht auf diejenigen Teile gelegt, die für die Unterscheidung der einzelnen Arten in Betracht kommen. So habe ich die sklerotisierte Platte zwischen Anus und Vaginalöffnung nur in denjenigen Fällen eingezeichnet, in denen sie von der Dorsal- bzw. Ventralseite her sichtbar war. Ebenfalls nicht gezeichnet habe ich den Zähnchenbesatz der Intersegmentalfalte zwischen dem 8. und 9. Segment.

Im Ruhezustand befindet sich die ganze Legeröhre eingestülpt im Abdomen. Das 9. und 10. Segment liegt innerhalb des 8., und dieses innerhalb des letzten sichtbaren Abdominalsegmentes, des 7. Segments.

Genus **AMBLYOPUS** DEJEAN

OLIVIER : Entom., V, 1807, p. 490. Terra typica : India : Madura.

Genotypus : *Amblyopus vittatus* OLIVIER (*Triplax*)

Diese Gattung ist innerhalb der afrikanischen Gattungen gut charakterisiert durch die sehr breiten Endglieder der Maxillartaster (Abb. 5, 6), die niemals stark in die Breite gezogene 3-gliedrige Fühlerkeule (Abb. 1, 2) sowie die stets unbewehrte Lacinia (Abb. 5, 6). Die Lacinien zeigen wohl an ihrer inneren Seite kammartige Längsreihen von gebogenen Zähnchen (Abb. 10), aber niemals 1 oder 2 an der Spitze befindliche stark sklerotisierte Zähne (Abb. 11). Nach dem Grad der Erweiterung der Tibien lassen sich 2 Gruppen aufstellen.

Zur 1. Gruppe rechne ich Tiere mit stark erweiterten Tibienspitzen (Abb. 12a, b). Damit verbunden ist eine deutliche Chagrinierung der Elytren.

Die 2. Gruppe hat kaum erweiterte Tibienspitzen und zeigt in keinem Fall eine Chagrinierung der Elytren. Abgesehen von den Punktreihen und den eingestochenen Punkten in den Interstitien sind die Elytren dieser Tiere völlig glatt und glänzend.

Die Legeröhre der in diese Gattung gehörenden Arten zeichnet sich durch die Art und Weise der Articulation der Chitinspangen des 9. Tergites mit denen des 9. Sternites aus. Die Spangen des 9. Sternites, die von hinten aussen nach vorn innen laufen, bilden an ihren Vorderenden je einen kleinen etwas abgelenkten « Kopf » aus, der in einer « Pfanne » des Hinterendes der Spange

des 9. Tergits artikuliert. Die beiden Spangen einer Seite bilden etwa einen rechten Winkel (Abb. 30).

Der Hinterrand des 10. Tergites ist meist mit zahlreichen sehr kleinen Borsten besetzt. Kurz vor dem Hinterrand dieser Rückenplatte können bis zu 4 lange und starke Borsten stehen. Beide Formen der Beborstung kommen auch nebeneinander vor, lediglich die indische Art *vittatus* ist an diesem Teil borstenlos (Abb. 34, 35).

Das Grundglied der Styli ist 2 bis 3 mal so lang wie an seiner Basis breit. Es kann einfach gebaut sein, kann aber auch an seiner Innenseite einen Zahn tragen, wobei Uebergänge zwischen beiden Formen vorkommen. Die distale Hälfte ist meist mit langen starken Borsten, die Borstenpunkten entspringen, besetzt. Am Ende des Grundgliedes sind die Borsten zu einem regelmässigen Kranz angeordnet, aus dessen Mitte das Endglied entspringt. Dieses ist gegen das Grundglied scharf abgesetzt und nur an seiner Spitze beborstet.

Die Hälften des 9. Sternites tragen ebenfalls kleine Borsten.

1. - Gruppe

1. *Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE

LACORDAIRE : Mon. Erotyl., 1842, p. 201. Terra typica : Senegal.
Holotypus im Zoologischen Museum der Universität Turin.

Bei dem vom LACORDAIRE beschriebenen Exemplar handelt es sich um ein noch nicht voll ausgefärbtes Tier mit gelblichrotem Halsschild und etwas dunkleren Elytren. Von den mir aus dem Kongogebiet vorliegenden sehr stark chagrinierten Exemplaren unterscheidet es sich dadurch, dass die Chagriniierung der Elytren sehr undeutlich und kaum zu erkennen ist. Die aus dem Kongogebiet stammenden Tiere zeigen alle Stufen der Ausfärbung : von ganz gelben Exemplaren, die kaum einen farblichen Unterschied zwischen Halsschild und Elytren zeigen, über solche, bei denen der Halsschild immer stärkere Rotfärbung zeigt und die Elytren dunkelbraun werden, bis zu voll ausgefärbten Tieren mit dunkel-ziegelrotem Halsschild und schwarzen Elytren.

Die Körperform dieser Tiere erscheint gedrängt und deutlich oval, wie es etwa Abb. 26b veranschaulicht. Der Vorderrand des Prosternum ist gleichmässig gerundet (Abb. 13).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 32, 33) : Das 10. Tergit ist an seinem Hinterrand mit feinen Borsten besetzt und trägt kurz vor dem Hinterrand 4 lange, starke Borsten. Die Grundglieder der Styli tragen an der Innenseite je einen starken Zahn. Das 8. Segment ist stark in die Breite gezogen.

Mir vorliegende Tiere aus Senegal, Sierra Leone und Franz. Westafrika östlich des Togogebietes zeigen kaum eine Chagriniierung, aus Kamerun stammende zeigen eine schwache Chagriniierung, und die östlich bis südlich von Kamerun vorkommenden Tiere sind stark chagriniert.

Da mir aus den Gebieten zwischen Senegal und Kamerun zu wenig Material vorliegt, um die Zunahme der Chagriniierung genauer untersuchen zu

können, und die Untersuchung der weiblichen Genitalapparate keine Unterschiede zeitigte, nehme ich keine Unterteilung der Art in Rassen vor.

Das Verbreitungsgebiet von *senegalensis* erstreckt sich quer über den afrikanischen Kontinent (Abb. 82). Es reicht von Senegal über Sierra Leone, Kamerun, den Nordteil von Belgisch Kongo bis nach Uganda und dem ehem. D. O. Afrika und in südlicher Richtung über das ganze Kongogebiet bis nach Angola und N. W. Rhodesien.

Die Grösse der Tiere variiert von 4 bis 7 mm. Mir liegen 424 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>Senegal</i>			
Casamance	—	ex Coll. FLEUTIAUX	2 Expl.
<i>Sierra Leone</i>			
Georges-Town	—	ex Coll. FLEUTIAUX	1 »
<i>Franz. Westafrika</i>			
Koussou Koingou (Atakora, 600-700 m)	12/20.VI.	A. VILLIERS	1 »
<i>Kamerun</i>			
Kamerun int., Rei Buba	3/7.VI.1909	RIGGENBACH	1 Expl.
Jaunde Stat., 800 m	—	ZENKER	1 »
Joko	— 1930	—	1 »
Joko	—	HEYNE	1 »
<i>Belgisch Kongo</i>			
Bas-Congo: Mayidi	1942	Rév. P. VAN EYEN	30 »
»	1943	» » »	4 »
»	1945	» » »	31 »
Mayumbe	1917	R. MAYNÉ	1 »
Kwango: Leverville	—	P. VANDERIJST	3 »
Uele: Région de Sassa	1895-96	COLMANT	1 »
Tuku	27.III.1919	P. VAN DEN PLAS	1 »
»	IV.1915	» » »	1 »
Aru	25.IV.1925	Dr. H. SCHOUTEDEN	1 »
Oka	24.IV.1925	» » »	6 »
Dili-Poko (à la lumière)	1/6.IV.1947	P.L.G. BENOIT	3 »
Paulis	1947	» »	1 »
Buta	1950	P. SAMUEL	1 »
Niangara	24.XII.1913	DON LANCEL	1 »
Amadi (brousse)	III.1913	P. VAN DEN PLAS	2 »
Kibali-Ituri: Demu	II-III.1937	Dr. PASTEELS	1 »
Mahagi-Port	1930	Ch. SCOPS	1 »
Yebo-Moto	IV.1926	L. BURGEON	1 »
Kivu: Région des Lacs		Dr. SAGONA	1 »
Parc National Albert, Rwindi	18.IV.1937	H.J. BRÉDO	1 »
Maniema: Kabambare (à la lumière)	16/18.X.1954	N. LELEUP	2 »
Terr. Kabambare, Muko- losimba (r. Kabisamba), à la lumière	17.X.1914	N. LELEUP	2 »
Sankuru: Komi	VIII.1930	J. GHESQUIÈRE	2 »
Lusambo et env.	1950	P. HOSTIE	5 »
Kasai: Katoka-Luluabourg	1938	R.P. VANKERCKHOVEN	1 »
de Luebo à Luluabourg	1921	J. GHESQUIÈRE	1 »
Luebo	X.1930	J.P. COLIN	3 »
Ngombe	14.XI.1921	Dr. H. SCHOUTEDEN	1 »
Tshikapa	24.X.1921	» »	5 »
Lualaba: Kabongo (à la lumière)	X.1913	Ch. SEYDEL	1 »
Kapanga	XI.1932	F.G. OVERLAET	23 »
»	X.1932	» »	43 »

Kapanga	II-III.1933	F.G. OVERLAET	2 Expl.
»	IX.1933	» »	36 »
»	X.1933	» »	30 »
Tshibamba	XII.1931	» »	34 »
r. Kalani	X.1933	» »	13 »
r. Luiza	15.X.1933	» »	15 »
Kafakumba	X.1932	» »	2 »
»	XI.1933	» »	2 »
r. Lunkinda	IX.1933	» »	6 »
r. Lundji	22/23.IX.1933	» »	7 »
Sandoa	20.VI.1923	» »	1 »
»	15.X.1931	» »	1 »
»	XI.1931	» »	6 »
Muteba	V.1932	» »	1 »
r. Kapelekese	18.XI.1933	» »	1 »
r. Lulua	26.IX.1933	» »	1 »
Kinda	1950	M. DIERCKX	1 »
Kaniama	1931	R. MASSART	2 »
Lukoshi-Luco (Luashi)	XI.1937	F. FREYNE	2 »
P.N. Upemba: Kaswabilen- ga, 700 m, (r. dr. Lufira)	6.X-4.XI 47	Miss. DE WITTE	9 Expl.
P.N. Upemba: 900-1200 m, Piste Lupiala	23.IV.1947	» » »	2 »
Haut-Katanga: Elisabethville	1932	DE LOOSE	1 »
»	XI.1923	Ch. SEYDEL	2 »
»	10.XI.1925	R.P. LAMORAL	1 »
»	14.XI.1911	Miss. Agric.	6 »
»	25/30.XI.1930	R. MASSART	7 »
»	20.XI.1930	H.J. BRÉDO	1 »
» - Lubumbashi	XI.1926	Ch. SEYDEL	2 »
Lubumbashi	1911	BUTTGENBACH	1 »
Ruanda: Terr. Astrida, Ruashya	1954	R. SEYNAEVE	1 »
Astrida	XI.1947	Dr. A. FAIN	3 »
Gabiro	20.X.1932	L. BURGEON	3 »
» , 1500 m	12.XI.1949	Dr. R. LAURENT	1 »
Kibungu	X-XII.1937	R. VERHULST	2 »
Ngarama, Gatsibu, 1350 m	14/16.XI.1949	Dr. R. LAURENT	1 »
Urundi: Bururi	XI.1937	A. LESTRADE	4 »
Kigwena, 780 m	9.XII.1949	Dr. R. LAURENT	1 »
Kibaro, 1200 m	15/19.XII.1949	» »	1 »
Kitega	VII-VIII.1934	P. LEFÈVRE	1 »
Rugari	1948	Dames de MARIE	1 »
Nyamasumu, 1500 m, E. d'Usumbura	29.XII.1952	P. BASILEWSKY	2 »
<i>Angola</i>			
Dundo	X.1953	Indigènes	1 »
Cazombo, Alto Zambèze (piège lumineux)	—	Ed. LUNA DE CARVALHO	1 »
Rives du Lac Calundo (105 km à l'Est de Vila Luso), piège lumineux,	13/27.XII.1954	A. DE B. MACHADO u. Ed. LUNA DE CARVALHO	9 »
<i>N.W. Rhodesien</i>			
Kashitu, N. of Broken Hill	XI.1914	H. C. DOLLMANN	5 »
<i>Uganda</i>			
Fort Portal	—	Dr. BAYER	1 »
<i>Kenya</i>			
Jonct. Camp E. Elgon	IV-V.1914	Dr. BAYER	1 »
<i>Tanganyika Territory</i>			
Uha	X.1917	Coll. METHNER	1 »

2. *Amblyopus ferrugineus* GORHAM

GORHAM, Proc. Zool. Soc. London, 1889, p. 615. Terra typica : Süd Afrika, Natal.

Holotypus im Britischen Museum, London.

Es handelt sich bei dieser Art um völlig braune Tiere mit etwas dunkler eingestochenen Punktstreifen der Elytren. Der Vorderrand des Prosternum ist gleichmässig gerundet (Abb. 13).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 36, 37) : Das 10. Tergit ist an seinem Vorderrand fein beborstet, trägt aber im Gegensatz zu *senegalensis* nur 2 starke Borsten vor dem Hinterrand. Die Zähne der Grundglieder der Styli sind nur schwach entwickelt. Die Intersegmentalhaut ist langgestreckt und das 8. Segment nicht stark in die Breite gezogen.

Ueber die Verbreitung der Art können keine genauen Angaben gemacht werden. Bis auf 3 Tiere aus Ruanda (Belgisch Kongo) und 1 Tier aus British O. Afrika stammen alle mir vorliegenden Exemplare aus Süd-Afrika.

Aus dem Deutschen Entomologischen Institut erhielt ich 3 Exemplare aus Natal, von SCHENKLING als *natalensis* bestimmt, sowie ein Exemplar mit der Fundortsbezeichnung « Cap », welches er, vermutlich wegen der helleren Farbe, als *Amblyscelis senegalensis* var. *testaceus* bezeichnet hat. Es handelt sich jedoch in allen Fällen um *A. ferrugineus* GORHAM.

Zur Untersuchung lagen mir 17 Exemplare von 5 bis 8 mm Körpergrösse von folgenden Fundorten vor :

<i>Kenya</i> : Kikuyu	4.V.1902	F. THOMAS	1 Expl.
<i>Ruanda</i> : Gabiro	1932	R. VERHULST	1 »
»	1934	»	1 »
» , 1500 m	12.XI.1949	Dr. R. LAURENT	1 »
<i>Transvaal</i> : Lydenburg	—	F. WILMS	6 »
»	—	—	1 »
»	—	FRUHSTORFER	1 »
<i>Natal</i>	—	Coll. S. SCHENKLING	3 »
<i>Cap</i>	—	»	1 »
»	—	—	1 »

3. *Amblyopus grandis* SCHENKLING

SCHENKLING in SJÖSTEDT, Exped. Kilimandjaro, VII, 7, 1908, p. 77. Terra typica : Kibonoto (D. O. Afrika).

Holotypus im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

Das von SCHENKLING als Typus bezeichnete Tier ist noch nicht voll ausgefärbt und etwa mittelbraun. Ausgefärbte Exemplare zeigen eine dunkle, schwarzbraune Färbung. Der Vorderrand des Prosternum läuft in der Mitte winkelig zusammen (Abb. 14).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 38, 39) : Das 10. Tergit ist in Form und Beborstung wie bei *ferrugineus*. Die Grundglieder der Styli tragen im Gegensatz

zu *ferrugineus* sehr starke, fast an der Basis sitzende Zähne. Die Endglieder der Styli sind sehr lang und schmal.

SCHENKLING stellt diese Art in die nähere Verwandtschaft zu *nigrinus* GORHAM [VON ARROW 1917 zu *Tritoma* gestellt (2/140, 156)] und *brunneus* GORHAM, wo sie aber auf keinen Fall hingehört. Von *Tritoma nigrina* unterscheidet sie sich durch die grob facettierten Augen und von *brunneus* durch die schmale Fühlerkeule.

Bei dem unter dem Namen Kibonoto in der Literatur genannten locus typicus handelt es sich wahrscheinlich um den Ort Kibongoto im Gebiet des Kilimandjaro.

Nach den bisher bekannt gewordenen Fundorten erstreckt sich das Verbreitungsgebiet dieser Art vom ehem. D. O. Afrika über den Südteil Belgisch Kongo und N. W. Rhodesien bis nach N. O. Angola.

Die Grösse der mir vorliegenden 36 Exemplare schwankt zwischen 6,5 und 10 mm.

Fundorte :

Kilimandjaro	—	—	1 Expl.
Manow, D.O.A.	—	JAUER	1 »
Tanganika: Mpala, 780 m (à la lumière)	XII.1953	H. BOMANS	1 »
Maniema: terr. Kabambare, Muko- losimba, r. Kabisamba	17.X.1954	N. LELEUP	1 »
Katanga: Kakanda (Mutaka)	15.XII 53-4.1 54	R.P. Th. DE CATERIS	1 »
P.N. Upemba: Kakunda, 1300 m	13/24.XI.1947	Miss. DE WITTE	15 »
Lualaba: Kabongo (à la lumière)	X-XI.1953	Ch. SEYDEL	6 »
Lulua: Sandoa	20.VI.1923	F.G. OVERLAET	1 »
N.W. Rhodesia: Mwingwa	30.I-3.II.1914	H.C. DOLLMANN	5 »
» » Kashitu	20.XII.1914	» »	1 »
(N. of Broken Hill)			
Angola: Rives du Lac Calundo (105 km à l'Est de Vila Luso), piège lumineux	21/22.XII.1954	A. DE B. MACHADO u. Ed. LUNA DE CARVALHO	3 »

4. *Amblyopus tristis* ARROW

ARROW, Ann. Mag. Nat. Hist., (8), Vol. XX, 1917, p. 148. Terra typica : Nyassaland, Mlanje (27.I.14, S. A. NEAVE).

Holotypus im Britischen Museum, London.

Der Typus ist ein 5,5 mm grosses Tier von brauner Farbe und ovaler Gestalt (Abb. 27b). Im Gegensatz zu *grandis* zeigt diese Art einen gleichmässig gerundeten Vorderrand des Prosternum (Abb. 13).

Mir lagen ausser dem Typus keine weiteren Exemplare vor, so dass über die Verbreitung dieser Art nichts gesagt werden kann.

5. *Amblyopus giganteus* sp. n.

Terra typica : Belgisch Kongo, Tanganika-Moero : Nyunzu (I-II.1934, DE SAEGER).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Diese Art ist ähnlich dem *A. senegalensis*, fällt jedoch sofort durch ihre bedeutende Grösse auf. Die Tiere variieren von 8,5 bis 13 mm. Der Typus ist 11,5 mm gross.

Kopf, Halsschild, Schildchen, ganze Unterseite sowie Epipleuren gelblich-bis ziegelrot, Elytren schwarz.

Die Punktierung des Kopfes nimmt zum Scheitel hin an Stärke zu. Die einzelnen Glieder der rötlichen Fühlergeissel sind zur Spitze hin leicht geschwärzt. Fühlerkeule ebenfalls geschwärzt. Die Fühler wirken im Verhältnis zu dem grossen Tier klein und zierlich. Pronotum stark gewölbt. Vorderrand des Prosternum in der Mitte nicht winkelig zusammenlaufend, sondern gleichmässig gerundet (Abb. 13).

Elytren mit fein eingestochenen Punkten in den Interstitien. Eine deutliche Chagriniierung ist nicht erkennbar. Längs der Punktstreifen verlaufen feine Furchenlinien, die Ausläufer in die Interstitien entsenden (Abb. 28). Die Seitenränder der Elytren verlaufen nahezu parallel zu einander (Abb. 26a).

Die Tibien sind an der Spitze sehr stark zahnartig erweitert (Abb. 12b). Die anderen Arten dieser Gruppe besitzen zwar auch stark erweiterte Tibien, diese weisen jedoch niemals eine derartige Zahnbildung auf (Abb. 12a).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 40, 41) : Der Hinterrand des 10. Tergites ist nicht beborstet, lediglich kurz vor dem Hinterrand 2 lange, starke Borsten stehend. Die Grundglieder der Styli tragen etwas unterhalb der Mitte je einen starken Zahn und sind von der Höhe dieses Zahnes bis zur Spitze beborstet. Die Endglieder der Styli sind zur Spitze hin deutlich verdickt. Die Intersegmentalhaut ist stark in die Länge gezogen.

Nach den bisher bekannt gewordenen Fundorten erstreckt sich das Verbreitungsgebiet dieser Art vom mittleren ehem. D. O. Afrika und dem Südosten Belgisch Kongo (Tanganika-Moero) in südlicher Richtung bis Transvaal.

Mir liegen einschliesslich des Holotypus 13 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

Tanganyika Territory

Daressalam		Dr. HOLTZ	1 Expl.
Ugogo		v. BERINGER & JOST.	1 »

Belgisch Kongo

Bassin Lukuga, Tanganika-Moero	IV-VII.1934	H. DE SAEGER	1 »
Tanganika-Moero, Nyunzu	I-II.1934	» » »	1 »
Katanga: Etoile du Congo	III.1926	Ch. SEYDEL	2 »
» La Kipushi	II-III.1932	» »	2 »
» Kapolowe	30.III.1925	» »	1 »
» Elisabethville	II.1938	H.J. BRÉDO	1 »

S. Rhodesia

Umtali		ex Coll. OBERTHÜR	1 »
--------	--	-------------------	-----

Transvaal

Saw-Mills		ex Coll. OBERTHÜR	2 »
-----------	--	-------------------	-----

6. *Amblyopus minor* sp. n.

Bisher kleinste bekannte Art der Gattung *Amblyopus*, 3 bis 4,5 mm gross. Kopf und Halsschild gelblich- bis ziegelrot, Elytren schwarz. Unterseite bräunlich. Kopf und Halsschild weitläufig punktiert. Fühler bräunlich, die Glieder 4 bis 8 perlförmig. Fühlerkeule deutlich abgesetzt, kompakt. Elytren deutlich chagriniert, in den Interstitien sehr weitläufig eingestochene feine Punkte. Keine Furchenlinien neben den Punktstreifen. Vorderrand des Prosternum gerundet (Abb. 13). Tibien stark dreieckig erweitert, jedoch mit keiner starken Zahnbildung wie bei *giganteus* (Abb. 12a). Elytrenränder stark konvex, so dass das Tier im ganzen eine ovale Form erhält.

Das Verbreitungsgebiet dieser Art scheint auf den tropischen Regenwald beschränkt zu sein. Ich unterscheide von der Art 2 Rassen, deren Merkmale ich nachstehend angebe.

a) ssp. *minor* nova

Terra typica : Lualaba : Kabongo (Belgisch Kongo).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Diese Subspecies ist charakterisiert 1. durch den weiblichen Genitalapparat (Abb. 42, 43) : Der gestutzte Hinterrand des 10. Tergites ist fein beborstet; vor dem Hinterrand stehen 2 starke Borsten. Die Grundglieder der Styli sind ungezähnt und an ihren Basen bauchig erweitert; die Endglieder sehr klein; -2. Durch ihr Vorkommen südlich des Aequators im Kongobecken und 3. durch ihre Grösse, die zwischen 3 und 4 mm schwankt, wobei der Hauptteil der Tiere 3,5 mm gross ist.

Mir liegen einschliesslich des Typus 46 Tiere aus dem Kongogebiet vor.

Fundorte :

Kil. 300 de Kindu	—	Dr. RUSSO	1 Expl.
Lualaba : Kabongo (à la lumière)	XI.1953	Ch. SEYDEL	40 »
Kasaï : Tshisika	1/3.XI.1921	Dr. H. SCHOUTEDEN	2 »
Makumbi	21.X.1921	» »	1 »
Lulua : Tshibamba	XII.1931	F.G. OVERLAET	1 »
Maniema : Malela	XII.1913	L. BURGEON	1 »

b) ssp. *tessmanni* nova

Terra typica : Kamerun : Uamgebiet, Bosum.

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Diese Subspecies unterscheidet sich von der vorhergehenden

1. durch einen etwas anderen weiblichen Kopulationsapparat;
2. durch ihr Vorkommen nördlich des Aequators und 3. durch ihre Grösse, die etwa 4,5 mm beträgt.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 44, 45) : Vor dem Hinterrand des 10. Tergites stehen mehr als 2 Borsten. Die Grundglieder der Styli sind an ihren Basen nicht bauchig erweitert.

Mir liegen 4 Exemplare des folgenden Fundortes vor :

Uamgebiet, Bosum

11/20.VI.1914 TESSMANN

4 Expl.

Ich benenne diese Tiere nach ihrem Entdecker, Herrn G. TESSMANN, der sich besonders um die Besammlung Kameruns verdient gemacht hat.

2. - Gruppe

7. *Amblyopus testaceus* LACORDAIRE

LACORDAIRE, Mon. Erotyl., 1842, p. 201. Terra typica : Senegal.
Holotypus im Zoologischen Museum der Universität Turin.

Der von CROTCH 1876 synonym zu *senegalensis* gestellte *testaceus* muss wieder als eigene Art angesehen werden. Es handelt sich bei dem Typus um ein völlig unausgefärbtes Exemplar, dem zudem noch beide Fühler fehlen. Als Vertreter der 2. Gruppe unterscheidet sich diese Art von *A. senegalensis* durch die nicht dreieckig erweiterten Tibien und die nicht chagrinierten Elytren. Im Gegensatz zu *senegalensis* ist die Körperform dieser Art viel mehr langgestreckt.

Obwohl mir etwa 70 Exemplare aus Belgisch Kongo vorliegen, nehme ich von einer ausführlichen Stellungnahme zu dieser Art Abstand, da ein Vergleich mit dem arg beschädigten Typus nicht sicher möglich ist und mir weiteres Material aus der terra typica (Senegal) fehlt.

8. *Amblyopus natalensis* CROTCH

CROTCH, Rev. Fam. Erotyl., 1876, p. 59. Terra typica : Natal.
Holotypus im Zoologischen Museum Cambridge.

= *longulus* SCHENKLING.

= *nigripennis* ARROW.

Es handelt sich um 5,5 bis 8 mm grosse Tiere, die in ausgefärbtem Zustand einen orange- bis ziegelroten Halsschild und schwarze Elytren haben. Die ganze Unterseite einschliesslich der Beine ist einfarbig braun.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 46, 47) : Der Hinterrand des 10. Tergites ist gestutzt und mit feinen Borsten besetzt. Vor dem Hinterrand stehen keine starken Borsten. Die Grundglieder der Styli tragen keine Zähne, weisen jedoch an der Basis eine schwache Verdickung auf.

Diese Art hat ein sehr grosses Verbreitungsgebiet (Abb. 83). Mir liegen 95 Exemplare vor, die aus folgenden Gebieten stammen : Cap-Kolonie, Natal, ehem. D. S. W. Afrika und Nordwest-Rhodesien, Angola, dem Süden und Osten Belgisch Kongos, ehem. D. O. Afrika, Britisch O. Afrika und Eritrea. Ich konnte zwischen diesen weit entfernt voneinander gesammelten Exemplaren keine Unterschiede erkennen. Die weiblichen Kopulationsapparate sind ebenfalls gleich gebaut.

Fundorte :

<i>Capland</i>				
C.B. Spei	1905	Coll. FRY		1 Expl.
<i>Natal</i>				
Port Natal	—	BOH.		1 »
<i>S.W. Afrika</i>				
Okahandja	—	CASPER		14 »
<i>Rhodesien</i>				
N.W. Rhodesien, Ngami	—	Coll. PASCOE		1 »
» » »	—	—		1 »
Rhodesia	—	—		9 »
<i>Angola</i>				
Ambuella s. Umbale	20.XI.1900	GREIM		1 »
<i>Belgisch Kongo</i>				
Kasai: Luisa	1921	L. ACHTEN		2 »
Luluabourg		P. CALLEWAERT		3 »
Lualaba: Kafakumba	XII.1932	F.G. OVERLAET		1 »
Kalunda		don MÜLLER		1 »
Kaniama	III-VII.1932	R. MASSART		1 »
P.N. Upemba, Kaswabilenga	16.X.19497	Miss. DE WITTE		1 »
Haut-Katanga: Elisabethville (à la lumière)	XI.1950-VI.1951	Ch. SEYDEL		6 »
id.	XI.1951-II.1952	Ch. SEYDEL		4 »
Mufungwa-Sampwe	1/16.XII.1911	Dr. J. BEQUAERT		1 »
Tanganika: Nyunzu	1.II.1934	H. DE SAEGER		
Maniema: Kindu		L. BURGEON		1 »
Kil. 300 de Kindu		Dr. RUSO		1 »
Niemba-Tengo		Dr. GÉRARD		1 »
Kibali-Ituri: Nioka	VII.1934	J. LEROY		1 »
id.	15.VI.1934	J. LEROY		25 »
Uele: Mauda	31.III.1925	Dr. H. SCHOUTEDEN		4 »
Urundi	1932	A. BECQUET		1 »
Ruanda: Kigali	1933	»		3 »
Gitarama	II.1953	P. BASILEWSKY		3 »
Astrida	1953	R. SEYNAEVE		1 »
<i>Tanganyika Territory</i>				
Kirumba	1918	HOLTZ		1 »
» b. Muansa	2.I.1915	»		1 »
Tabora	I.1916	»		1 »
Kilimandjaro: Kibonoto (Kulturzone)	27.II.1906	SJÖSTEDT Exped. (Typus <i>longulus</i>)		1 »
<i>Kenya</i>				
Fort Hall	—	—		1 »
<i>Eritrea</i>				
Eritrea	—	—		3 »

9. *Amblyopus marginatus* QUEDENFELD

a) ssp. *marginatus* QUEDENFELD

QUEDENFELD, Berl. Ent. Zeit, 1888, p. 218. Terra typica : Zentralafrika.
Aufbewahrungsort des Typus nicht bekannt.

= *vittipennis* GORHAM.

QUEDENFELD gibt in seiner ausführlichen Beschreibung keinen genauen Fundort der Tiere an. Aus dem Vorwort zu seiner Arbeit geht jedoch hervor, dass alle Tiere ohne Fundortsangabe aus dem Lande der Baluba, östlich des Mittellaufes des Kasai stammen.

In seiner Beschreibung gibt er an : « Schienen gegen die Spitzen ziemlich stark dreieckig erweitert, am Ende abgeschrägt ». Diese Angabe ist jedoch relativ zu verstehen. Ich zähle diese Art zur Gruppe mit schwach erweiterten Tibien. Der Unterschied zur 1. Gruppe geht zur Genüge aus der Abb. 12 hervor.

Kopf und Halsschild braun. Fühler bis auf die geschwärzten Keulen ebenfalls braun. Elytren braun mit schwarzem Nahtstreif sowie schwarzen Seitenrändern. Der Nahtstreif erstreckt sich jederseits etwa bis zum 3. Punktstreifen und erreicht nicht die Spitzen der Elytren. Die Seitenränder sind bis zum 8. Punktstreifen geschwärzt, wobei die Schwärzung auf die Epipleuren übergreift. Auch diese Streifen erreichen nicht die Elytrenspitzen. Unterseite einschliesslich der Beine braun. Vorderrand des Prosternum gerundet. Grösse der Tiere 4,5 bis 9 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 48, 49) : Die Legeröhre dieser Subspecies ist charakterisiert durch die Grundglieder der Styli, die nie Zähne oder eine basale Verdickung aufweisen, sowie durch den gerundeten und fein beborsteten Hinterrand des 10. Tergits. Starke lange Borsten vor dem Hinterrand fehlen.

Diese Rasse ist quer durch Afrika von Angola über den Südteil Belgisch Kongos und Nord-Rhodesien bis nach dem ehem. D. O. Afrika und dem Südpol Britisch O. Afrikas verbreitet. Ein einzelner Fundort liegt aus Kamerun (Joko) vor. Die Tiere dieses Fundortes unterscheiden sich weder im Habitus noch im Bau des Genitalapparates von den anderen Tieren.

Mir liegen aus den genannten Gebieten 355 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>Angola</i>			
Dundo	X.1948	A. DE BARROS-MACHADO	8 Expl.
<i>Rhodesien</i>			
Serenje District (about 4500 ft) (N.E. Rhodesia)	13/26.XII.1907	—	9 »
Rhodesia	—	—	4 »
<i>Belgisch Kongo</i>			
Lualaba : Sandoa	12.XII.1922	F.G. OVERLAET	9 Expl.
» »	XI.1930	» »	2 »
» »	XII.1932	» »	1 »
» Kapanga	XI.1932	» »	15 »
» Tshibalaka	IX-X.1933	» »	2 »
» Riv. Luahula	XI.1923	» »	2 »
» Riv. Kasangesbi	3.XI.1923	» »	6 »
» Kikumba	XI.1933	» »	53 »
» Kafakumba	XI.1933	» »	154 »
Haut-Katanga : Kundelungu	XI.1949	N. LELEUP	4 »
» »	—	M ^{mo} TINANT	1 »
» S.E. Katanga (4000 ft)	10/12.XII.1907	S.A. NEAVE	3 »

Bas-Congo: Mayidi	1942	REV. P. VAN EYEN	6 Expl.
» »	1945	» » » »	39 »
» Kisantu	—	—	1 »
Maniema: Terr. Kabambare, Mukolosimba	17/20.X.1954	N. LELEUP	25 »
<i>Tanganyika Territory</i>			
Uheheland, Kidugala	—	—	1 »
Mukenge	—	POGGE	2 »
Zanguebar, Mhonda, Ouzigona	1879-1880	A. HACQUARD	2 »
Tanga	—	—	2 »
<i>Kenya</i>			
Power Tana-Sabaki	IV-V.1932	TURNER-Mc. ARTHUR	1 »
<i>Kamerun</i>			
Joko	—	—	3 »

b) ssp. **dorsalis** KOLBE

KOLBE, Mitt. Naturhist. Mus. Hamburg, 1897, p. 8 (*Triplax*). Terra typica : Mozambique : Quelimane (28.I.1899, STUHLMANN).

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Diese von ARROW synonym zu *marginatus* gestellte Art wurde von DELKESKAMP (11/82) in den Rang einer Subspecies erhoben. Aeusserlich unterscheidet sie sich von der Nominatform nur durch das Fehlen der dunklen Randstreifen der Elytren. Grösse 4-6 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 50, 51) : Die Grundglieder der Styli sind viel plumper als bei *marginatus* und basal stark verdickt. Die Endglieder der Styli sind kürzer und die Intersegmentalhaut ist im Verhältnis zur Breite länger als bei der vorhergehenden Subspecies.

KOLBE, dem bei der Beschreibung 20 Exemplare von obengenanntem Fundort vorlagen, bezeichnete die beiden Extreme, das grösste und das kleinste Tier, als Typen. Da beide Exemplare sich in gutem Zustand befinden, das grössere aber eine kräftigere Ausfärbung zeigt, bestimme ich dieses als Lectotypus.

Ueber die Verbreitung dieser Subspecies lässt sich keine Aussage machen, da weitere Fundorte nicht bekannt geworden sind. Die 20 vorliegenden Tiere stammen alle von dem oben genannten Fundort.

10. *Amblyopus pulchellus* ARROW

Die Grundfarbe der Oberseite ist rot. Auf den Elytren befinden sich schwarze Makeln, die soweit verschmelzen können, dass nur noch die Elytrenspitze rot bleibt. Die Melanisierung kann auch auf Halsschild und Kopf übergreifen. Die Unterseite ist bis auf die geschwärzten Tibien und Schenkel rötlichbraun. Die Fühler sind ebenfalls geschwärzt, nur die Spitzen der einzelnen Geisselglieder sind noch rötlich. Die Augen mehr oder minder eng stehend, so dass die Stirn zwischen den Augen schmaler als die doppelte Augenbreite (von vorn betrachtet) ist. Vorderrand des Prosternum in der Mitte winkelig zusammenlaufend. Grösse der Tiere : 6,5 bis 8,5 mm.

a) ssp. **pulchellus** ARROW

ARROW, Ann. Mag. Nat. Hist., (8) Vol. XX, 1917, p. 147. Terra typica : Cameroon (G. SCHWAB, 1916).

Holotypus im Britischen Museum, London.

Diese Subspecies ist gekennzeichnet durch 5 schwarz Makeln auf den Elytren, sowie durch ein rotes Halsschild. Je eine Makel liegt links und rechts des Schildchens, je eine in der Mitte der Elytren nahe des Seitenrandes und eine als Nahtmakel vor dem letzten Elytrendrittel (Abb. 19).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 52, 53) : Intersegmentalhaut lang. Das 10. Tergit ist an seinem Hinterrand zungenförmig vorgezogen und fein beborstet. Kurz vor dem Hinterrand ist es mit einzelnen starken Borsten besetzt. Die Grundglieder der Styli sind basal sehr stark keulig verdickt.

Aus dem Süden Belgisch Kongos liegen mir 12 weitere Tiere von folgenden Fundorten vor :

Lualaba : Sandoa	XI.1931	F.G. OVERLAET	2 Expl.
» Kapanga	XI.1932	» »	8 »
» »	III.1933	» »	1 »
» »	V.1933	» »	1 »

b) ssp. **nigronotum** nova

Terra typica : Bambesa (Belg. Kongo) 6.X.1938, J. VRYDAGH.

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Kopf und Halsschild schwarz, dicht punktiert. Elytren rot mit einer Fleckenzeichnung ähnlich wie bei *pulchellus*, jedoch eine deutliche Tendenz zur Verschmelzung zeigend (Abb. 20). Die beiden vorderen Makeln sind über die Elytrennaht hinweg miteinander verschmolzen, und die Seitenmakeln haben sich mit der hinteren Nahtmakel verbunden. Von den Seitenmakeln zieht sich je ein schmales schwarzes Band entlang der Elytrenränder zur Basis der Elytren. Von diesem Band greift die Schwärzung auf die Epipleuren über, so dass nur noch deren hintere Hälfte rot ist. Die Unterseite ist bis auf das bräunliche Abdomen geschwärzt. Grösse des Tieres 7,5 mm.

Mir liegt von dieser Subspecies nur 1 Exemplar, ein Männchen, von oben-
genanntem Fundort vor.

c) ssp. **apicalis** nova.

Terra typica : terr. Lisala; Bokapo (16.IX.1938, J. J. DEHEYN) (Belg. Kongo).
Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Kopf geschwärzt, nur noch zwischen den Augen schwach rötlich gefärbt. Augen gross, etwas enger stehend als bei den anderen Subspecies. Während bei den anderen Rassen die Fühlerglieder 4 bis 8 langgestreckt sind, sind sie hier perlformig. Die Fühlerkeule ist ebenfalls etwas breiter. Der Halsschild ist schwarz und stark chagriniert.

Die beiden vorderen Drittel der Elytren sind geschwärzt, nur die Spitze ist noch rot. Man kann diese Schwärzung ebenfalls von den Makeln der Subspecies *pulchellus* ableiten, wobei die vorhergehende Form als Zwischenglied angesehen werden kann. Die Schulterecken sowie eine Stelle links und rechts der Mitte der Flügeldeckennaht zeigen noch einen ganz schwachen rötlichen Schimmer. Dies würde den Stellen zwischen den Makeln der Subspecies *pulchellus* entsprechen. Die Seitenmakeln sowie die Nahtmakel entsenden nach hinten geschwärzte Ausläufer, die aber nicht die Elytrenspitzen erreichen (Abb. 21).

Unterseite einschliesslich der Beine bis auf das braune Abdomen geschwärzt.

Grösse des Tieres 8 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 54, 55) : Der Hinterrand des 10. Tergites ist stufenweise vorgezogen und an der Spitze fein beborstet. Vor dem Hinterrand stehen keine starken Borsten. Die Grundglieder der Styli sind an der Basis nicht keulig verdickt, sondern von gleichbleibender Stärke.

Mir liegt nur 1 Exemplar von obengenanntem Fundort vor.

d) ssp. *lateralis* ARROW

ARROW, Ann. Mag. Nat. Hist., (8) Vol. XX, 1917, p. 148. Terra typica : Uganda, Entebbe (20.-28.V.1914, C. C. GOWDEY).

Holotypus im Britischen Museum, London.

Betrachtet man die Elytrenzeichnung der Subspecies *lateralis* von dem Gesichtspunkt der Verschmelzung aus, so ergibt sich, dass sie ohne weiteres von der Zeichnung der Subspecies *pulchellus* abzuleiten ist.

Die beiden vorderen Makeln sind verschmolzen und entsenden einen Ausläufer entlang der Elytrennaht nach hinten. Der Nahtfleck ist völlig reduziert, und die Seitenmakeln, die bei *nigronotum* einen schmalen Randstreif zur Basis der Elytren senden und sich bei *apicalis* in Richtung zur Elytrenspitze ausdehnen, bilden hier ein schmales Band, welches die ganzen Elytrenränder umfasst (Abb. 22).

Ausser dem Typus liegen mir keine weiteren Exemplare dieser Subspecies vor.

Bezüglich des Vorkommens der Art *pulchellus* ergibt sich damit folgendes Bild : Die helle Subspecies *pulchellus* bewohnt das Gebiet zwischen Kamerun und dem Südteil Belgisch Kongos. Von Kamerun aus in östlicher Richtung erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der melanisierten Rassen, und zwar nimmt der Grad der Melanisierung nach Osten zu ab. Es folgen aufeinander in östlicher Richtung die Subspecies *apicalis* (Lisala : Bokapo), *nigronotum* (Bambesa) und *lateralis* (Uganda, Entebbe).

Eine ähnliche Erscheinung gibt DELKESKAMP in seiner Revision der Gattung *Palaeolybas* CROTCH für verschiedene Species dieser Gattung an (13/18-51). Es handelt sich um die Arten *P. bizonatus* ARROW, *P. andreae* CROTCH und *P. nigripennis* CROTCH. Nach den Untersuchungen DELKESKAMPS dehnt sich das

Verbreitungsgebiet der helleren Rassen der genannten Arten von Kamerun in südlicher Richtung bis in den Nordteil Angolas aus, während von Kamerun aus in östlicher Richtung bis in den Nordostteil Belgisch Kongos und Uganda das Hauptverbreitungsgebiet der stark melanisierten Rassen liegt, wobei für sehr stark melanisierte Tiere ebenfalls der Fundort « Bambesa » Erwähnung findet.

11. *Amblyopus nigripes* sp. n.

Terra typica : Lulua : Kapanga (X.1932, F. G. OVERLAET).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Kopf rotbraun, Fühler, Mandibeln und Vorderrand des Clypeus geschwärzt. Fühler schmal, langgestreckt. Augen sehr eng stehend, der Abstand zwischen ihnen beträgt nicht die doppelte Augenbreite (Abb. 16). Halsschild, Elytren und Unterseite rotbraun. Beine schwarz mit hellen Tarsen. Halsschild nach den Seiten hin fein chagriniert. Vorderrand des Prosternum in der Mitte gleichmässig gerundet. Grösse der Tiere 6 bis 8 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 56,57) : Der Hinterrand des 10. Tergites ist gleichmässig gerundet und zeigt in seinem mittleren Teil eine feine Beborstung. Starke Borsten vor dem Hinterrand sind nicht vorhanden. Die Grundglieder der Styli tragen keinen Zahn und zeigen auch keine Andeutung einer basalen Verdickung. Die Endglieder der Styli sind etwa doppelt so lang wie breit und tragen an der Spitze nur wenige Borsten.

Nach dem bisher vorliegenden Material erstreckt sich das Verbreitungsgebiet dieser Tiere von Spanisch Guinea bis in den Südteil von Belgisch Kongo.

Mir liegen einschliesslich des Typus 9 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>Guinée Espagnole</i>			
Mongo	1946-1948	J. PALAU	1 Expl.
<i>Franz. Aequatorialafrika</i>			
Singa-Kondo (Mayumbe)	25.VI.1925	A. COLLART	1 »
<i>Belgisch Kongo</i>			
Lualaba: Kapanga	X.1932	F.G. OVERLAET	2 »
» »	XI.1932	» »	1 »
» »	XII.1933	» »	3 »
Mongende	17.IV.1921	Dr. H. SCHOUTEDEN	1 »

12. *Amblyopus fulviventris* sp. n.

Terra typica : Lulua : Kapanga (XI.1932, F. G. OVERLAET).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Tier völlig schwarz, nur Abdomen, Tarsen und Mundwerkzeuge gelblich. Augen eng stehend, der Zwischenraum zwischen ihnen schmal als die doppelte Augenbreite (Abb. 16). Fühler langgestreckt und schmal, die Glieder der Fühlergeissel an der Spitze rötlich gefärbt. Halsschild nach den Seiten hin

schwach chagriniert. Vorderrand des Prosterneum in der Mitte winkelig zusammenlaufend. Grösse des typischen Exemplares : 7,5 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 58, 59) : Er unterscheidet sich von dem der vorhergehenden Art hauptsächlich durch die Ausbildung des Hinterrandes des 10. Tergites sowie durch die Form der Grundglieder der Styli. Der Hinterrand des 10. Tergites ist zungenförmig vorgezogen und fein beborstet. Kurz vor dem Hinterrand stehen 2 starke Borsten. Die Grundglieder der Styli lassen in ihrer basalen Hälfte die Andeutung eines Zahnes erkennen. Ein weiterer Unterschied, wie aus den Abbildungen zu entnehmen, liegt in der Form des 9. Tergites.

Diese Art ist bisher nur aus dem Süden Belgisch Kongos erbracht worden. Mir liegen 115 Exemplare vor, die in der Grösse von 6 bis 9 mm variieren.

Fundorte :

Lualaba: Kapanga	XI.1932	F.G. OVERLAET	82 Expl.
» »	XII.1932	» »	1 »
» »	III.1933	» »	4 »
» »	V.1933	» »	9 »
» »	X.1933	» »	11 »
» »	XI.1933	» »	3 »
» »	XII.1933	» »	1 »
Kasai: Luisa	1921	L. ACHTEN	4 »

13. *Amblyopus unicolor* sp. n.

4 bis 6 mm grosse, völlig einfarbig braune Tiere. Sie ähneln sehr dem *A. testaceus*, sind aber von ihm unterschieden durch den in der Mitte winkelig zusammenlaufenden Vorderrand des Prosterneum sowie durch eine schmalere Fühlerkeule (Abb. 2). Diese Art ist von Sierra Leone über Kamerun bis in den Süden Belgisch Kongos verbreitet. Innerhalb dieses Gebietes zerfällt sie in 2 Rassen, die etwa durch den 3. Grad nördlicher Breite getrennt sind. Die einzelnen Punkte der Punktreihen der Elytren sind dunkel eingestochen.

a) ssp. *unicolor* nova

Terra typica : Kamerun : Tina (L. COLIN, VI.1911).

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Die Vertreter dieser Rasse sind stark glänzende, gewölbte Tiere mit geschwärtzter Fühlerkeule. Die Vorderecken des Halsschildes sind stark heruntergezogen. Die ganze Unterseite der Tiere ist schwach chagriniert.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 60, 61) : Der hintere Rand des 10. Tergites ist gerundet und mit feinen Borsten besetzt. Vor dem Hinterrand stehen keine starken Borsten. Die Grundglieder der Styli zeigen weder einen Zahn noch eine basale Verdickung. Die Endglieder der Styli sind an der Spitze keulig verdickt.

Verbreitung : Nach dem mir vorliegenden Material erstreckt sich das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies von Sierra Leone über Kamerun bis in den äussersten Norden von Belgisch Kongo.

Es liegen 14 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>Sierra Leone</i>				
Sierra Leone	1904	—		1 Expl.
<i>Kamerun</i>				
Tina	VI.1902	L. COLIN		10 »
Jaunde Stat., 800 m	—	ZENKER		1 »
Joko	—	—		1 »
<i>Belgisch Kongo</i>				
Région de Sassa	1895-1896	COLMANT		1 »

b) ssp. *interstitialis* nova.

Terra typica : Lualaba, Kabongo (XI.1953, CH. SEYDEL).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Diese Subspecies unterscheidet sich von der vorhergehenden durch eine flachere und schmalere Gestalt sowie durch kleine Unterschiede im Bau des weiblichen Genitalapparates. Das 10. Tergit trägt vor dem Hinterrand 2 lange starke Borsten, und die Grundglieder der Styli sind im Gegensatz zur Subspecies *unicolor* stärker beborstet.

Im Musée Royal du Congo Belge befindet sich ein von KUHNT als « *Amblyscelis interstitialis* nov. spec. » bezeichnetes Exemplar aus Kisantu, welches mit einem Typenzettel versehen ist. Diese Art ist jedoch niemals von KUHNT beschrieben worden. Da die Möglichkeit besteht, dass auch in anderen Museen von KUHNT als *interstitialis* benannte Tiere vorhanden sind, habe ich diesen Namen, obwohl er kein besonderes Merkmal seiner Träger hervorhebt, für diese Subspecies beibehalten. Als Holotypus habe ich jedoch ein anderes Tier bestimmt, da das erwähnte Exemplar sich in keinem guten Zustand befindet.

Das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies (Abb. 84) liegt im Süden Belgisch Kongos. Einschliesslich des Typus liegen mir 153 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

Bas-Congo: Mayidi	1942	Rev. P. VAN EYEN		3 Expl.
»	1945	Rev. P. VAN EYEN		1 »
Kisantu		P. GOOSSENS		1 »
Kundi	23.XI.1910	Dr. BEQUAERT		1 »
Kasai: Luluabourg	XI.1929	J. GHESQUIÈRE		1 »
Lualaba: Kapanga	IX.1932	F.G. OVERLAET		5 »
»	19.XI.1932	»	»	1 »
»	X.1933	»	»	1 »
Riv. Luahula	XI.1923	»	»	1 »
Riv. Kasangeshi	XI.1923	»	»	2 »
Riv. Lundji	22.IX.1933	»	»	2 »
Riv. Luahula	XI.1929	»	»	1 »
Kapelekese	15.XI.1933	»	»	1 »
Sandoa	XII.1931	»	»	3 »
terr. Sandoa, gal. forest.				
Kawanga	20.XI.1948	N. LELEUP		1 »
Kabongo (à la lumière)	XI.1953	Ch. SEYDEL		103 »
Maniema: terr. Kabambare,				
Mukolosimba	17/20.X.1954	N. LELEUP		13 »
Kabambare (à la lumière)	16/18.X.1954	»	»	1 »
terr. Kabambare,				
Mukolosimba, riv.				
Kabisamba.	17.X.1954	»	»	4 »

terr. Kasongo, Mwana-				
Kussu	21/22.X.1954	N. LELEUP		2 Expl.
Kil. 300 de Kindu		Dr. RUSSO		1 »
Malela	XII.1913	L. BURGEON		2 »
Tanganika: Nyunzu	1935	H. DE SAEGER		2 »

Genus **AMBLYSCELIS** GORHAM

Genotypus : *Amblyscelis kelleni* GORHAM.

GORHAM, Notes from the Leyden Museum, Vol. X, 1888, p. 145.

Die Art *kelleni* ist die einzige in der Gattung *Amblyscelis* verbleibende afrikanische Art. Sie ist in mehrere sich geographisch vertretende Rassen aufgespalten und über weite Teile Afrikas verbreitet. Nach dem bisher vorliegenden Material zieht sie sich von S. W. Angola (Fundort Humpata, Genotypus) über D. S. W.-Afrika, Betschuanaland, Süd-Rhodesien und Transvaal bis nach Natal hin. Dorthier stammt der von GORHAM beschriebene *Amblyscelis brunneus*. Aus den Gebieten Nord-Rhodesien und Mozambique ist bisher kein Fundort bekannt geworden. Die Art taucht dann wieder in D. O. Afrika auf und setzt sich in nördlicher Richtung über Britisch O. Afrika bis nach Aethiopien und in den südlichen Teil des Sudans fort. Aus dem südlichen Aethiopien stammt der von GESTRO beschriebene *A. gorhami*, der ebenso wie *A. brunneus* als gesonderte Rasse angesehen werden muss.

Die zu dieser Gattung gehörenden Tiere sind gekennzeichnet durch die stark in die Breite gezogenen Glieder der Fühlerkeule (Abb. 3) sowie durch die halbmondförmigen Endglieder der Maxillartaster (Abb. 7).

Der Halsschild dieser Art ist nahezu rechteckig, nicht ganz doppelt so breit wie lang. Die Elytrenränder sind fast parallel, so dass das Tier im ganzen eine brotförmige gestalt erhält (Abb. 23). Die Tibien sind an der Spitze stark dreieckig erweitert.

Der Kopulationsapparat der Weibchen unterscheidet sich wesentlich von dem der Vertreter der Gattung *Amblyopus*. Die Grundglieder der Styli sind hier nie gezähnt oder basal keulig verdickt und tragen im Gegensatz zu *Amblyopus* nur an der Spitze einen Kranz von langen Borsten. Der Hinterrand des 10. Tergites ist nicht mit feinen Borsten besetzt, sondern völlig glatt, und vor dem Hinterrand stehen keine langen Borsten. Der wichtigste Unterschied zur vorhergehenden Gattung betrifft aber die Ausbildung des Articulationspunktes zwischen dem 9. Sternit und dem 9. Tergit. Während bei *Amblyopus* die Spangen der beiden Hälften des 9. Sternits und Tergits in ihren Endpunkten articulieren (Abb. 30), ist dieses bei *Amblyscelis* nicht der Fall. Die Spangen des 9. Sternites bilden hier die « Gelenkpfannen » etwa 1 Drittel ihrer Länge vor dem Ende aus und liegen im Gegensatz zu *Amblyopus*, wo sie mit der Mittellinie des Genitalapparates einen Winkel von etwa 45° bilden, rechtwinkelig zu dieser. Die Spangen der 9. Tergithälften liegen etwa parallel zur Mittellinie im Gegensatz zu *Amblyopus*, wo sie ebenfalls einen Winkel von 45° zu dieser bilden (Abb. 31, 62-65). Die Intersegmentalhaut zwischen dem 8. und 9. Segment ist stets langgestreckt.

Sekundäre Geschlechtsmerkmale sind in Form der unterschiedlich gebauten Tarsen der Vorderbeine gut ausgebildet. Im Gegensatz zu den Weibchen zeigen die männlichen Tiere stets eine Verbreiterung sowie eine stärkere Sohlenbehaarung dieses Teiles (Abb. 29).

Wie aus der angedeuteten Verbreitung hervorgeht, zeigen die Tiere eine deutliche Meidung des tropischen Regenwaldes. Bisher ist kein einziger Fundort aus diesen Gebieten bekannt geworden.

Amblyscelis kelleni GORHAM

a) ssp. **kelleni** GORHAM

GORHAM, Notes from the Leyden Museum, Vol. X, 1888, p. 145. Terra typica : West Afrika : Humpata (P. J. VAN DER KELLEN).
Holotypus im Museum Leiden.

Elytren stark, Halsschild schwächer chagriniert. Die Interstitien zwischen den Punktreihen mit grob eingestochenen Punkten. Elytren dunkelbraun, Halsschild rötlich. Eine Zeichnung ist kaum zu erkennen. Das typische Exemplar ist etwas grösser und verhältnismässig breiter und höher als die Angehörigen der folgenden Rassen. Ueber das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies können keine genauen Angaben gemacht werden, da bisher nur das eine Exemplar aus Humpata vorliegt.

b) ssp. **damarensis** nova

Terra typica : S. W. Afrika, Okahandya (CASPER).
Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Diese Subspecies unterscheidet sich von der Subspecies *kelleni* durch flachere Körpergestalt, feinere und weitere Punktierung der Interstitien der Elytren sowie durch die Ausbildung einer Zeichnung (Abb. 23a), die bei der Subspecies *kelleni* nur zu « ahnen » ist. Man kann deutlich einen geschwärtzten Nahtstreifen erkennen, der über 3 Interstitien reicht und apicad etwas schmaler wird. Er erreicht jedoch nicht die Elytrenspitze. An den Rändern der Elytren ist je ein dunkler Randfleck zu erkennen. Im übrigen ist die Färbung braun.

Diese Subspecies besiedelt das mittlere ehemalige D. S. W. Afrika (Damaraland) sowie N. W. Betschuanaland bis zum Ngami-See.

Mir liegen 90 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>S.W. Afrika</i>			
Okahandya	—	CASPER	15 Expl.
»	17.I.1936	KRIEG & WENDELER	1 »
Windhoek	—	TECHOW	4 »
Alt Heusis, 1654 m	20.II.1927	R. BARRE	5 »
<i>N.W. Betschuanaland</i>			
Tsau	8.I.1907	SEINER	46 »
Massarinjani	12.I.1907	»	1 »
Ngami-See	31.XII.1906-5.I.1907	»	18 »

c) ssp. *brunneus* GORHAM

GORHAM, Ann. Mag. Nat. Hist., (7) Vol. V, 1900, p. 89. Terra typica : Natal (GORHAM Coll. B. M. 1927-143).

Holotypus im Britischen Museum, London.

Der Typus ist ein dunkelbraunes Tier, welches nur entlang der Flügeldeckennaht einen schwärzlichen Schimmer erkennen lässt. Halsschild und Elytren sind stark chagriniert.

Das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies reicht von Njassaland über O. Betschuanaland und Transvaal bis nach Natal. Mir vorliegende Exemplare aus diesen Gebieten zeigen alle eine Verschmelzung des Nahtstreifens mit dem Randfleck der Elytren, so dass nur die Schulterecken und die Elytrenspitzen braun gefärbt sind (Abb. 23, b + c). Völlig dunkelbraune Tiere wie der Typus selbst liegen mir nicht vor. Leider ist der Fundort des typischen Exemplares nicht näher spezifiziert, möglicherweise stammt es aus dem Süden Natal's. Ich betrachte trotzdem die vorliegenden Tiere als zur selben Rasse gehörig. Gleiche Tiere wie die vorher erwähnten liegen aus D. O. Afrika aus der Gegend von Daressalam vor. Ich rechne sie ebenfalls noch zu dieser Subspecies. Damit dürfte das Rassenareal auch die hypothetischen Gebiete Mozambique, den Osten Süd-Rhodesiens sowie das chem. D. O. Afrika umfassen.

Es standen 24 Exemplare von folgenden Fundorten zur Verfügung :

<i>Tanganyika Territory</i>			
Daressalam	—	METHNER	2 Expl.
»	—	CONRADT	1 »
<i>Njassaland</i>			
Livingstone	25.X.1906	SEINER	3 »
S.E. shore L. Nyasa, Betw. Ft. Maguire and Ft. Johnstone	1910	NEAVE	2 »
<i>Transvaal</i>			
Botshabelo	—	NIEMEYER	6 »
»	—	BICKHARD	2 »
Lydenburg	—	F. WILMS	1 »
Malakong	—	BARTES	1 »
Bennefoi	—	HEYNE	1 »
Shilouvane	—	ex Coll. SEELDRAYERS	1 »
Transvaal	—	FRUHSTORFER	1 »
<i>O. Betschuanaland</i>			
Serue	27.XI.1906	SEINER	2 »
<i>Natal</i>			
Natal	—	D. SCHULTZ (Coll. THIEME)	1 »

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes zu Berlin befinden sich 4 Exemplare aus der Coll. KRAATZ mit dem Fundort « Banguay-Borneo », welche SCHENKLING als *Amblyopus haemorrhous* GORHAM bestimmte. Die Untersuchung ergab, dass es sich um die afrikanische Art *Amblyscelis kelleni* GORHAM handelt. Ich stelle diese Tiere zur Subspecies *brunneus* GORHAM. Als Fundort kommt damit Süd-Afrika, vermutlich Transvaal oder Natal in Frage.

d) ssp. *gorhami* GESTRO

GESTRO, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova, (2) XV, 1895, p. 473. Terra typica :
Boran Galla, Auata (V. 93, V. BOTTEGO).

Holotypus im Museo Civico di Storia Naturale, Genova.

Das Verbreitungsgebiet dieser Rasse überschneidet sich in der Gegend von Daressalam mit dem der Subspecies *brunneus* und erstreckt sich über British Ostafrika bis nach Süd-Aethiopien, Süd-Somaliland und in den südlichen Teil des Sudans. Sie zeigt wie die Subspecies *brunneus* eine Verschmelzung des Nahtstreifens mit den Seitenflecken (Abb. 23, b + c), unterscheidet sich aber von ihr durch einen glatten, nicht chagrinierten Halsschild. Nur die Elytren sind noch chagriniert.

Mir liegt aus dem obengenannten Museum der Cotypus mit der Fundortsangabe « Boran Galla, Alto Daua (V.93, V. BOTTEGO) » vor. Nach der Originalbeschreibung ist aber der obengenannte Fundort der richtige, zumal der Arbeit von GESTRO eine Karte der Expeditionsroute beiliegt, aus der hervorgeht, dass die Expedition sich im Mai 1893 im Gebiet des Auata-Flusses befand.

Ebenfalls geändert werden muss die Literaturangabe im Coleopteren-Catalog von JUNK-SCHENKLING. Statt p. 233 der Originalbeschreibung muss p. 473 geschrieben werden.

Es liegen 49 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

Tanganyika Territory

Daressalam	—	REUSS	2 Expl.
»	—	—	5 »
» Pangani u. Hinterland	—	REGNER	2 »
Pangani	I.1892	CONRADT	2 »
»	III.1904	—	1 »
Kikokwe b. Pangani am Meer	—	CONRADT	5 »
Kwakiyembe	V.1916	METHNER	5 »
Tanga	—	—	1 »
Usagara	—	—	1 »
Magamba Bge. b. Masinde (1600-2000 m)	6.I.1905	ex Coll. Dr. C. SCHRÖDER	1 »

Kenya

Gwasso Njiro	XII.1919	S. PATRIZZI	10 »
Gomba, Inst. Amani (Lichtfang)	—	—	2 »

Somaliland

N.O. Afrika, S. Galla	8.V.1901	v. ERLANGER	1 »
-----------------------	----------	-------------	-----

Aethiopien

Dai Badditù a Dimè	V.-VII.1895	BOTTEGO	6 »
Gurar, 2800 p.t.	III.1920	TONCKER	2 »

Sudan

Radjaf	30.V.1927	L. BURGEON	2 »
Mongalla à Shambre	1.VI.1927	L. BURGEON	1 »

e) ssp. *elgonensis* nova

Terra typica : B.E.A. : Jonct. Camp - E. Elgon (IV-V.1914, Dr. BAYER).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Die Tiere ähneln der Subspecies *gorhami*, zeigen jedoch nie eine Verschmelzung des Nahtstreifens mit den Seitenflecken (Abb. 23,a).

Das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies liegt innerhalb des Gebietes der Subspecies *gorhami*. Es umfasst das Elgongebiet sowie das östlich davon gelegene Gebiet bis zum Kerio-River.

Mir liegen 35 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

B.E.A.: Jonct. Camp, E. Elgon	IV-V.1914	Dr. BAYER	17 Expl.
» Kerio-River	VI.1914	» »	11 »
» Elgon District	IV-V.1915	» »	7 »

Trägt man die angegebenen Fundorte sämtlicher Tiere dieser Art in eine physikalische Karte Afrikas ein, so ergibt sich ein sehr interessantes Bild. Fast alle Tiere, mit nur wenigen Ausnahmen, kommen in bestimmten Höhenlagen vor, die voneinander getrennt sind und im grossen und ganzen meiner vorher gegebenen Abgrenzung der Rassenareale entsprechen. Mir liegt der im Jahre 1937 im Londoner Geographischen Institut erschienene « University Atlas » von PHILIP und DARBY vor, aus dem die Höhenlagen sehr gut zu entnehmen sind. Es handelt sich um Lagen, die in diesem Atlas mit 4500 bis 6000 Feet (= 1372-1829 m) und für das Elgongebiet mit über 6000 Feet angegeben sind.

Die terra typica für die Subspecies *kelleni* liegt in einem Höhengebiet, welches sich inmitten Angolas ausdehnt. Im ehem. D. S. W. Afrika liegt ein ausgedehntes Höhengebiet um Windhoek; ein weiteres bedeckt grosse Teile von Transvaal, Natal und dem Oranje-Freistaat. Von letzterem Gebiet zieht sich bis nach D. O. Afrika ein aufgesplittertes Höhengebiet, welches aber nicht Mozambique berührt. Grössere zusammenhängende Gebiete finden sich dann wieder in Kenia-Uganda und Tanganjika sowie weiter nördlich in Abessinien (Abb. 85).

Da die von GORHAM als *Amblyopus haemorrhous* beschriebene indische Art in der Literatur sehr viel Verwirrung stiftete, möchte ich an dieser Stelle einige Bemerkungen zur Klärung dieser Streitfrage darlegen. GORHAM stellte diese Art, wie vorher schon erwähnt, später in die Gattung *Amblyscelis*, wobei er stillschweigend voraussetzte, dass der Fundort India : Madura falsch wäre. Er kam zu dieser Auffassung dadurch, dass er aus Natal 3 Exemplare mit gesichertem Fundort erhielt. Beim Vergleich mit dem Typus stellte er fest, dass diese afrikanischen Tiere nur « less shining » wären. Dieser Unterscheid rührt daher, dass die Elytren der afrikanischen Tiere stark chagriniert sind und matt erscheinen, während die der indischen Art nicht chagriniert sind und daher glänzen. Ein weiterer Unterschied liegt in der Form des Endgliedes des Maxillartasters. Während dieses Endglied bei den afrikanischen Tieren etwa halbmondförmig ist (Abb. 7), zeigen die indischen Tiere ein schmal beilförmiges Endglied, das etwa der Abb. 8 entspricht.

Färbungsmässig lassen sich die indischen Tiere tatsächlich nicht von den afrikanischen Rassen *brunneus* und *gorhami* unterscheiden. In der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Berlin befinden sich 9 Exemplare mit dem Fundort « India or. Nagpore », die sämtlich mit dem Typus übereinstimmen.

Bei der Untersuchung des weiblichen Genitalapparates (Abb. 64, 65) zeigte sich eine überraschende Uebereinstimmung mit den Kopulationsapparaten der

afrikanischen Tiere dieser Gattung. Ich rechne *haemorrhous* daher, trotz der abweichenden Endglieder der Maxillartaster, ebenfalls zur Gattung *Amblyscelis* und stelle die von ARROW aufgestellte Gattung *Idiodacne* synonym zu *Amblyscelis*. Damit wird auch die von GORHAM gegebene Beschränkung dieser Gattung auf die afrikanischen Region hinfällig. Ich gebe der Vermutung Ausdruck, dass es sich bei der afrikanischen *Amblyscelis kelleni kelleni* GORHAM und der indischen *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM um Endglieder einer Rassenkette handelt, die vermutlich in früheren Erdperioden miteinander in Verbindung standen und nach ihrer Trennung eigene Entwicklungsrichtungen eingeschlagen haben.

Bemerkenswert ist, dass die indischen Tiere nicht an eine bestimmte Höhenlage gebunden zu sein scheinen, sondern auch im Tiefland vorkommen.

Genus PSEUDAMBLYSCELIS nov.

Genotypus : *P. pallidus pallidus* GORHAM (*Amblyscelis*).

Diese Gattung ist charakterisiert durch die grob facettierten Augen, die stark in die Breite gezogenen Glieder der Fühlerkeule (Abb. 3) und durch die niemals stark erweiterten Endglieder der Maxillartaster. Ich stelle in diese Gattung die Arten *pallidus* GORHAM und *fulvus* ARROW, die bisher der Gattung *Amblyscelis* zugerechnet wurden. Bei der Untersuchung der weiblichen Genitalapparate zeigten sich bei diesen Arten gegenüber dem *Amblyscelis kelleni* so starke Unterschiede, dass die Aufstellung einer neuen Gattung gerechtfertigt erscheint.

Die weiblichen Genitalapparate (Abb. 66-81) unterscheiden sich von denen der Gattung *Amblyscelis* 1) durch den Articulationspunkt der Spangen des 9. Sternits und Tergits, der hier, genau wie bei der Gattung *Amblyopus*, am Ende der Spangen liegt, 2) durch die starken, vor dem Hinterrand des 10. Tergites sitzenden Borsten sowie 3) durch die stets gezähnten Grundglieder der Styli, die mit zahlreichen Borsten besetzt sind.

Von der Gattung *Amblyopus* ist die Legeröhre unterschieden 1) durch das 10. Tergit, welches stets mehr als 4 lange Borsten vor dem Hinterrand besitzt, 2) durch eine stärkere Beborstung der Hinterränder der 9. Sternithälften und 3) durch die Form der Grundglieder der Styli, die kaum doppelt so lang wie breit sind, während das Verhältnis bei der Gattung *Amblyopus* etwa 1 zu 3 beträgt.

Die Tibien sind an der Spitze stark in die Breite gezogen. Als sekundäre Geschlechtsmerkmale sind die bedeutend breiteren Vordertarsen der Männchen hervorzuheben.

1. *Pseudamblyscelis pallidus* GORHAM

Sehr stark gewölbte, oval erscheinende Tiere von 3 bis 4 mm Körpergröße. Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig, nie sehr langgestreckt (Abb. 8). Elytren stark chagriniert. Vorderrand des Prosternum gleichmässig gerundet.

a) ssp. **pallidus** GORHAM

GORHAM, Not. Leyd. Mus., X, 1888, p. 146. Terra typica : West Afrika, River Congo (A. A. W. HUBRECHT).

Holotypus im Britischen Museum, London.

Bei dem von GORHAM beschriebenen Exemplar handelt es sich um ein helles, nicht ausgefärbtes Tier. Voll ausgefärbte Exemplare sind von dunkel rotbrauner Farbe.

Die Punktstreifen der Elytren sind mehr oder minder dunkel eingestochen. Der Halsschild ist schwächer chagriniert als die Flügeldecken.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 66, 67) : Der Hinterrand des 10. Tergites ist gleichmässig gerundet und fein beborstet. Vor dem Hinterrand stehen mehrere starke Borsten. Die Zähne stehen an den Grundgliedern der Styli etwa in der Mitte. Endglieder der Styli sehr klein.

Verbreitung (Abb. 86) : Kongogebiet. Sämtliche bisher bekannt gewordenen Fundorte liegen im Kongobecken, nur einer westlich davon an der Küste von Französisch Aequatorialafrika.

Mir liegen 25 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

Bas-Congo: Mayidi	1952	R.P. VAN EYEN	1 Expl.
» Kisantu	V.1919	P. VANDERYST	1 »
Haut-Katanga: Elisabethville	XI.1923	Ch. SEYDEL	1 »
» Elisabethville			
(à la lumière)	XI.1950-VI.1951	Ch. SEYDEL	1 »
Kundelungu		M ^{me} TINANT	1 »
Lualaba: Sandoa	15.X-XI.1931	F.G. OVERLAET	2 »
» »	1.XI.1920	» »	1 »
» Tshibamba	XII.1931	» »	1 »
» Kapanga	IX-X.1932	» »	2 »
» Kabongo (à la lumière)	XI.1953	Ch. SEYDEL	1 »
Kasai: Luluabourg	18.IX.1913	P. CALLEWAERT	1 »
» »	XI.1929	J. GHESQUIÈRE	5 »
Kamaiembe (Luebo)	22.XI.1921	Dr. H. SCHOUTEDEN	2 »
Luebo	8.IX.1921	» » »	1 »
Dumbi	5.X.1921	» » »	1 »
Sankuru: Lodja à Kole	X.1932	M ^{me} L. LEBRUN	1 »
Kwango: Kiniati-Yasa	X-XI.1952	R.P. J. RUELLE	1 »
<i>Franz. Aequatorialafrika</i>			
Mayombe	1897	M. CABRA	1 »

b) ssp. **discoideus** nova

Terra typica : Kamerun, Tina (VI.1911, L. COLIN).

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Diese Subspecies unterscheidet sich von *pallidus pallidus* durch eine mehr ins rötliche gehende Färbung des Körpers und durch eine Schwärzung des Halsschildes und der Elytren. Die Scheibe des Halsschildes ist so weitgehend geschwärzt, dass nur noch ein schmaler Streifen am Vorderrand sowie die Seitenränder rötlich gefärbt sind. Die Schwärzung der Elytren ist auf einen keilförmigen Nahtstreifen beschränkt, der jedoch nicht die Elytrenspitzen erreicht.

Er dehnt sich beiderseits der Naht bis etwa zum 4. Punktstreifen aus. Im Gegensatz zu *pallidus pallidus* ist der Halsschild bedeutend schwächer, bzw. garnicht chagriniert.

Das Verbreitungsgebiet dieser Subspecies ist von dem des *pallidus pallidus* scharf getrennt (Abb. 86). Während das Verbreitungsgebiet des letzteren sich südlich des Kongo ausdehnt, liegen die Fundorte dieser neuen Subspecies alle nördlich des Kongo, und zwar ziehen sie sich von Nigeria in östlicher Richtung über den Norden Belgisch Kongos und Britisch O. Afrika (Uganda) bis nach dem ehem. D. O. Afrika (Daressalam) hin. Die Tiere aus Daressalam sowie 1 Exemplar mit dem Fundort Haut Uelé : Tuku weisen nicht die vorhergenannten Schwärzungen auf, sondern sind im ganzen mehr oder minder dunkel gefärbt. Sie unterscheiden sich jedoch durch die fehlende Chagriniierung des Halsschildes von der Subspecies *pallidus*.

Wir sehen hier wieder eine interessante Parallelerscheinung zu *Amblyopus pulchellus* und den bereits genannten Arten der Gattung *Palaeolybas* CROTCH : Die hellere Rasse ist im Süden, die dunklere im Norden des Verbreitungsgebietes beheimatet.

Die weiblichen Genitalapparate dieser beiden Subspecies weisen kaum nennenswerte Unterschiede auf, abgesehen davon, dass bei *discoideus* die Zähne der Grundglieder der Styli mehr basal entspringen (Abb. 68, 69).

Es liegen insgesamt 73 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

<i>Nigeria</i>			
Badagri	1.II.1910	J.J. SIMPSON	1 Expl.
<i>Kamerun</i>			
Tina	VI.1911	L. COLIN	8 »
Jangandi	III.1910	» »	1 »
Jangwa	V.1912	» »	1 »
Joko	IV-VIII.1912	» »	4 »
»	—	—	2 »
Uamgebiet, Bosum	11/20.VI.1914	TESSMANN	1 »
<i>Belgisch Kongo</i>			
Uelé: Région de Sassa	1895-96	COLMANT	2 »
Bili	1925	J. HENRARD	1 »
Tuku	IV.1915	P. VAN DEN PLAS	6 »
»	III.1919	P. VAN DEN PLAS	1 »
Kibali-Ituri: Watsa	1922	L. BURGEON	1 »
Moto	1920	L. BURGEON	1 »
Abimva	VI-VII.1925	H. SCHOUTEDEN	2 »
La Moto, Madyu		L. BURGEON	2 »
de Stanleyville à Kilo		L. BURGEON	1 »
Pawa	IV.1948	F.L. LAMBRECHT	1 »
<i>Uganda</i>			
Bussu	1909	Dr. E. BAYON	25 »
» , Busoga	1909	» »	8 »
Mbale, Mt. Elgon	III.1920	» »	1 »
<i>Tanganyika Territory</i>			
Daressalam	—	METHNER	1 »
»	—	—	2 »

2. *Pseudamblyscelis fulvus* ARROW

ARROW, Ann. Mag. Nat. Hist., (8) Vol. XX, 1917, p. 146 (*Petaloscelis*). Terra typica : Salisbury, Mashonaland.

Holotypus im Britischen Museum, London.

Der Typus ist ein gelbes, unausgefärbtes Exemplar. Mir liegen 3 Tiere von völlig dunkelbrauner Farbe aus N. W. Betschuanaland vor. Diese Art unterscheidet sich von *pallidus* durch eine schmalere und flachere Körpergestalt. Elytren stark chagriniert, Halsschild glatt. Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig (Abb. 8). Vorderrand des Prosternum gerundet (Abb. 13).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 70, 71) : Im Gegensatz zur vorherigen Art zeigt der Hinterrand des 10. Tergites keine feine Beborstung. Starke Borsten vor dem Hinterrand sind vorhanden. Die Grundglieder der Styli zeigen einen deutlichen Zahn, durch den sie aus der Längsrichtung des Organs gedreht erscheinen. Sehr kompakt.

Fundort :

N.W. Betschuanaland, Tsau

8.I-1907 SEINER

3 Expl.

3. *Pseudamblyscelis oblongus* sp. n.

Terra typica : B. E. A. : Elgon District (IV-V.1914 Dr. BAYER).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Diese aus dem Elgongebiet und Umgebung erbeutete Art liegt in 31 Exemplaren vor. Es sind dunkelbraune Tiere von länglicher Gestalt, ähnlich dem *Amblyscelis kelleni*. Bei einigen nicht ganz ausgefärbten Exemplaren zeigen die Schulterecken und Elytreispitzen einen rötlichen Schimmer. Es ist die einzige bisher bekannte Art dieser Gattung, die diese längliche Körperform zeigt. Halsschild grob punktiert, nach vorn etwas schmaler werdend und fast doppelt so breit wie lang. Zwischen den eingestochenen Punkten in den Interstitien feine Furchenlinien erkennbar, jedoch nicht so stark wie bei *Amblyopus giganteus* (Abb. 28). Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig (Abb. 8). Vorderrand des Prosternum gleichmässig gerundet (Abb. 13).

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 72, 73) : 10. Tergit am Hinterrand fein beborstet und kurz davor mit starken Borsten besetzt. Seitenränder etwas konkav. Endglieder der Styli im Gegensatz zu den vorher erwähnten Arten sehr gross.

Fundorte :

<i>Belg. Kongo</i> : Kasenyi	VIII-IX.1935	H.J. BRÉDO	9 Expl.
<i>Kenya</i> : Jonct. Camp, E. Elgon	IV-V.1914	Dr. BAYER	7 »
Elgon District	IV-V.1914	» »	2 »
Kerio River	VI.1914	» »	2 »
Nairobi	9.X-5.XII.1920	A.F.J. GEDYE	6 »
Athi-ya-Mawe	III-V.1899	BETTON	4 »
Anthi River	V.1899	»	1 »

4. *Pseudamblyscelis ovalis* sp. n.

Terra typica : Kibali-Ituri : Aru (Belgisch Kongo).

Holotypus im Musée Royal du Congo Belge, Tervuren.

Mir liegen 5 Exemplare vor, die sich von den anderen Arten der Gattung durch die weit auseinanderstehenden Hüften der Mittel- und Hinterbeine unterscheiden (Abb. 18, b). Kopf geschwärzt, einen rötlichen Schimmer zeigend. Fühler braun. Halsschild und Elytren nicht chagriniert, bis auf die rötlichen Schulterecken, Elytreispitzen und Seiten des Halsschildes geschwärzt. Unterseite bis auf die braunen Beine ebenfalls mehr oder minder geschwärzt. Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig (Abb. 8). Vorderrand des Prosternum gleichmässig gerundet (Abb. 13). Grösse der Tiere : 4 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 74, 75) : Hinterrand des 10. Tergites gleichmässig gerundet und nicht mit feinen Borsten besetzt. Mehrere starke Borsten vor dem Hinterrand stehend. Grundglieder der Styli an der Basis bedeutend stärker als an der Spitze, mit starker Zahnbildung unterhalb der Mitte.

Fundorte :

Kibali-Ituri: Aru	25.IV.1925	Dr H. SCHOUTEDEN	4 Expl.
» Abimva	19.-22-VI-1925	» »	1 »

5. *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n.

Terra typica : Afrika or., Ikutha.

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Kopf und Halsschild geschwärzt, Fühler braun. Elytren gelb mit einem schwarzen rautenförmigen Fleck, der sich längs der Naht erstreckt. Er beginnt hinter dem Schildchen, erreicht aber nicht die Spitze der Flügeldecken. Die Seitenränder der Elytren tragen in der Mitte ebenfalls je einen schwarzen Fleck (Abb. 24). Die Unterseite ist dunkel-bräunlich.

Kopf und Halsschild stark, Elytren in den Interstitien weniger stark punktiert; nicht chagriniert. Die Seitenränder der Elytren sind vorgewölbt, so dass das Tier stark oval wirkt (Abb. 24). Mittelhüften nicht weit auseinander stehend. Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig (Abb. 8). Vorderrand des Prosternum gerundet (Abb. 13). Grösse der Tiere : 3 bis 4 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 76, 77) : Hinterrand des 10. Tergites gerundet und fein beborstet; vor dem Hinterrand zahlreiche Borsten stehend. Grundglieder der Styli etwa in der Mitte mit je einem starken Zahn. Endglieder klein, mit nur 2 Borsten an der Spitze.

Verbreitung (Abb. 87) : Das Vorkommen dieser Art erstreckt sich über ein grosses Gebiet Afrikas. Mir liegen insgesamt 430 Exemplare aus folgenden Gebieten vor : Mashonaland, dem Südteil Belgisch Kongos, dem Nordosten Angolas, Britisch O. Afrika und D. Ostafrika. Ferner sind 2 Tiere von Madagaskar (?) erbracht.

Auffallend ist, dass die Tiere aus Angola eine starke Verschmelzungstendenz der Elytrenzeichnung aufweisen, so dass einzelne Tiere kaum noch eine Gelbfärbung zeigen.

Eine ähnliche Erscheinung beschreibt DELKESKAMP in seiner bereits auf Seite 31 erwähnten « Revision der Gattung *Palaeolybas* CROUCH ». Es handelt sich um *Palaeolybas bizonatus fasciatus* SCHENKLING, welcher in Angola (Bailundo) gesammelt wurde und ringsum von bedeutend helleren Rassen (*sexsignatus* SCHENKLING, *rufipes* DELKESKAMP und *ferrugineus* ARROW) umgeben ist.

Da jedoch eine Verschmelzungstendenz — wenn auch in bedeutend geringerem Masse — bei den Exemplaren aus den anderen oben genannten Gebieten ebenfalls auftritt, die Untersuchung der Genitalapparate jedoch keine Unterschiede zeitigte und es sich ausserdem bei den Tieren aus Angola zu etwa 90 % um unausgefärbte Exemplare handelt, nehme ich keine Unterteilung der Art in Subspecies vor.

Fundorte :

<i>Britisch O. Afrika</i>			
Afr. or. Ikutha	—	Coll. G. HAUSER	5 Expl.
B.E.A.: Kerio River	VI.1914	Dr. BAYER	1 »
Elgon District	4.V.1914	» »	2 »
<i>Ehem. D.O. Afrika</i>			
Daressalam	II.1913	—	1 »
<i>Belgisch Kongo</i>			
Tanganika-Moero: Nyunzu	1935	H. DE SAEGER	1 »
Ruanda: Gabiro	1934	R. VERHULST	1 »
Katanga: Kinda	—	DON CERCLE Zool. Cong.	1 »
Elisabethville	1927	Dr. H.S. EVANS	1 »
» à la lumière	XI.1950/VI.1951	Ch. SEYDEL	76 »
» à la lumière	XI.1951/II.1952	» »	27 »
» Ruashi, à la lampe	20.XI.1949	» »	1 »
<i>Angola</i>			
Rives du Lac Calundo (105 km à l'Est de Vila Luso), piège lumineux	25.XII.1954	A. DE B. MACHADO & Ed. L. DE CARVALHO	1 Expl.
Réserve de Chasse de Cameia (120 km à l'Est de Vila Luso) piège lumineux	19.XI/7.XII.1954	Ed. L. DE CARVALHO	306 »
Galerie forestière des sources de la Chifumaje (Tschifumaji), affl. dr. Zambèze	20.XI.1954	A. DE B. MACHADO	1 »
<i>N.W. Rhodesien</i>			
Mwengwa	14.XII.1913	H.C. DOLLMANN	1 »
Nama-Ula	29.VIII.1914	» »	1 »
<i>Mashonaland</i>			
Salisbury	1911	Coll. MARSHALL	1 »
<i>Madagaskar (?)</i>			
Massif Ankaratra 1700-1800 m Manjakatompô	XII.1951	BENOIST	2 »

Die beiden folgenden Arten nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als bei ihnen die Endglieder der Maxillartaster in die Länge gezogen sind (Abb. 9) und der Hinterrand des 10. Tergites konkav ausgebildet ist (Abb. 78-81).

6. *Pseudamblyscelis pangani* sp. n.

Terra typica : D. O. Afrika, Pangani und Hinterland.

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Diese von mir nach dem Fundort Pangani benannte Art liegt in 4 Exemplaren vor. In der Körperform sowie der Zeichnung der Elytren ähnelt sie *rhomboidalis*, jedoch sind bei ihr Halsschild und Elytren stark chagriniert. Halsschild und Zeichnung der Flügeldecken sind dunkelbraun; der restliche Körper ist hellgelb (Exemplare noch nicht restlos ausgefärbt!).

Endglieder der Maxillartaster langgestreckt (Abb. 9). Mittelhüften weit auseinanderstehend (Abb. 18b). Vorderrand des Prosternum gerundet (Abb. 13). Grösse der Tiere : 3 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 78, 79) : Hinterrand des 10. Tergites konkav ausgebildet und fein beborstet. Vor dem Hinterrand sehr lange starke Borsten stehend. Grundglieder der Styli zur Spitze hin stark kegelförmig. Endglieder der Styli kurz, kaum länger als breit.

Einschliesslich des typischen Exemplars liegen 4 Tiere desselben Fundortes vor.

D. O. Afrika : Daressalam, Pangani und Hinterland, REGNER.

7. *Pseudamblyscelis longipalpus* sp. n.

Terra typica : D. S. W. Afrika, Okahandya (CASPER).

Holotypus im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin.

Kopf und Halsschild dunkelbraun, Elytren gelbbraun. Entlang der Flügeldeckennaht ein ganz feiner dunkler Streifen, der sich in der Mitte der Elytren zu einem kleinen Fleck ausdehnen kann. Ein weiterer Fleck befindet sich jederseits an den Elytrenrändern. Unterseite bräunlich.

Halsschild und Elytren stark chagriniert, Interstitien mit fein eingestochenen Punkten. Endglieder der Maxillartaster langgestreckt (Abb. 9). Vorderrand der Vorderbrust gerundet (Abb. 13). Mittelhüften weit auseinanderstehend (Abb. 18b). Die Elytrenränder sind im Gegensatz zu den beiden vorher beschriebenen Arten nicht stark vorgewölbt, sondern parallel. Grösse der Tiere : 3,5 bis 4,5 mm.

Weiblicher Genitalapparat (Abb. 80, 81) : Hinterrand des 10. Tergites konkav und fein beborstet. Vor dem Hinterrand stehen wie bei *pangani* lange starke Borsten. Grundglieder der Styli kaum kegelförmig, Endglieder doppelt so lang wie breit.

Verbreitung : Ehem. D. S. W. Afrika und Betschuanaland.

Es liegen 28 Exemplare von folgenden Fundorten vor :

S.W. Afrika : Okahandya	—	CASPER	17 Expl.
» » »	I-III.1928	R.E. TURNER	8 »
» » Alt. Heusis 1654 m	20.II.1927	R. BARRE	1 »
Bechuanaland	1922	—	2 »

V. BESTIMMUNGSTABELLEN

Eine Eingliederung der hier behandelten 3 Gattungen in eine Bestimmungstabelle der Triplacinae kann z. Zt. nicht erfolgen, da das bisher als allgemeines Kennzeichen der Triplacinae verwandte Merkmal « Lacinien unbewehrt » sich als Fehldiagnose erwiesen hat, und neue Merkmale zur Unterscheidung der zur Subfamilie Triplacinae gehörenden Gattungen bisher noch nicht erarbeitet sind.

Ich gebe deshalb hier nur eine Tabelle zur Unterscheidung der in vorliegender Arbeit untersuchten 3 Gattungen, die sich durch grob facettierte Augen, niemals spitz zulaufende Endglieder der Maxillartaster sowie stets unbewehrte Lacinien auszeichnen.

1. Fühlerkeule schmal (Abb. 1, 2). Endglieder der Maxillartaster stets sehr stark erweitert (Abb. 5, 6) **Amblyopus** DEJEAN
- Die einzelnen Glieder der Fühlerkeule sehr stark in die Breite gezogen (Abb. 3) 2.
2. Endglieder der Maxillartaster halbmondförmig erweitert (Abb. 7). Körper der Tiere stets langgestreckt (Abb. 23) **Amblyscelis** GORHAM
- Endglieder der Maxillartaster kaum erweitert, schmal beilförmig oder langgestreckt (Abb. 8, 9) **Pseudamblyscelis** gen. nov.

Genus **AMBLYOPUS** DEJEAN

1. Tibien stark erweitert (Abb. 12a, b), Elytren mehr oder weniger stark chagriniert : *I. Gruppe* 2.
- Tibien nur schwach erweitert (Abb. 12c), Elytren nicht chagriniert : *II. Gruppe* 7.

I. GRUPPE

2. Pronotum rot, Elytren schwarz 3.
- Pronotum und Elytren gleichfarbig 5.
3. Elytrenränder fast parallel (Abb. 26a). Zwischen den Punktstreifen der Elytren verlaufen furchenartige Linien (Abb. 28), kaum chagriniert. Tibien stark zahnartig erweitert (Abb. 12b) 12. Halsschild stark gewölbt. Grosse Tiere, 9 bis 13 mm **giganteus** sp. n.
- Elytrenränder nicht parallel, sondern seitlich vorgewölbt (Abb. 26b). Keine furchenartigen Linien auf den Elytren. Tibien stark, aber nicht

- zahnartig erweitert (Abb. 12a). Halsschild nicht stark gewölbt. Tiere kleiner als obige Art, ca. 3 bis 7 mm gross 4.
4. Die Interstitien zwischen den Punktreihen weitläufig punktiert, schwach chagriniert. Fühlerkeule bei ausgefärbten Exemplaren hell rötlich-braun. Das Mesosternum zwischen den Coxen breiter als lang, jedoch ist dieses Merkmal nicht so stark ausgeprägt, wie es die Abb. 18b zeigt.
Tiere 3 bis 4,5 mm gross **minor** sp. n.
- Südlich des Aequators vorkommend, 3 bis 4 mm gross. Genitalapparat : Abb. 42, 43 ssp. *minor* nova
- Nördlich des Aequators vorkommend, 4,5 mm gross. Genitalapparat : Abb. 44, 45 ssp. *tessmanni* nova
- Die Interstitien zwischen den Punktreihen eng punktiert, mehr oder weniger stark chagriniert. Fühlerkeule bei ausgefärbten Exemplaren geschwärzt. Das Mesosternum zwischen den Coxen schmaler als lang. Tiere 4 bis 7 mm gross **senegalensis** LACORDAIRE
5. Körper breit oval (Abb. 27b) 6.
- Körper schmal oval (Abb. 27a), einfarbig braun mit geschwärzter Fühlerkeule. 5 bis 8 mm gross **ferrugineus** GORHAM
6. Tier einfarbig braun. Vorderrand des Prosternum gleichmässig gerundet (Abb. 13). Ca. 5,5 mm gross **tristis** ARROW
- Oberseite der Tiere völlig schwarz; Unterseite, besonders Abdomen, dunkel rötlich-braun. Vorderrand des Prosternum in der Mitte winkelig zusammenlaufend (Abb. 14). 7 bis 11 mm gross **grandis** SCHENKLING

II. GRUPPE

7. Elytren gezeichnet 8.
- Elytren einfarbig 9.
8. Elytren braun mit schwarzem Nahtstreifen. Pronotum ebenfalls braun. Vorderrand des Prosternum gleichmässig gerundet (Abb. 13)
..... **marginatus** QUEDENFELDT
- Ausser dem dunklen Nahtstreifen, der sich zur Spitze hin keilförmig verschmälert und etwa bis zum 3. Punktstreifen reicht, noch ein schwarzer Randstreifen der Elytren vorhanden. Beide erreichen nicht ganz die Spitze der Flügeldecken. Restliches Tier braun. 4,5 bis 9 mm gross ssp. *marginatus* QUEDENFELDT
- Der Seitenstreifen der Elytren fehlt. Die Nahtschwärzung dehnt sich bis zum 4. Punktstreifen aus. Sonst wie oben ssp. *dorsalis* KOLBE
- Elytren nie mit schwarzem Nahtstreifen, sondern auf rotem Untergrund eine schwarze Zeichnung zeigend, die aus 5 schwarzen Makeln besteht, welche aber weitgehend verschmolzen sein können, so dass sie als solche nicht mehr zu erkennen sind. Pronotum rot oder schwarz. Prosternum in der Mitte winkelig zusammenlaufend (Abb. 14). 6,5 bis 8,5 mm gross **pulchellus** ARROW

- Pronotum rot, Elytren mit 5 schwarzen Makeln, von denen je eine links und rechts des Scutellum sowie an den Seiten der Elytren und eine auf der Nahtlinie liegt (Abb. 19). Unterseite rötlich-braun, Beine schwarz. Kopf rot, Fühler und Mandibeln geschwärzt
..... ssp. *pulchellus* ARROW
- Pronotum schwarz. Auf den roten Elytren eine Fleckenzeichnung wie bei der Subspecies *pulchellus*, jedoch die vorderen Makeln über das Scutellum sowie die Seitenmakeln mit der Nahtmakel verschmolzen (Abb. 20). Kopf und Fühler schwarz. Unterseite einschliesslich der Beine bis auf das rötliche Abdomen schwarzbraun
..... ssp. *nigronotum* nova
- Pronotum schwarz. Die 5 Makeln der Elytren vollständig miteinander verschmolzen, nur noch die Elytrenspitzen rot (Abb. 21). Unterseite einschliesslich der Beine bis auf das rötlich-braune Abdomen schwarzbraun. Kopf und Fühler geschwärzt ssp. *apicalis* nova
- Pronotum schwarz. Elytren mit schwarzem Randstreifen, der etwa bis zum 7. Punktstreifen reicht. Basis der Elytren ebenfalls schwarz, bis etwa zum 1. Drittel der Elytren keilförmig auslaufend (Abb. 22). Kopf und Fühler schwarz. Unterseite : Brust schwarzbraun, Abdomen rotbraun, Beine schwarz ssp. *lateralis* ARROW
- 9. Augen eng stehend. Stirn zwischen den Augen schmaler als die doppelte Augenbreite (Abb. 16) 10.
- Augen weit auseinanderstehend. Stirn zwischen den Augen so breit oder breiter als die doppelte Augenbreite (Abb. 17) 11.
- 10. Völlig schwarze Tiere mit gelben Abdomina. Vorderrand des Prosternum in der Mitte winkelig zusammenlaufend (Abb. 14). 6 bis 9 mm gross *fulviventris* sp. n.
- Körperfärbung rotbraun, Beine schwarz. Vorderrand des Clypeus, Fühler und Mandibeln ebenfalls leicht geschwärzt. Vorderrand des Prosternum in der Mitte gleichmässig gerundet (Abb. 13). 6 bis 9 mm gross
..... *nigripes* sp. n.
- 11. Fühler schlank, Keule nicht abgesetzt, sehr schmal (Abb. 2). Braune Tiere von konvexer Gestalt, 4 bis 6 mm gross *unicolor* sp. n.
- Tiere stark gewölbt, Vorderecken des Halsschildes stark heruntergezogen. Nördlich des Äquators vorkommend. Genitalapparat : Abb. 60, 61 ssp. *unicolor* nova
- Körper flacher und schmaler, Vorderecken des Halsschildes nicht stark heruntergezogen. Das Verbreitungsgebiet liegt südlich des Äquators in Belgisch Kongo ssp. *interstitialis* nova
- Fühlerkeule breiter als bei der vorherigen Art, deutlich von der Geissel abgesetzt (Abb. 1) 12.
- 12. Pronotum rotbraun bis rot, Elytren schwarz. Unterseite rotbraun. 5,5 bis 8 mm gross *natalensis* CROTCH
- Völlig braune Tiere von 4 bis 8 mm Grösse *testaceus* LACORDAIRE

Genus **AMBLYSCELIS** GORHAM

Bisher nur eine einzige Art bekannt, *A. kelleni* GORHAM, die in mehrere, sich geographisch vertretende Rassen zerfällt.

1. Halsschild chagriniert 2.
- Halsschild nicht chagriniert 3.
2. Elytren stark, Halsschild etwas schwächer chagriniert. Eine Zeichnung der Elytren ist nicht zu erkennen. Verbreitungsgebiet : Mittleres Angola
..... ssp. *kelleni* GORHAM
- Halsschild und Elytren stark chagriniert. Zeichnung der Elytren in Form eines dunklen Nahtstreifens, der aber die Elytrenspitze nicht erreicht, sowie je eines dunklen Fleckes in der Mitte der Elytrenränder ausgebildet (Abb. 23a) Verbreitungsgebiet : Damaraland sowie N. W. Betschuanaland.
..... ssp. *damarensis* nova
- Halsschild und Elytren sehr stark chagriniert. Nahtstreifen mit den Seitenflecken verschmolzen; die Schwärzung kann sich über die gesamten Elytren ausdehnen (Abb. 23b + c). Verbreitungsgebiet : Ostküste Afrikas von Natal bis ehem. D. O. Afrika ssp. *brunneus* GORHAM
3. Nahtstreifen der Elytren mit den Randflecken mehr oder weniger stark verschmolzen. Verbreitungsgebiet : Britisch O. Afrika, Süd-Aethiopien und Süd-Somaliland ssp. *gorhami* GESTRO
- Nahtstreifen nicht mit den Randflecken der Elytren verschmolzen. Verbreitungsgebiet : Innerhalb des Rassengebietes der Subspecies *gorhami*, Elgon-Gebiet bis Kerio-River (Britisch O. Afrika) ssp. *elgonensis* nova

Genus **PSEUDAMBLYSCELIS** nov.

1. Elytren chagriniert 2.
- Elytren nicht chagriniert 5.
2. Endglieder der Maxillartaster schmal beilförmig erweitert (Abb. 8) 3.
- Endglieder der Maxillartaster langgestreckt, walzenförmig (Abb. 9) 4.
3. Elytrenränder nach aussen vorgewölbt, wie es die Abb. 24 zeigt. Körper des Tieres hoch gebaut, 3 bis 4,5 mm gross **pallidus** GORHAM
- Tier völlig braun. Verbreitungsgebiet : Kongobecken. Weibl. Genitalapparat : Abb. 66, 67 ssp. *pallidus* GORHAM
- Elytren rötlich-braun mit schwarzem Nahtstreif. Scheibe des Pronotum schwarz. Verbreitungsgebiet : Nördlich des Kongo, Kamerun bis ehem. D. O. Afrika. Weibl. Genitalapparat : Abb. 68, 69 ssp. *discoideus* nova
- Elytrenränder kaum nach aussen gewölbt (Abb. 25), Körper des Tieres flacher. Schwarzbraun. Ca. 3,5 mm gross. Betschuanaland, Mashonaland.
..... **fulvus** ARROW
4. Körper oval. Elytren gelb mit einem rautenförmigen Fleck längs der Naht sowie je einem dunklen Fleck an den Rändern der Elytren. Form und

- Zeichnung entsprechen etwa der Abb. 24a. Halsschild und Zeichnung dunkelbraun. Grösse : 3 mm. Verbreitung : Ehem. D. O. Afrika
- **panganis** sp. n.
- Elytren fast parallel, grösser als die vorige Art (3,5 bis 4,5 mm). Entlang der Flügeldeckennaht ein feiner dunkler Streifen, der sich in der Mitte der Elytren zu einem kleinen Fleck ausdehnen kann. Je ein Fleck befindet sich auch an den Seitenrändern der Elytren. 3,5 bis 4,5 mm gross. Verbreitung : Ehem. D. S. W. Afrika
- **longipalpus** sp. n.
5. Körper lang und schmal oval (etwa wie Abb. 23), dunkelbraun, 4,5 mm gross. Vorkommen : Elgon-Gebiet (Britisch O. Afrika)
- **oblongus** sp. n.
- Körper kurz, breit oval (Abb. 24)
- 6.
6. Elytren gelblich, mit schwarzer rautenförmiger Zeichnung, die sich mehr oder minder weit ausdehnen kann (Abb. 24). Mittelhüften nicht weit auseinanderstehend (Abb. 18a). Grösse 3 bis 4,5 mm
- **rhomboidalis** sp. n.
- Elytren schwarz, Mittelhüften weit auseinanderstehend (Abb. 18b). Grösse : 3,5 bis 4,5 mm
- **ovalis** sp. n.

VI. ZUSAMMENFASSUNG

1. Die von GORHAM auf die afrikanische Region beschränkte Gattung *Amblyscelis* ist auch für die indische Region nachgewiesen.
2. Die Art *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM ist keine afrikanische, sondern eine indische Art, die GORHAM 1895 zuerst als *Amblyopus haemorrhous* beschrieben hat und für die ARROW 1925 irrtümlicherweise die Gattung *Idiodacne* aufstellte. Die Untersuchung zeigt, dass es sich trotz der abweichenden Mundwerkzeuge um einen indischen Vertreter der Gattung *Amblyscelis* handelt, der oft mit der Art *Amblyscelis kelleni* GORHAM verwechselt wurde.
3. Die Art *Amblyscelis kelleni* GORHAM (Abb. 23), der einzige afrikanische Vertreter dieser Gattung, ist in mehrere geographische Rassen aufgespalten, die alle nur in bestimmten Höhenlagen (4500-6000 feet) nachgewiesen wurden. Kein einziger Fundort ist aus dem tropischen Regenwald bekannt geworden (Abb. 85).
4. In dem Rassengebiet des *Amblyscelis kelleni gorhami* GESTRO wurde eine für das Elgongebiet endemische Rasse, *Amblyscelis kelleni elgonensis* ssp. n. festgestellt (Abb. 85).
5. Der afrikanische *kelleni* GORHAM und der indische *haemorrhous* GORHAM sind vermutlich Endglieder einer Rassenkette, die in früheren Erdperioden miteinander in Verbindung standen und nach der Trennung eigene Entwicklungsrichtungen eingeschlagen haben.
6. Für *A. kelleni* GORHAM werden 2 neue Subspecies beschrieben.
7. Die im tropischen Regenwald Mittelafrikas verbreiteten Arten der Gattung *Amblyopus* sind fast alle in 2 Rassen getrennt. Die Grenze bildet etwa der 3. Grad nördlicher Breite. Das eine Rassengebiet reicht von Senegal über Sierra Leone, Gold-Küste, Kamerun und den äussersten Nordteil Belgisch Kongos bis nach Uganda und dem ehem. D. O. Afrika, während das andere das gesamte Kongogebiet umfasst.
8. *Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE ist über das gesamte tropische Regenwaldgebiet verbreitet (Abb. 82). Er weist von Senegal in östlicher Richtung eine Zunahme der Chagrinierung der Elytren auf, die besonders im Kongogebiet sehr stark ausgeprägt ist. Da aus den Gebieten zwischen Senegal und Kamerun zu wenig Material vorliegt, um die Zunahme der Chagrinierung genauer untersuchen zu können, nehme ich zunächst keine Unterteilung der Art in Rassen vor.

9. Für die von DELKESKAMP an Vertretern der Gattung *Palaeolybas* CROTCH beobachtete Erscheinung, dass von gezeichneten Tieren, die im Gebiet des tropischen Regenwaldes vorkommen, die helleren Rassen das Gebiet von Kamerun in südlicher Richtung bis in den Nordteil Angolas besiedeln, während die melanisierten Subspecies von Kamerun in östlicher Richtung bis etwa Uganda verbreitet sind, wird an Hand der Verbreitung des *Amblyopus pulchellus* ARROW und seiner Subspecies eine auffallende Parallelerscheinung festgestellt.
10. Für die Gattung *Amblyopus* werden 5 neue Arten und 6 neue Subspecies beschrieben.
11. Für die bisher zur Gattung *Amblyscelis* GORHAM gerechneten Arten *pallidus* GORHAM und *fulvus* ARROW wird die neue Gattung *Pseudamblyscelis* aufgestellt und die Art *pallidus* GORHAM zum Genotypus erklärt.
12. *Pseudamblyscelis pallidus* GORHAM zeigt ebenfalls eine Trennung in melanisierte und nicht melanisierte Subspecies : Die braune, nicht melanisierte Subspecies *pallidus* im Süden (Kongobecken), die melanisierte Subspecies *discoideus* n. im Norden (Kamerun bis ehem. D. O. Afrika). Abb. 86.
13. Für die von DELKESKAMP beobachtete Erscheinung, dass die Art *Palaeolybas bizonatus* ARROW im Verbreitungsgebiet der helleren Rassen (Kamerun bis Angola) durch eine sehr stark melanisierte Rasse (*fasciatus* SCHENKLING) in Angola vertreten ist, wird ebenfalls eine Parallelerscheinung festgestellt. Es handelt sich um die Art *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n., bei der eine starke Melanisierung in N. O. Angola auftritt. (Abb. 24c + 87).
14. Für die Gattung *Pseudamblyscelis* nov. werden 5 neue Arten und 1 neue Subspecies beschrieben.
15. Die drei genannten Gattungen können an Hand der weiblichen Genitalapparate gut getrennt werden. Die wichtigsten Unterschiede betreffen die Articulationspunkte der Spangen der 9. Tergit- und Sternithälften sowie die Ausgestaltung des 10. Tergites und der Styli (Abb. 30-33).

VII. VERZEICHNIS DER AFRIKANISCHEN ARTEN
 DER GATTUNGEN *AMBLYOPUS* DEJEAN,
AMBLYSCELIS GORHAM UND *PSEUDAMBLYSCELIS* G. N.

AMBLYOPUS DEJEAN

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. ferrugineus GORHAM | S. Afrika (Cap, Natal); Belgisch Kongo (Ruanda). |
| 2. fulviventris sp. n. | Belgisch Kongo (Lualaba). |
| 3. giganteus sp. n. | Mittleres Tanganyika Terr. und Belgisch Kongo (Tanganika-Moero) bis Transvaal. |
| 4. grandis SCHENKLING | Tanganyika Territory, Südteil Belgisch Kongos, N. W. Rhodesien und Angola. |
| 5. marginatus QUEDENFELDT | |
| ssp. <i>marginatus</i> QUEDENFELD | Kamerun, Bas-Congo bis Tanganyika Terr. und Kenya. |
| = <i>vittipennis</i> GORHAM | |
| ssp. <i>dorsalis</i> KOLBE | Quilimane (Mozambique). |
| = <i>kolbei</i> DEELDER * | |
| 6. minor sp. n. | |
| ssp. <i>minor</i> nova | Belgisch Kongo (Lualaba, Kasai). |
| ssp. <i>tessmanni</i> nova | Kamerun (Uamgebiet). |
| 7. natalensis CROTCH | Süd-Afrika, Tanganyika Territory, Eritrea. |
| = <i>longulus</i> SCHENKLING | |
| = <i>nigripennis</i> ARROW | |
| 8. nigripes sp. n. | Span. Guinea und Belgisch Kongo (Lualaba). |
| 9. pulchellus ARROW | |
| ssp. <i>pulchellus</i> ARROW | Kamerun, Belgisch Kongo (Lualaba). |
| ssp. <i>apicalis</i> nova | Belgisch Kongo (Lisala). |
| ssp. <i>lateralis</i> ARROW | Uganda. |
| ssp. <i>nigronotum</i> nova | Belgisch Kongo (Bambesa). |
| 10. senegalensis LACORDAIRE | Senegal bis Tanganyika Territory und gesamtes Kongogebiet. |

(*) Homonymie-Erklärung seitens DEELDER (7/94) hinfällig.

- | | |
|---------------------------------|---|
| 11. testaceus LACORDAIRE | Senegal. |
| 12. tristis ARROW | Nyassaland. |
| 13. unicolor | |
| ssp. <i>unicolor</i> nova | Sierra Leone, Kamerun, Belgisch Kongo (Uele). |
| ssp. <i>interstitialis</i> nova | Südteil Belgisch Kongos. |

AMBLYSCELIS GORHAM

= *Idiodacne* ARROW

kelleni GORHAM

- | | |
|-----------------------------|--|
| ssp. <i>kelleni</i> GORHAM | W. Afrika, Humpata. |
| ssp. <i>brunneus</i> GORHAM | Ostküste Afrikas von Natal bis zum Tanganyika Territory. |
| ssp. <i>damarensis</i> nova | S. W. Afrika (Damaraland) und N. W. Rhodesien. |
| ssp. <i>elgonensis</i> nova | Elgon-Gebiet bis Kerio-River (Kenya). |
| ssp. <i>gorhami</i> GESTRO | Kenya, Süd-Aethiopien, Süd-Somaliland und Südteil des Sudan. |

PSEUDAMBLYSCELIS gen. nov.

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. fulvus ARROW | Mashonaland, N. W. Betschuanaland. |
| 2. longipalpus sp. n. | S. W. Afrika (Damaraland). |
| 3. ovalis sp. n. | Belgisch Kongo (Haut-Uele). |
| 4. pallidus GORHAM | |
| ssp. <i>pallidus</i> GORHAM | Kongogebiet südlich des Aequators. |
| ssp. <i>discoideus</i> nova | Nigeria bis Tanganyika Territory. |
| 5. panganis sp. n. | Tanganyika Territory. |
| 6. oblongus sp. n. | Elgon-Gebiet (Kenya). |
| 7. rhomboidalis sp. n. | Mashonaland, Südteil Belgisch Kongos, N. O. Angola, Kenya und Tanganyika Territory. |

VIII. VERZEICHNIS DER NEUBESCHREIBUNGEN

1. *Amblyopus fulviventris* sp. n.
2. *Amblyopus giganteus* sp. n.
3. *Amblyopus minor minor* ssp. n.
4. *Amblyopus minor tessmanni* ssp. n.
5. *Amblyopus nigripes* sp. n.
6. *Amblyopus pulchellus apicalis* ssp. n.
7. *Amblyopus pulchellus nigronotum* ssp.n.
8. *Amblyopus unicolor unicolor* ssp.n.
9. *Amblyopus unicolor interstitialis* ssp. n.
10. *Amblyscelis kelleni damarensis* ssp. n.
11. *Amblyscelis kelleni elgonensis* ssp. n.

Pseudamblyscelis gen. nov.

12. *Pseudamblyscelis longipalpus* sp. n.
13. *Pseudamblyscelis ovalis* sp. n.
14. *Pseudamblyscelis pallidus discoideus* ssp. n.
15. *Pseudamblyscelis panganis* sp. n.
16. *Pseudamblyscelis oblongus* sp. n.
17. *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n.

IX. LITERATURVERZEICHNIS

1. ARROW, G. J. — Zoological Results of the Ruwenzori Expedition. Coleoptera, Part I (*Trans. Zool. Soc. London*, XIX, 1909).
2. ARROW, G. J. — A Systematic Revision of the African Species of the Coleopterous Family Erotylidae (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, (8) Vol. XX, 1917).
3. ARROW, G. J. — Fauna of British India, 1925 (*Erotylidae*).
4. ARROW, G. J. — Systematic Notes on a few Genera of Erotylid Coleoptera (*Proc. R. Ent. Soc. London*, (B), 14, Pts 9-10, 1945).
5. BOYLE, W. W. — A Revision of the Erotylidae of America north of Mexico (*Bull. American Mus. Nat. Hist.*, Vol. 100, Article 2, 1956).
6. CROTCH, G. R. — A Revision of the Coleopterous Family Erotylidae (*Cistula Entomologica*, I, 1876).
7. DEELDER, C. L. — Revision of the Erotylidae (Coleoptera) of the Leiden Museum (*Zoologische Mededeelingen*, XXIV, Afl. 1-2, 1942).
8. DEJEAN, P. F. M. A. — Catalogue des Coléoptères (*Paris*, 1833).
9. DELKESKAMP, K. — Mitteilungen aus der Familie der Erotyliden (*Mitt. D. ent. Ges.*, 4, 1933, Nr. 9).
10. DELKESKAMP, K. — Aus Afrikas Erotylidenfauna (*Deutsche Entomolog. Zeitschrift*, 1943).
11. DELKESKAMP, K. — Die Erotylidenausbeute des Herrn Dr. A. DE BARROS MACHADO aus Angola. Revision von 2 Untergattungen und Verzeichnis der Erotylidenarten von Angola (*Publ. Cult. Comp. Diam.*, 14, 1952).
12. DELKESKAMP, K. — Die Dacninae der jüngsten Sammel-Ausbeuten aus Belgisch Congo (*Ann. Mus. Roy. Congo Belge*, 8°, Zool., Vol. 30, 1954).
13. DELKESKAMP, K. — Revision der afrikanischen Gattung *Palaeolybas* CROTCH (*Ann. Mus. Roy. Congo Belge*, 8°, Zool., Vol. 44, 1956).
14. DELKESKAMP, K. — Neue Erotyliden aus dem Britischen Museum, 21. Beitrag zur Kenntnis der Erotyliden (*Bull. Brit. Mus. Nat. Hist., Entomology*, Vol. 6, Nr. 3, 1957).

15. DELKESKAMP, K. — Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna Boliviens (Teil III), Col. II, Erotyl. (*Veröff. Zool. Staatssamml. München*, 5, 1957).
16. GESTRO, R. — Coleotteri (Exped. Bottego) (*Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova*, (2) Vol. XV, (XXXV), 1895).
17. GORHAM, H. S. — On Erotylidae of the Leyden Museum (*Notes from the Leyden Museum*, Vol. X, 1888).
18. GORHAM, H. S. — Descriptions of new Species of the Coleopterous Family Erotylidae (*Proc. Zool. Soc. London*, 1889).
19. GORHAM, H. S. — List of the Coleoptera in the Collection of H. E. ANDREWES Esq. from India and Burma, with Descriptions of new Species and Notes (*Ann. Soc. Ent. Belg.*, 39, 1895).
20. GORHAM, H. S. — On new Coleoptera from South and West Africa (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, (7) Vol. V, 1900).
21. GORHAM, H. S. — On Coleoptera from South Africa (*Ann. Mag. Nat. Hist.*, (7) 7, 1901).
22. HEBERDEY, R. F. — Zur Entwicklungsgeschichte, vergleichenden Anatomie und Physiologie der weiblichen Geschlechtsausführgänge der Insekten (*Zeitschr. für Morphologie und Oekologie der Tiere*, 22, 1931).
23. KOLBE, H. J. — Einführung in die Kenntnis der Insekten (*Berlin*, 1893).
24. KOLBE, H. J. — Ueber die von Herrn Dr. STUHLMANN in D. O. Afrika und Mosambik während der Jahre 1888-1890 gesammelten Coleopteren (*Mitt. aus d. Naturhist. Museum Hamburg*, XIV, 1897).
25. KUHN, P. — Erotylidae (in WYTSMAN, *Genera Insectorum*, 1909).
26. KUHN, P. — Neue Erotyliden (*Deutsche Ent. Zeitschr.*, 1910).
27. KUHN, P. — Erotyliden (im Katalog von JUNK-SCHENKLING).
28. LACORDAIRE, J. — Monographie des Erotyliens (*Paris*, 1842).
29. OLIVIER, A. G. — *Entom.*, V, 1807.
30. QUEDENFELDT, G. — Beiträge zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna von Centralafrika (*Berl. Entomol. Zeitschr.*, 1888).
31. SCHENKLING, S. — in SJÖSTEDT, *Exped. Kilimandjaro*, VII, 7, 1908.
32. TANNER, V. M. — A Preliminary Study of the Genitalia of Female Coleoptera (*Trans. Amer. Ent. Soc.*, LIII, 1, 1927).
33. VERHOEFF, C. — Untersuchungen der Abdominalsegmente der Coleopteren (*Deutsche Entomolog. Zeitschr.*, 1893).

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Einleitung	7
II. Material und Methode	8
III. Zur Geschichte der Gattungen <i>Amblyopus</i> DEJEAN und <i>Amblyscelis</i> GORHAM.	9
IV. Systematischer Teil.	14
a) Allgemeines	14
b) Genus <i>Amblyopus</i> DEJEAN	18
c) Genus <i>Amblyscelis</i> GORHAM	35
d) Genus <i>Pseudamblyscelis</i> n.	40
V. Bestimmungstabellen	47
VI. Zusammenfassung	52
VII. Verzeichnis der afrikanischen Arten der Gattungen <i>Amblyopus</i> DEJEAN, <i>Amblyscelis</i> GORHAM und <i>Pseudamblyscelis</i> g.n.	54
VIII. Verzeichnis der Neubeschreibungen	56
IX. Literaturverzeichnis	57

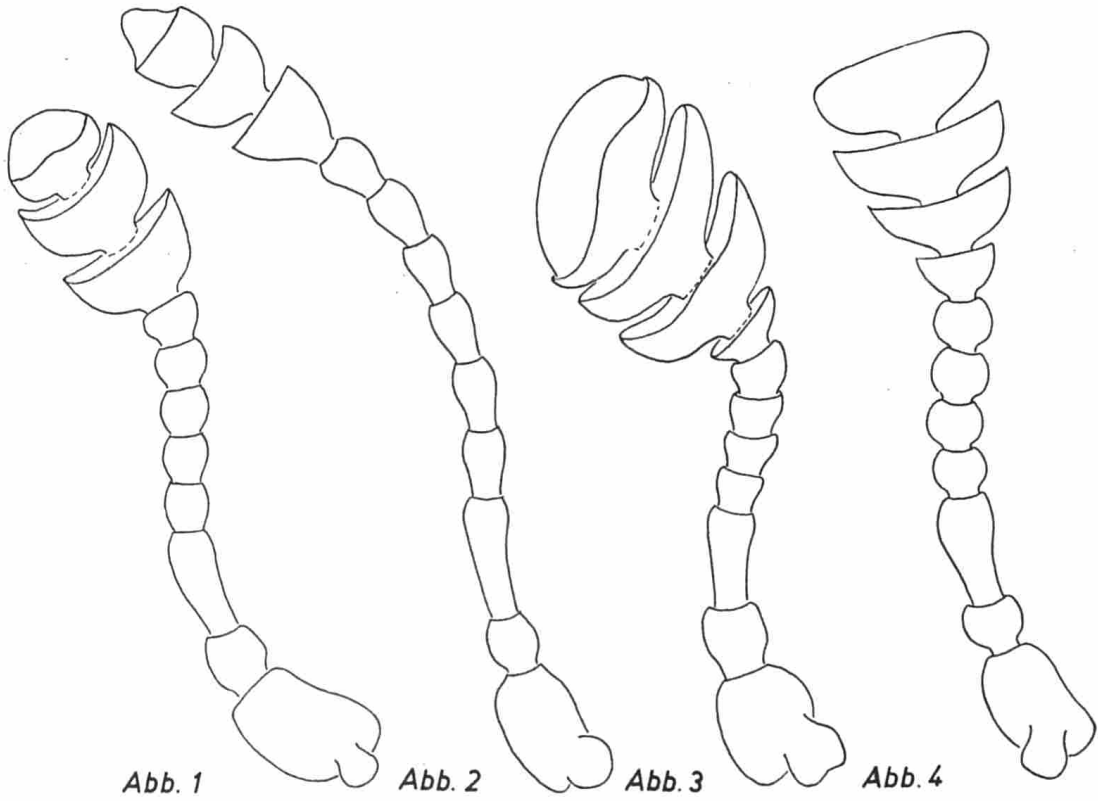


Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 1. — *Amblyopus grandis* SCHENKLING. - Fühlerform.

Die einzelnen Glieder der Fühlerkeule nicht stark in die Breite gezogen. Gleichzeitig Merkmal der Bestimmungstabelle: Keule deutlich von der Geißel abgesetzt.

Abb. 2. — *Amblyopus fulviventris* sp. n. - Fühlerform.

Glieder der Fühlerkeule nicht stark in die Breite gezogen. Merkmal der Bestimmungstabelle: Keule kaum von der Geißel abgesetzt.

Abb. 3. — *Amblyscelis kelleni* GORHAM. - Fühlerform.

Die Glieder der Fühlerkeule sehr stark in die Breite gezogen.

Abb. 4. — *Monommoides* ARROW (Genus?). - Fühlerform.

Zu beachten ist die deutlich abgestutzte Fühlerkeule, durch die diese Art sich aus den Gattungen *Amblyopus*, *Amblyscelis* und *Pseudamblyscelis* heraushebt.

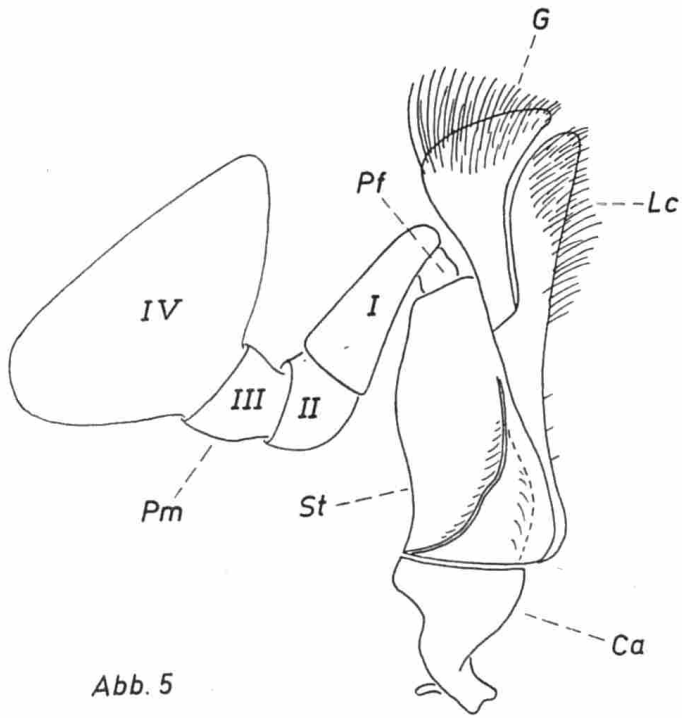


Abb. 5

Abb. 5. — *Amblyopus grandis* SCHENKLING. - rechte Maxille ventral.

Ca = Cardo. G = Galea. Lc = Lacinia. Pf = Palpifer. Pm = Maxillarpalpus mit den Gliedern I - IV. St = Stipes.

Endglied des Maxillartasters stark erweitert. Lacinia an der Spitze nicht mit 2 starken Zähnen besetzt, dafür aber kammartige Längsreihen von kleinen Haken tragend, die hier der Uebersichtlichkeit halber nicht eingezeichnet sind (siehe Abb. 10).

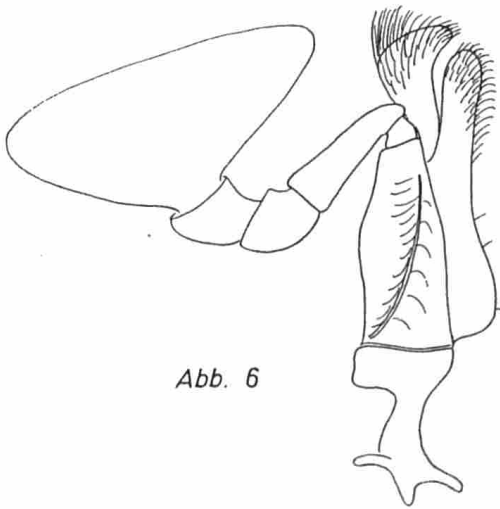


Abb. 6

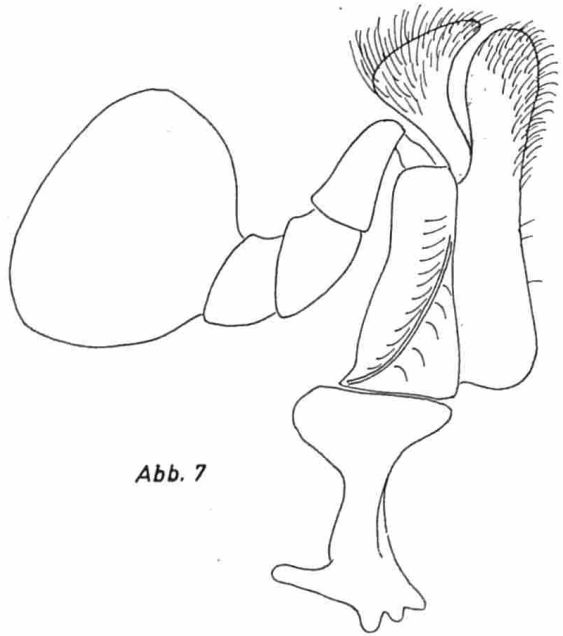


Abb. 7

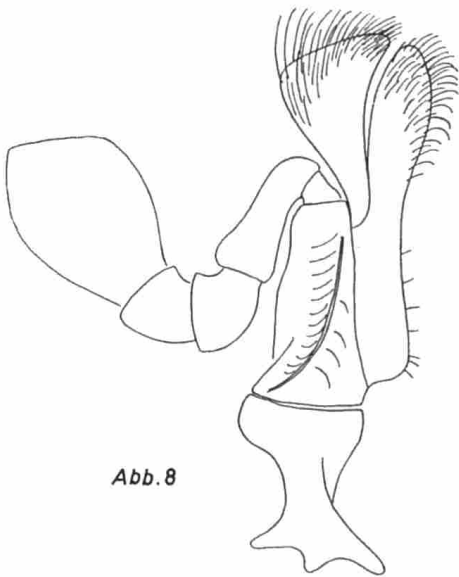


Abb. 8

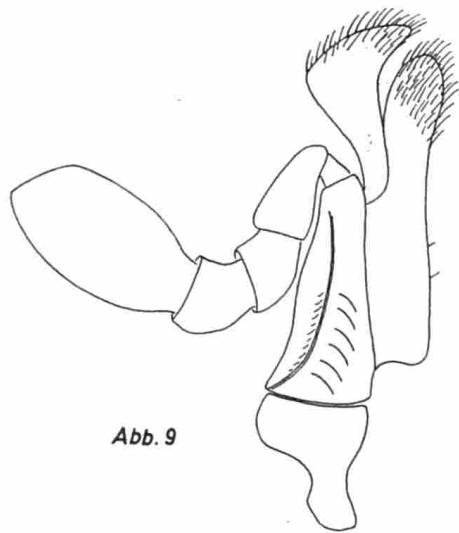


Abb. 9

Abb. 6. — *Amblyopus fulviventris* sp. n. - rechte Maxille ventral.

Endglied des Maxillartasters stark erweitert. Lacinia wie unter Abb. 5 beschrieben.

Abb. 7. — *Amblyscelis kelleni* GORHAM. - rechte Maxille ventral.

Endglied des Maxillartasters von etwa halbmondförmiger Gestalt. Lacinia wie unter Abb. 5.

Abb. 8. — *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n. - rechte Maxille ventral.

Endglied des Maxillartasters schmal beilförmig. Lacinia wie unter Abb. 5.

Abb. 9. — *Pseudamblyscelis longipalpus* sp. n. - rechte Maxille ventral.

Endglied des Maxillartasters langgestreckt, walzenförmig. Lacinia wie unter Abb. 5.

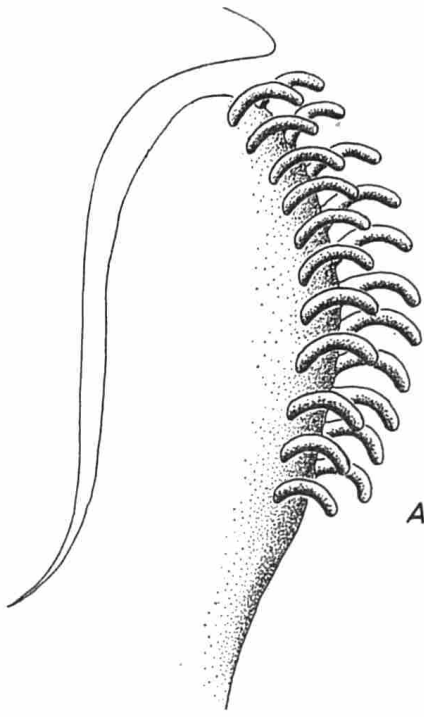


Abb. 10

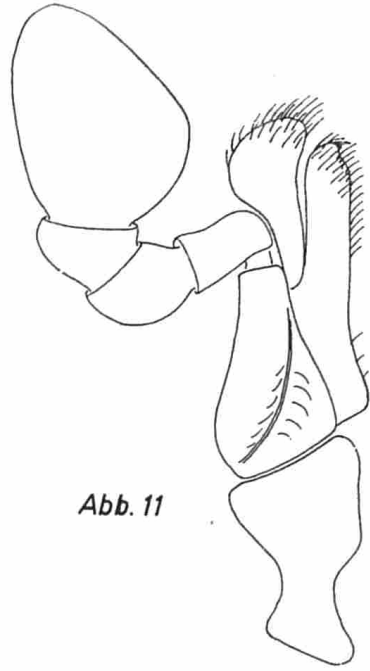


Abb. 11

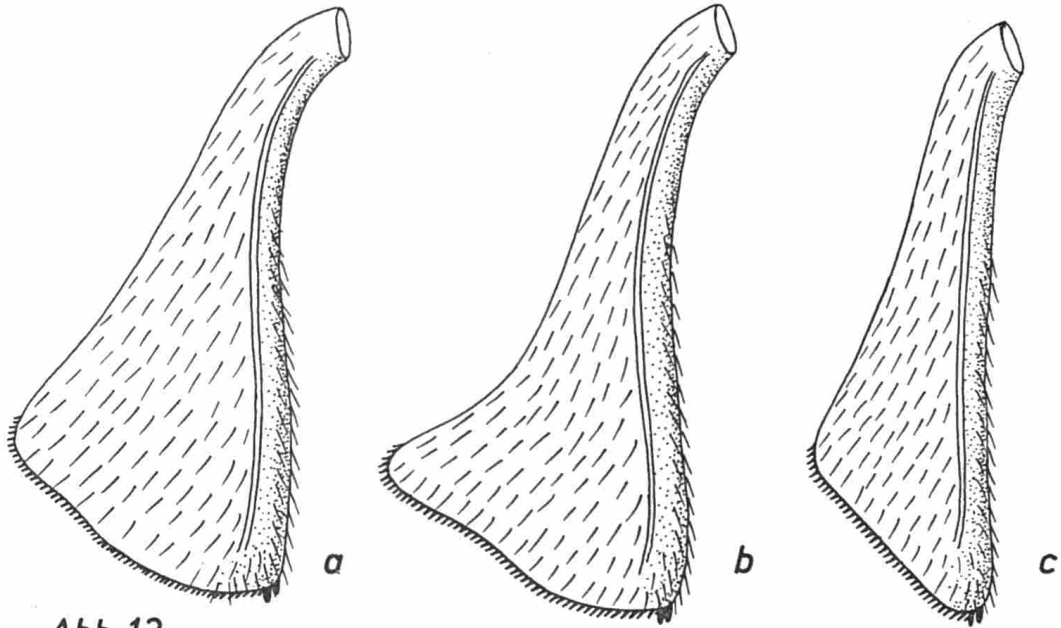


Abb. 12

Abb. 10. — Lacinia vergrößert, kammartige Längsreihen von kleinen Häkchen tragend. Der Uebersichtlichkeit halber sind nur 2 der zahlreichen Längsreihen eingezeichnet. Sie sind am Objekt sehr schwer zu erkennen, da sie durch zwischen ihnen stehende Borsten völlig verdeckt werden. Diese Ausgestaltung der Lacinia zeigen alle Vertreter der Gattungen *Amblyopus*, *Amblyscelis* und *Pseudamblyscelis*.

Abb. 11. — *Monommoides* ARROW (Genus ?) - rechte Maxille ventral. Lacinia an der Spitze mit 2 sehr stark sklerotisierten Zähnen besetzt. In der Literatur wird dieses Merkmal als « Lacinia bewehrt » geführt.

Abb. 12. — Tibienformen von Vertretern der Gattung *Amblyopus*.

- a) *A. senegalensis* LACORDAIRE. - Tibien stark erweitert.
- b) *A. giganteus* sp. n. - Tibien stark erweitert, mit Zahnbildung.
- c) *A. natalensis* CROTCH. - Tibien nur schwach erweitert.

Abb. 13



Abb. 14

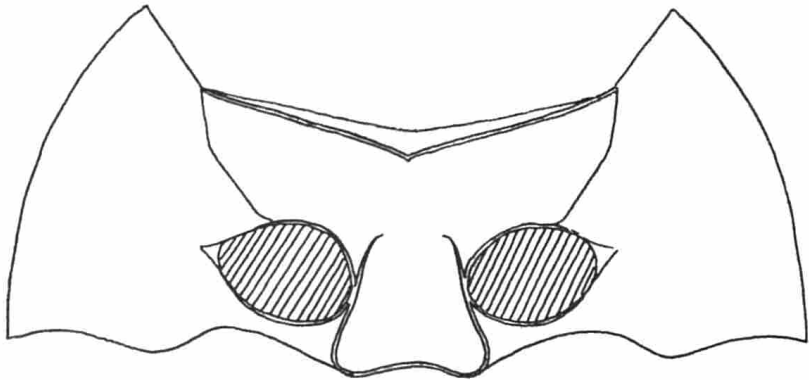


Abb. 15

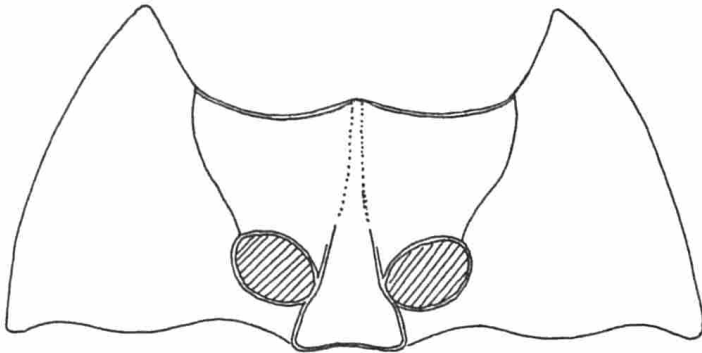


Abb. 13. — Merkmal: Vorderrand des Prosternum in der Mitte gerundet.
Abb. 14. — Merkmal: Vorderrand des Prosternum in der Mitte winkelig zusammenlaufend.

Abb. 15. — *Monommoides* ARROW (Genus ?)

Prosternum schmäler und höher als bei den 3 hier behandelten Gattungen, mit starker, nach vorn weisender Zahnbildung.

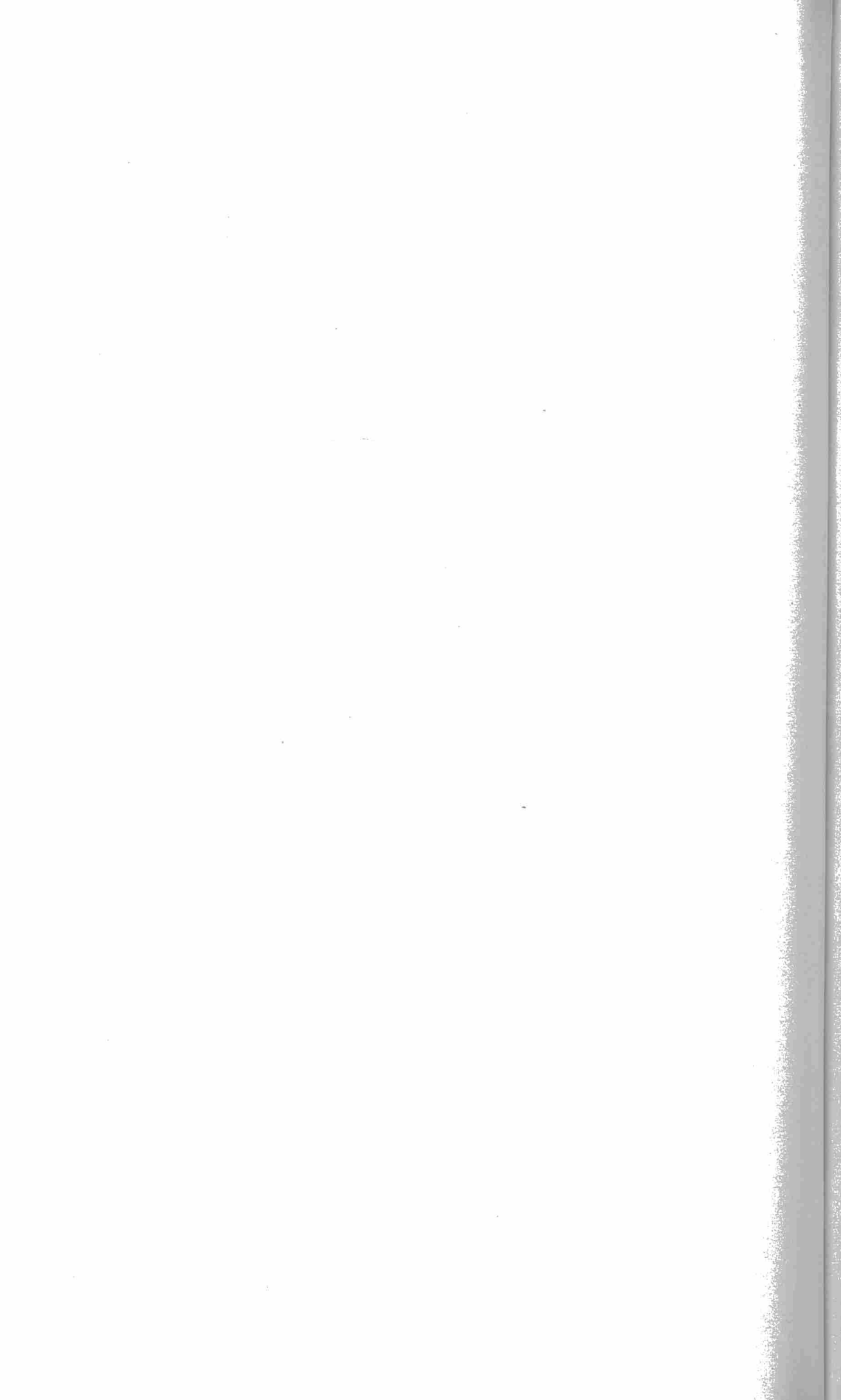


Abb. 16

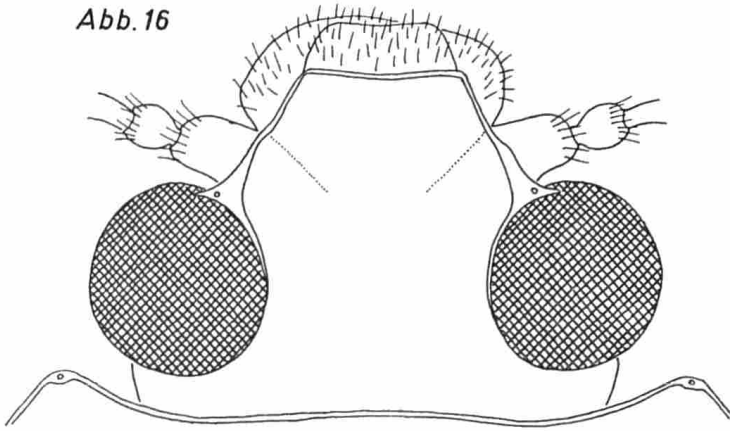
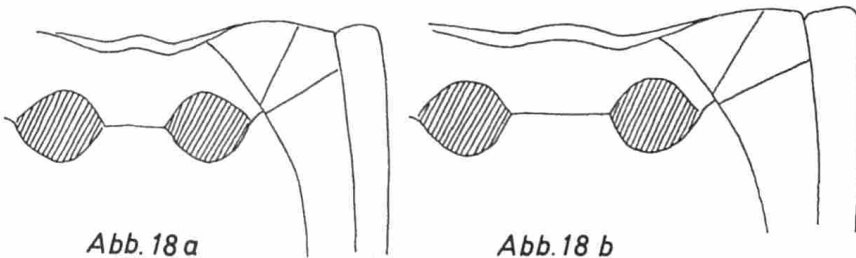
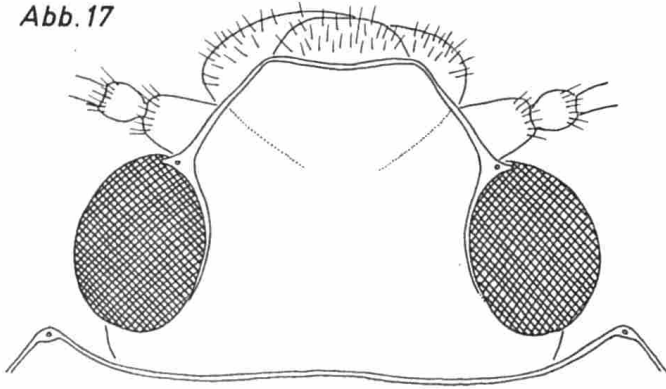


Abb. 17



- Abb. 16. — Merkmal: Augen eng stehend. Stirn zwischen den Augen schmaler als doppelte Augenbreite.
- Abb. 17. — Merkmal: Augen weit auseinanderstehend. Stirn zwischen den Augen so breit oder breiter als die doppelte Augenbreite.
- Abb. 18. — Merkmal: Abstand der Mittelhüften.
- a) Hüften dicht beieinanderstehend. b) Hüften breit getrennt.

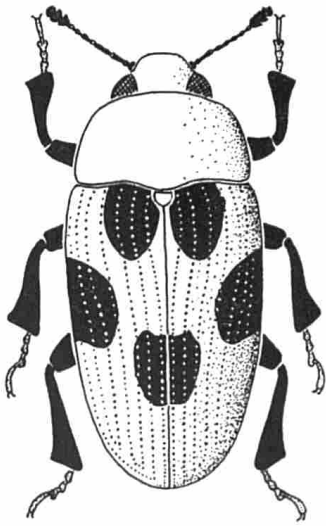


Abb. 19

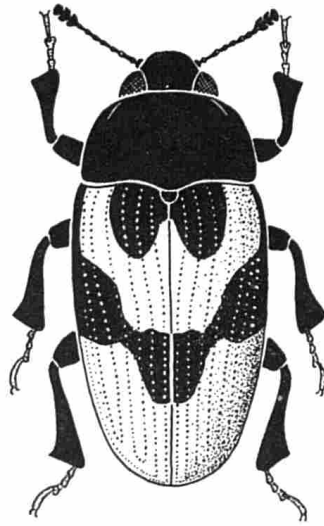


Abb. 20

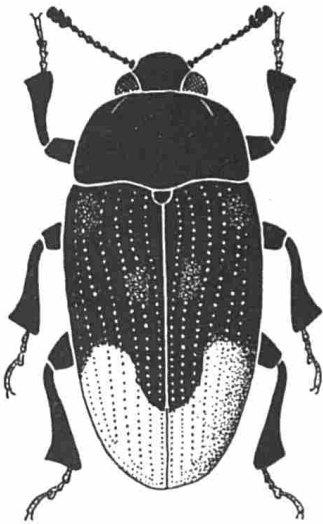


Abb. 21

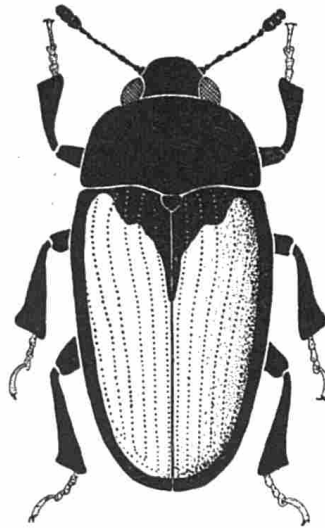


Abb. 22

Abb. 19. — *Amblyopus pulchellus pulchellus* ARROW.
(Grundfarbe rot, Zeichnung schwarz).

Abb. 20. — *Amblyopus pulchellus nigronotum* ssp. n.

Abb. 21. — *Amblyopus pulchellus apicalis* ssp. n.

Abb. 22. — *Amblyopus pulchellus lateralis* ARROW.

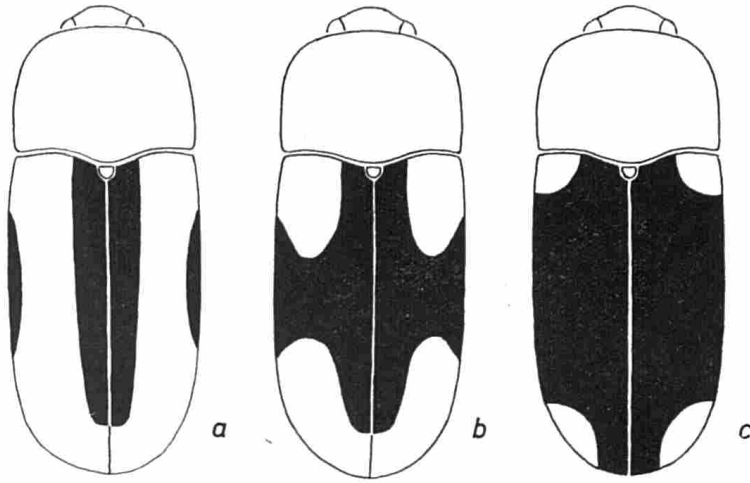


Abb. 23

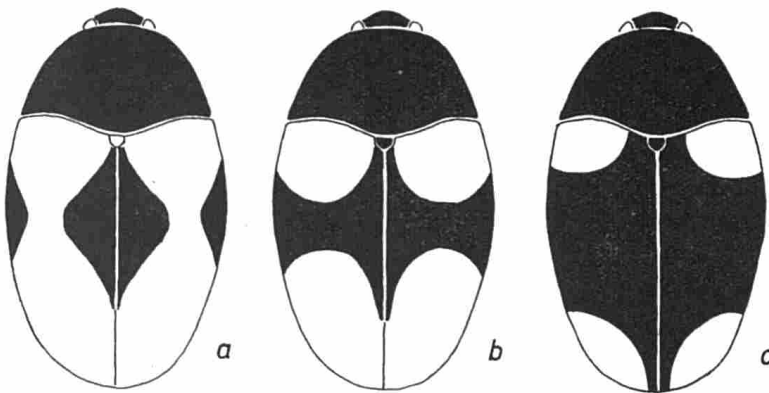


Abb. 24

Abb. 23. — *Amblyscelis kelleni* GORHAM. - Körperform und Zeichnung.

a) Subspecies *damarensis* n. und *elgonensis* n. Der Nahtstreifen ist nicht mit den Seitenmakeln verschmolzen.

b + c) Verschiedene Grade der Ausfärbung der Subspecies *brunneus* GORHAM und *gorhami* GESTRO.

Abb. 24. — *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n. - Körperform und Zeichnung.

a + b) Im gesamten Verbreitungsgebiet (ausser Angola) nebeneinander vorkommende Farbvariationen.

c) Sehr stark melanisierte Formen aus N. O. Angola.

Abb. 25

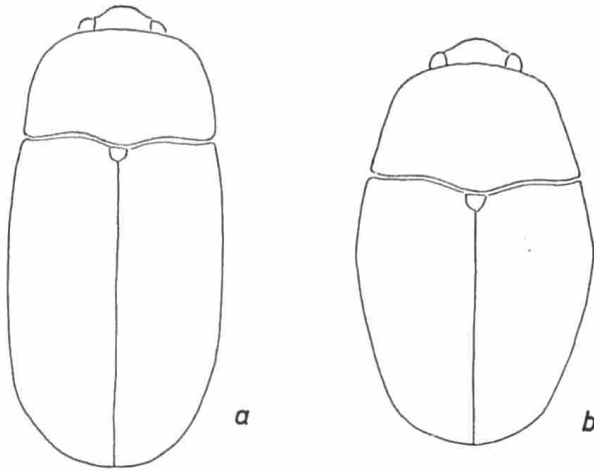
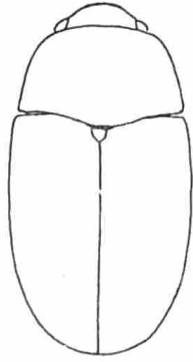


Abb. 26

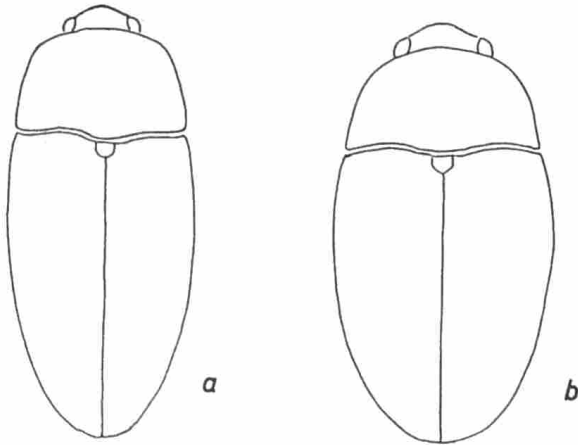


Abb. 27

Abb. 25. — *Pseudamblyscelis fulvus* ARROW. - Körperform.

Abb. 26. — a) Merkmal: Elytrenränder parallel. (*Amblyopus giganteus* sp. n.).

b) Merkmal: Elytrenränder seitlich stark vorgewölbt.

(*Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE und *minor* sp. n.).

Abb. 27. — a) Merkmal: Körper schmal oval. (*Amblyopus ferrugineus* GORHAM).

b) Merkmal: Körper breit oval.

(*Amblyopus tristis* ARROW und *grandis* SCHENKLING).

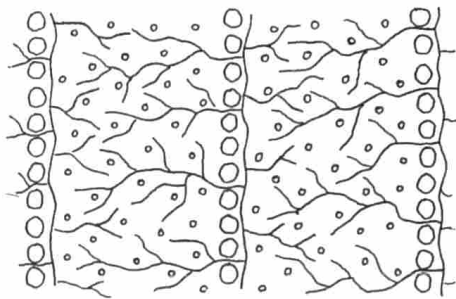


Abb. 28

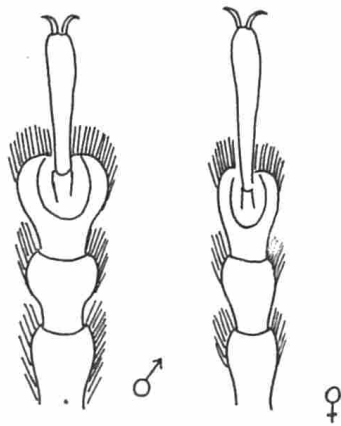


Abb. 29

Abb. 28. — *Amblyopus giganteus* sp. n. - Furchenlinien der Elytren.
 Abb. 29. — Unterschiedlich gestaltete Tarsen als sekundäres Geschlechtsmerkmal bei Vertretern der Gattungen *Amblyscelis* und *Pseudamblyscelis*.

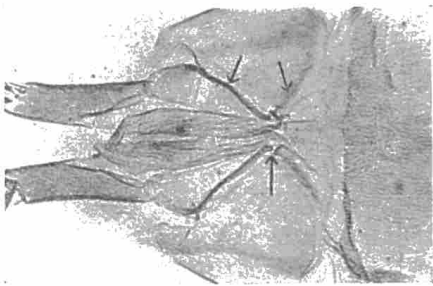


Abb. 30

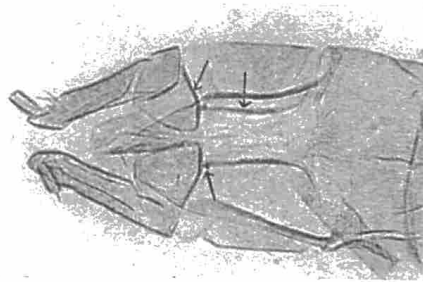


Abb. 31

Abb. 30. — Ausbildung der Articulationspunkte der Spangen der 9. Tergit- und Sternithälften bei den Gattungen *Amblyopus* und *Pseudamblyscelis*.
 Abb. 31. — Ausbildung der Articulationspunkte und Lage der Spangen bei der Gattung *Amblyscelis*.

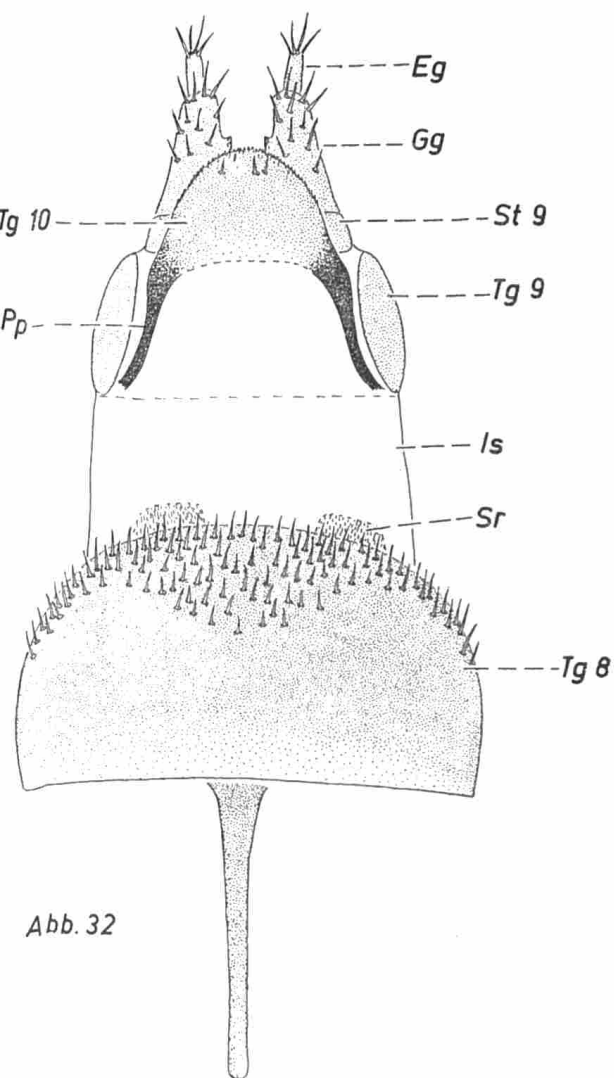


Abb. 32

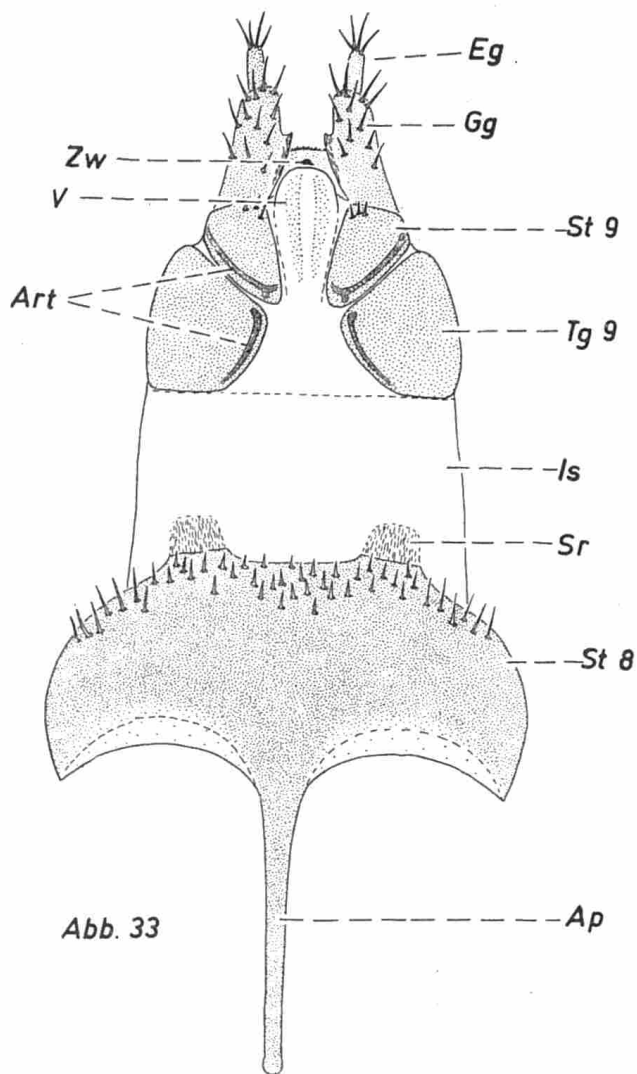


Abb. 33

Abb. 32. — *Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 33. — *Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

- Eg = Endglieder der Styli.
- Gg = Grundglieder der Styli.
- Zw = Sklerotisierte Platte zwischen.
- V = Ventrallobus und.
- Tg 10 = 10. Tergit (Dorsallobus).
- Pp = Paraprocts (Fortsätze des 10. Tergites).
- St 9 = Hälften des 9. Sternits.
- Tg 9 = Hälften des 9. Tergits.
- Art = Articulationsspangen der 9. Sternit- und Tergithälften.
- Is = Intersegmentalhaut.
- Sr = Straps.
- Tg 8 = 8. Tergit.
- St 8 = 8. Sternit.
- Ap = Apodem des 8. Sternits.

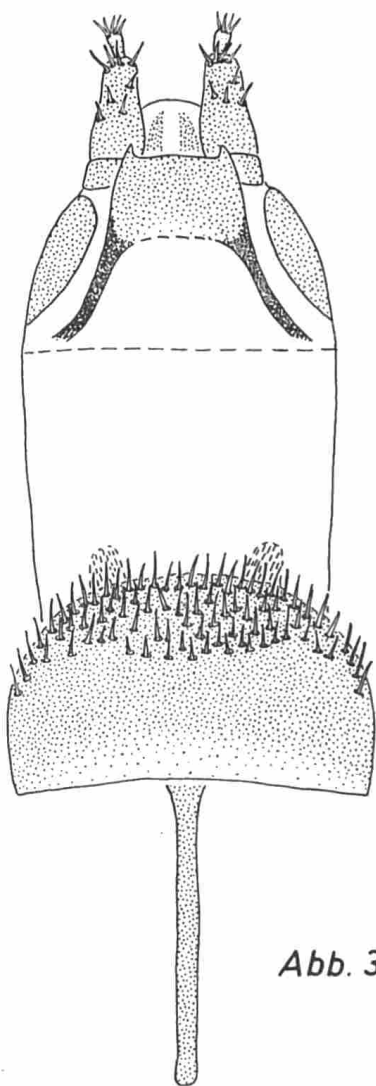


Abb. 34

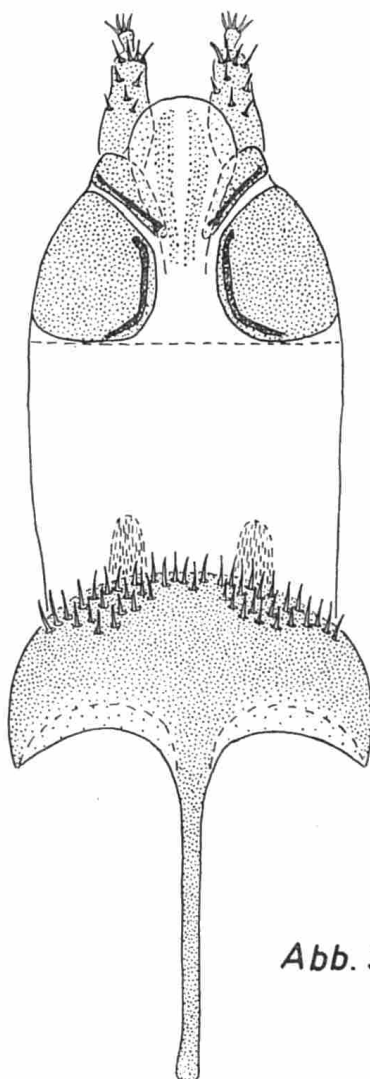


Abb. 35

Abb. 34. — *Amblyopus vittatus* OLIVIER.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 35. — *Amblyopus vittatus* OLIVIER.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

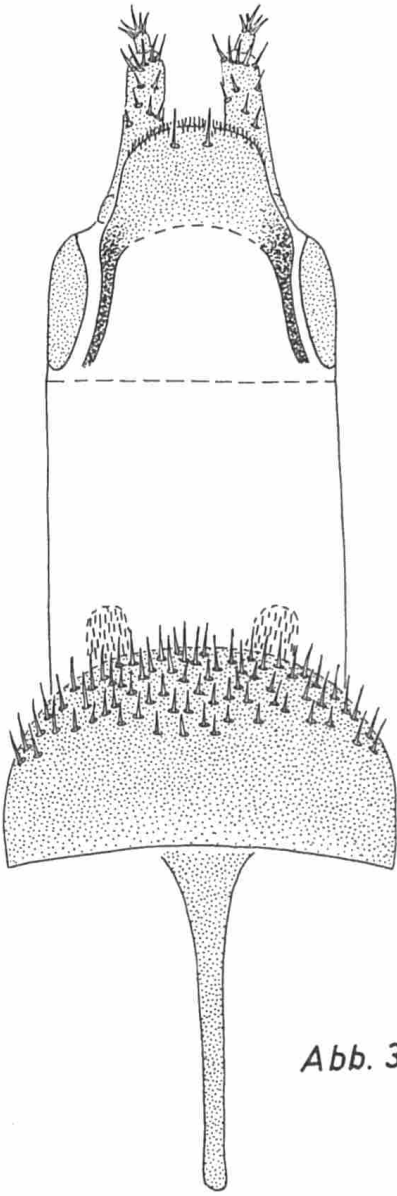


Abb. 36

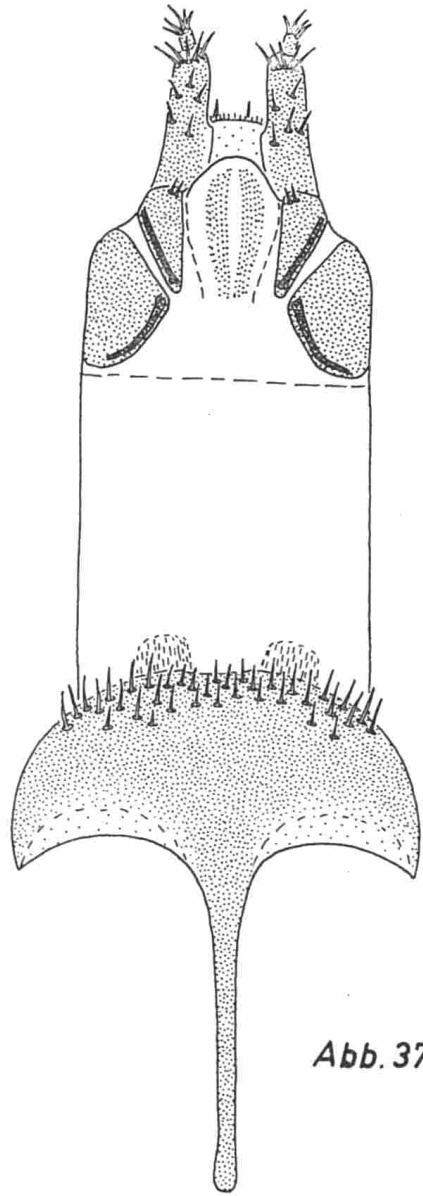


Abb. 37

Abb. 36. — *Amblyopus ferrugineus* GORHAM.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 37. — *Amblyopus ferrugineus* GORHAM.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

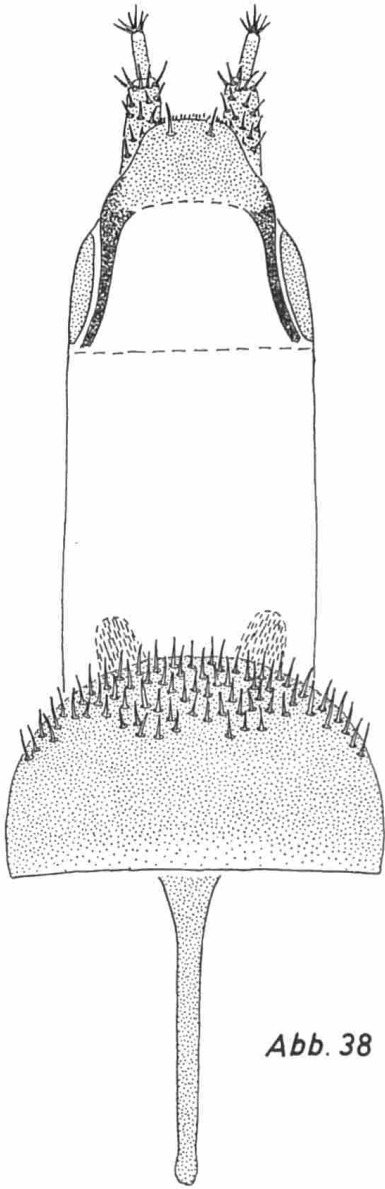


Abb. 38

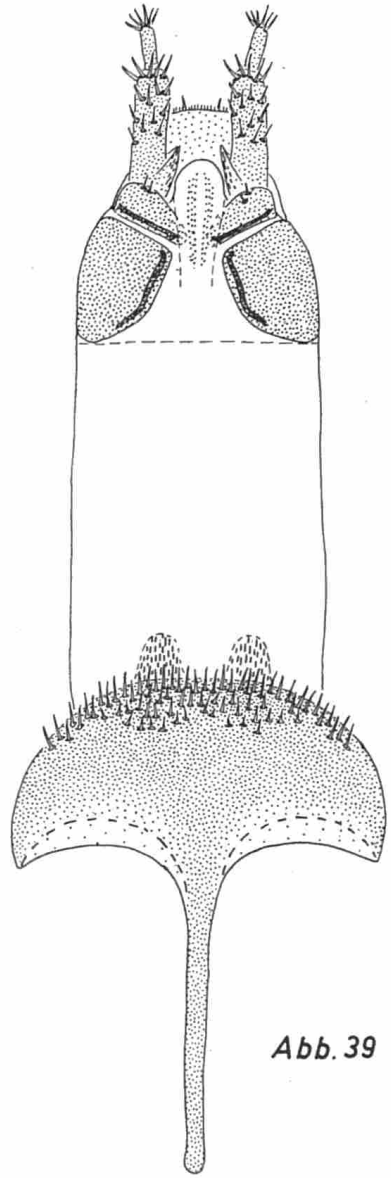


Abb. 39

Abb. 38. — *Amblyopus grandis* SCHENKLING.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 39. — *Amblyopus grandis* SCHENKLING.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

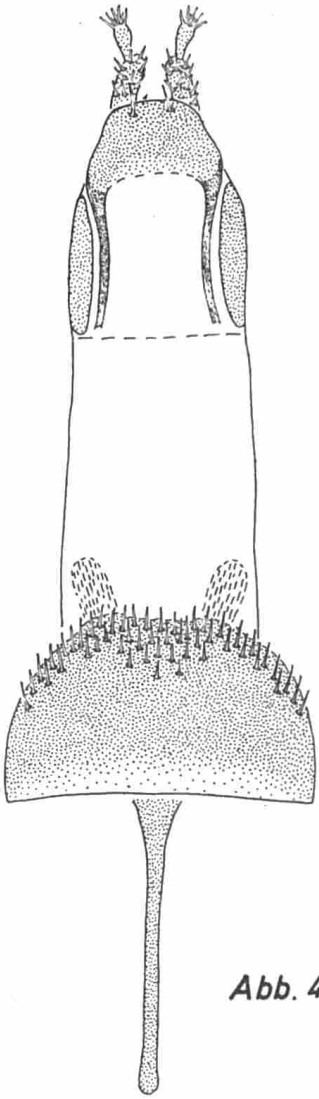


Abb. 40

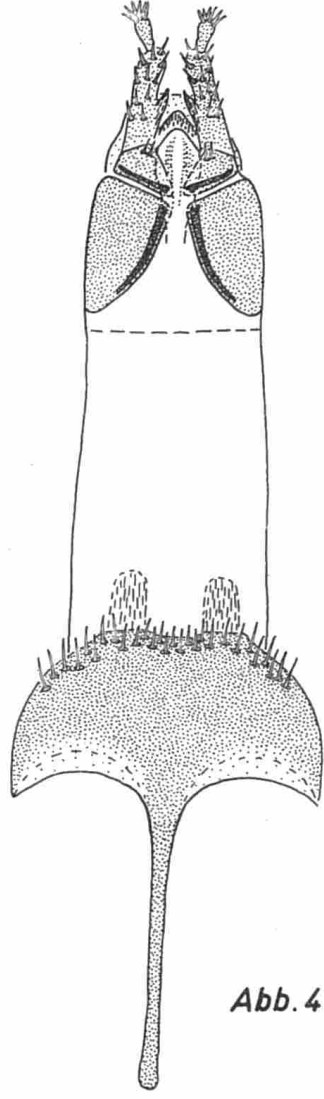


Abb. 41

Abb. 40. — *Amblyopus giganteus* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 41. — *Amblyopus giganteus* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

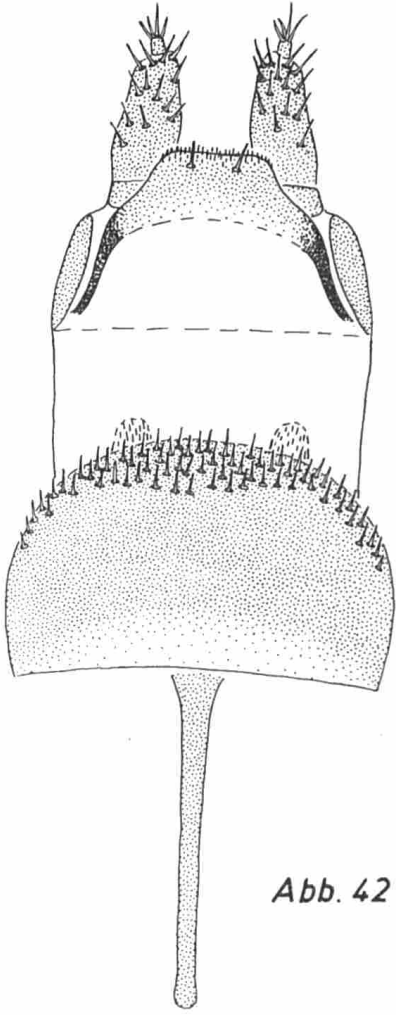


Abb. 42

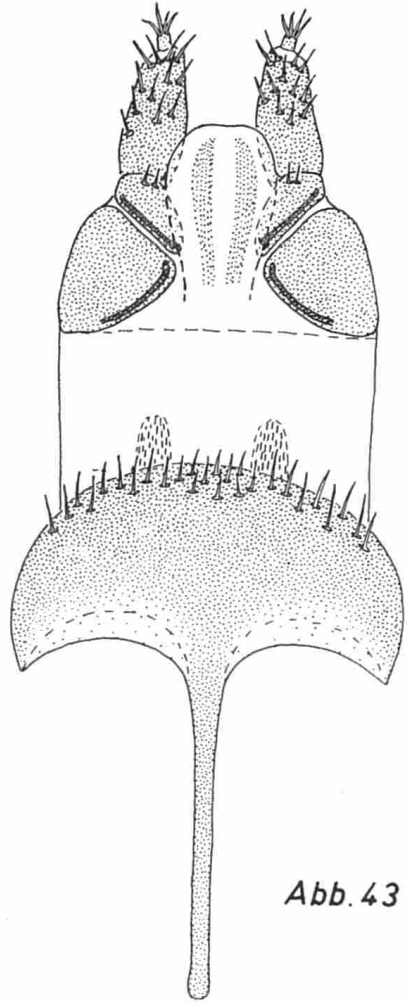


Abb. 43

Abb. 42. — *Amblyopus minor minor* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 43. — *Amblyopus minor minor* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

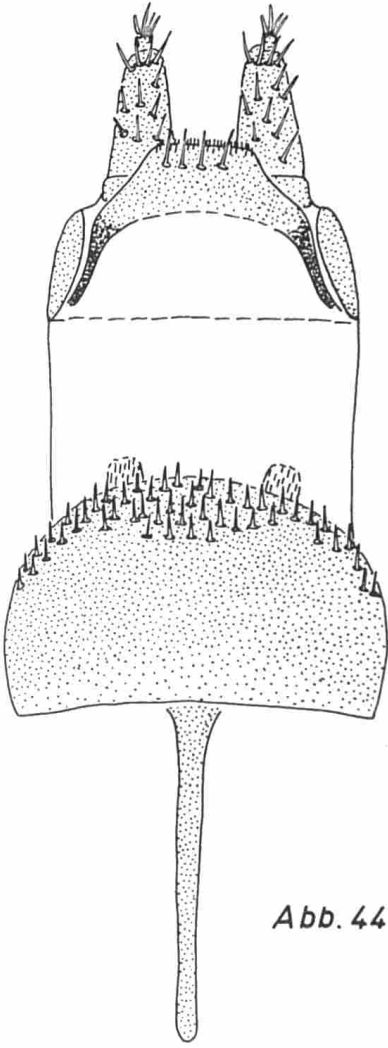


Abb. 44

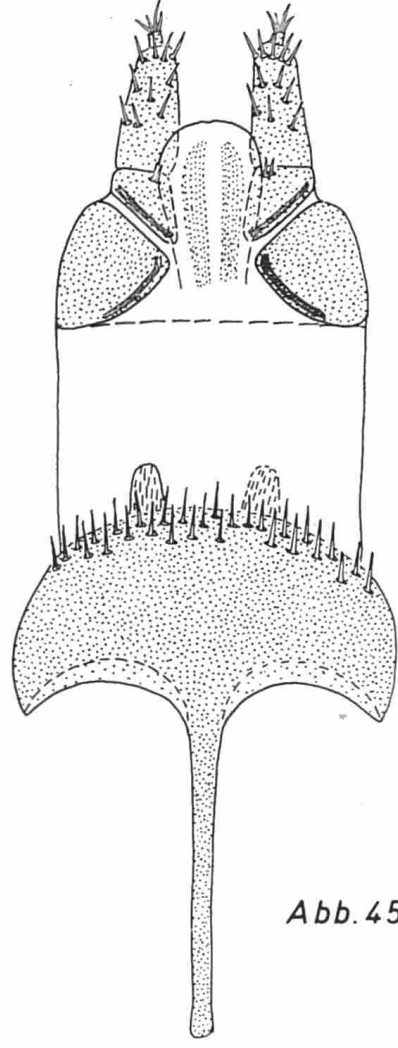


Abb. 45

Abb. 44. — *Amblyopus minor tessmanni* ssp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 45. — *Amblyopus minor tessmanni* ssp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

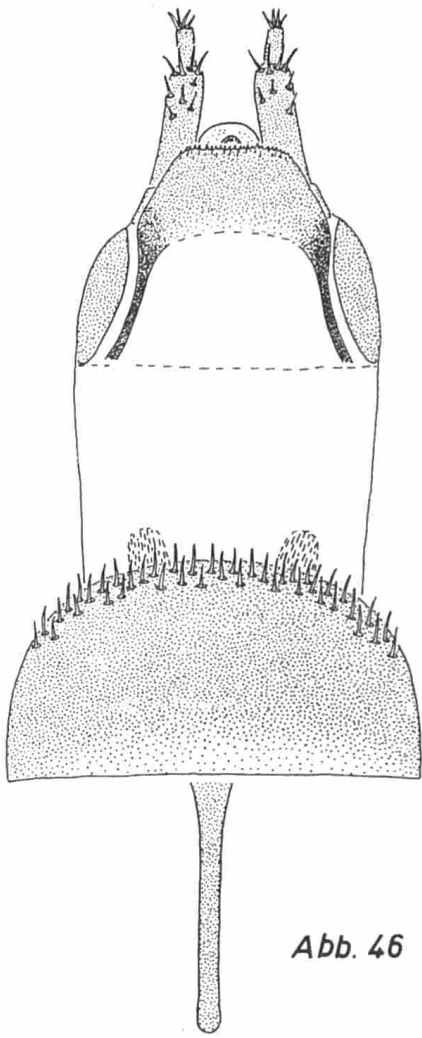


Abb. 46

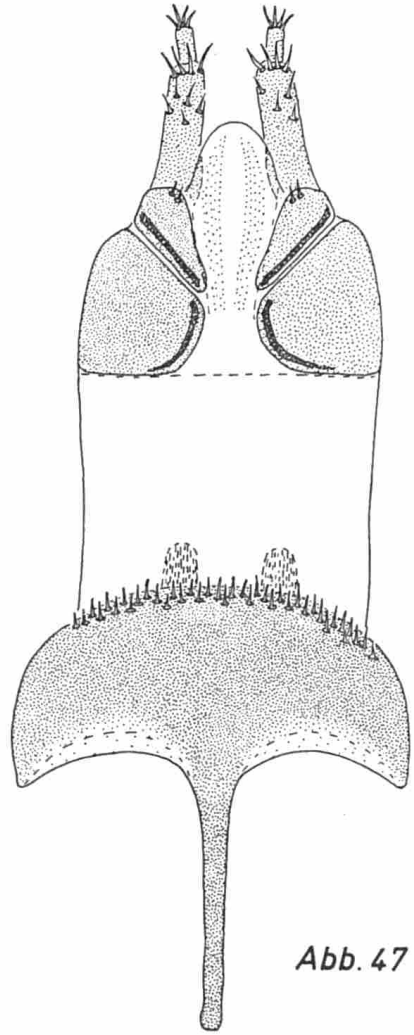


Abb. 47

Abb. 46. — *Amblyopus natalensis* CROTCH.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 47. — *Amblyopus natalensis* CROTCH.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

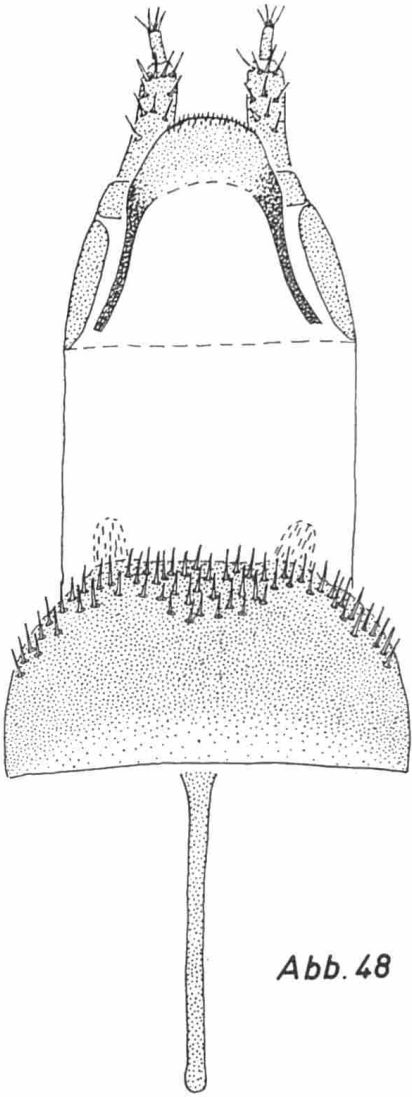


Abb. 48

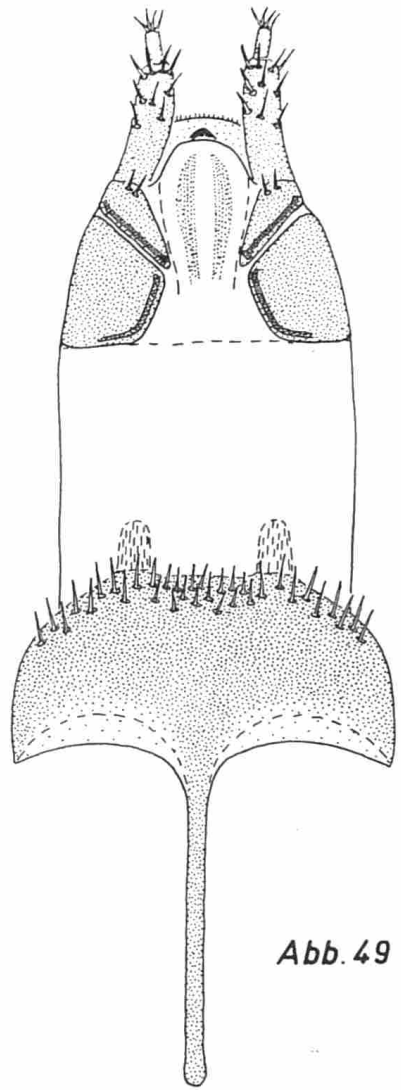


Abb. 49

- Abb. 48. — *Amblyopus marginatus marginatus* QUEDENFELDT.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
- Abb. 49. — *Amblyopus marginatus marginatus* QUEDENFELDT.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

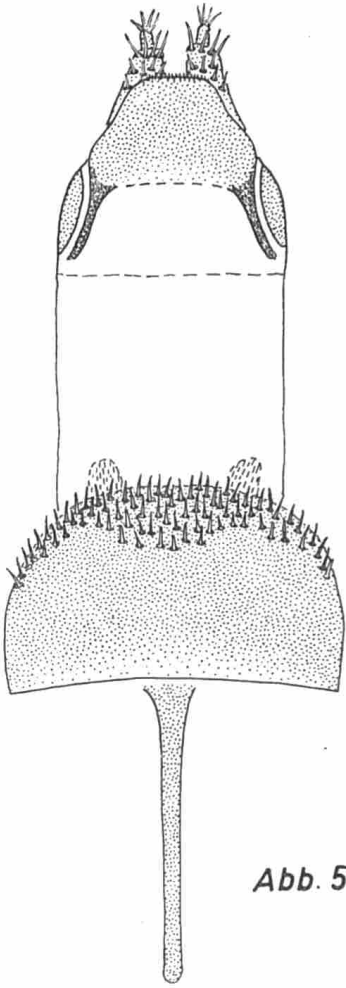


Abb. 50

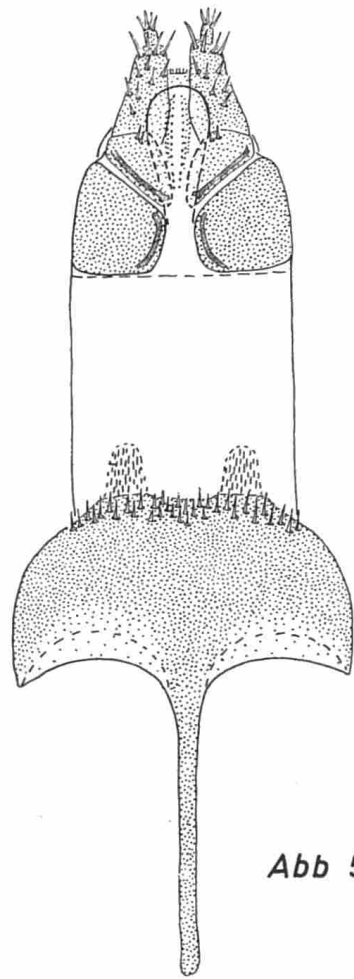


Abb 51

Abb. 50. — *Amblyopus marginatus dorsalis* KOLBE.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 51. — *Amblyopus marginatus dorsalis* KOLBE.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

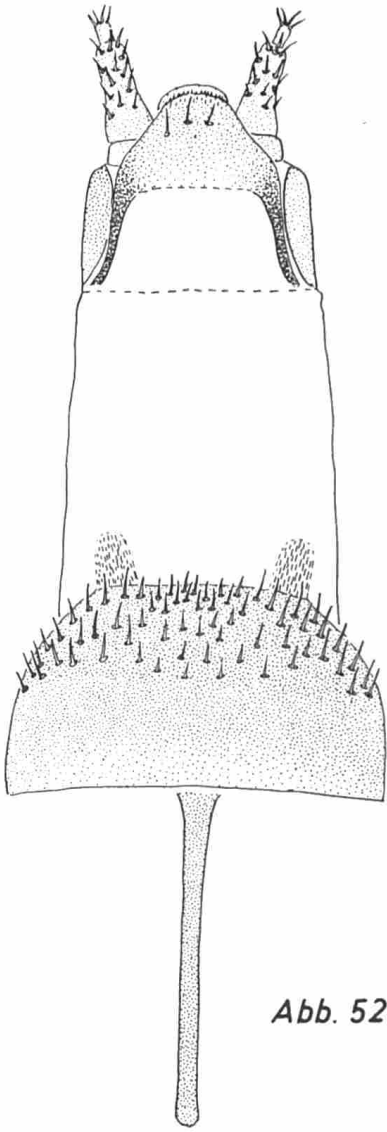


Abb. 52

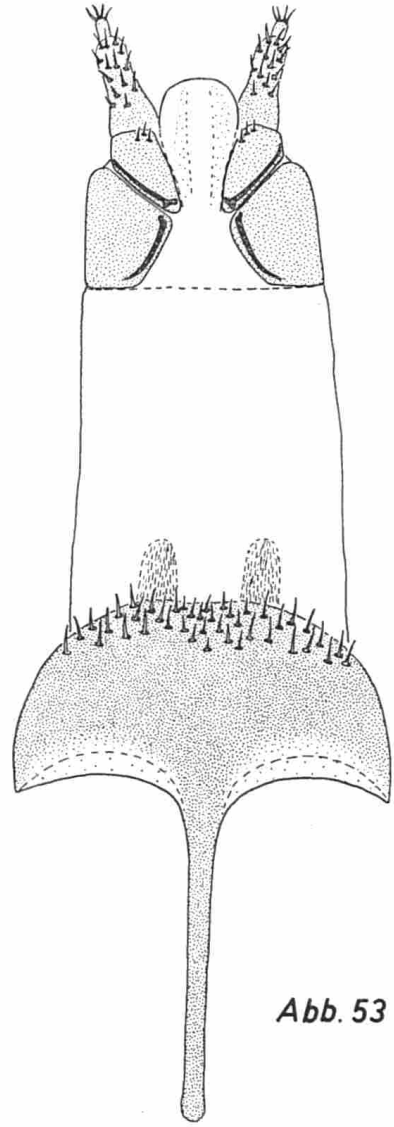


Abb. 53

Abb. 52. — *Amblyopus pulchellus pulchellus* ARROW.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 53. — *Amblyopus pulchellus pulchellus* ARROW.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

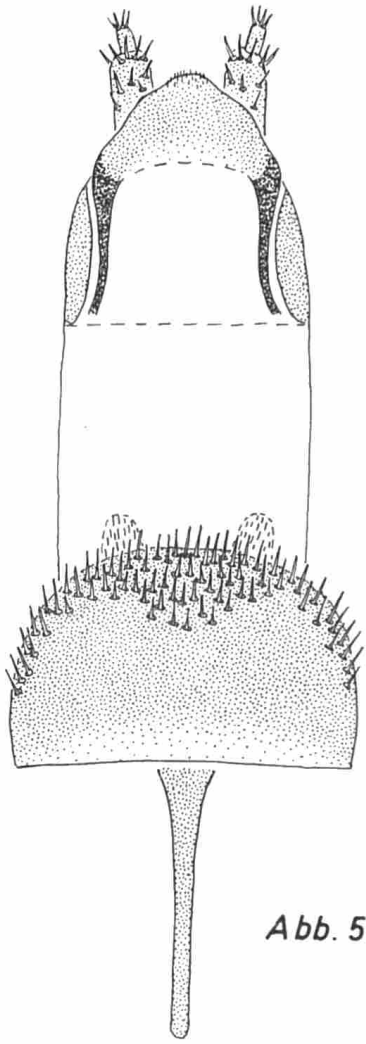


Abb. 54

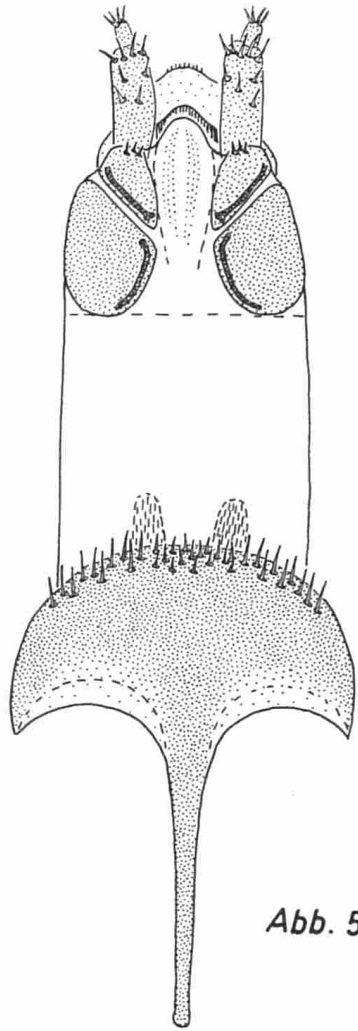


Abb. 55

Abb. 54. — *Amblyopus pulchellus apicalis* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 55. — *Amblyopus pulchellus apicalis* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

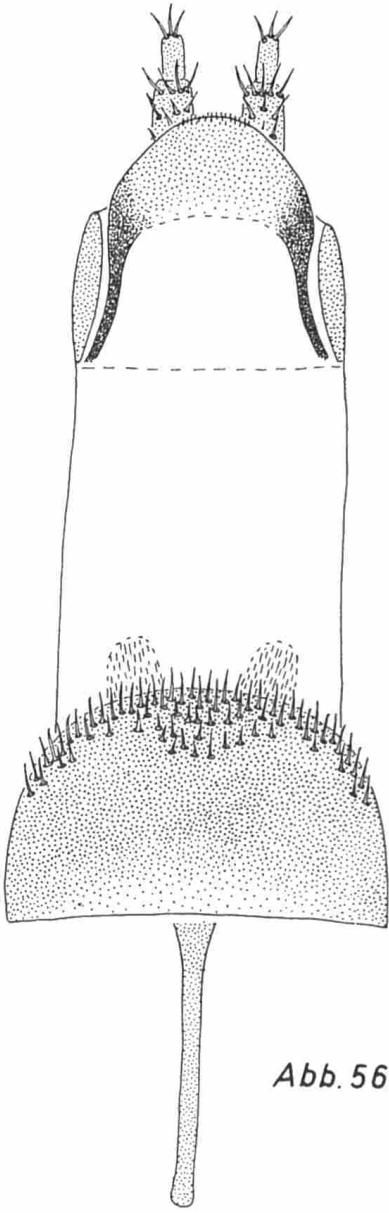


Abb. 56

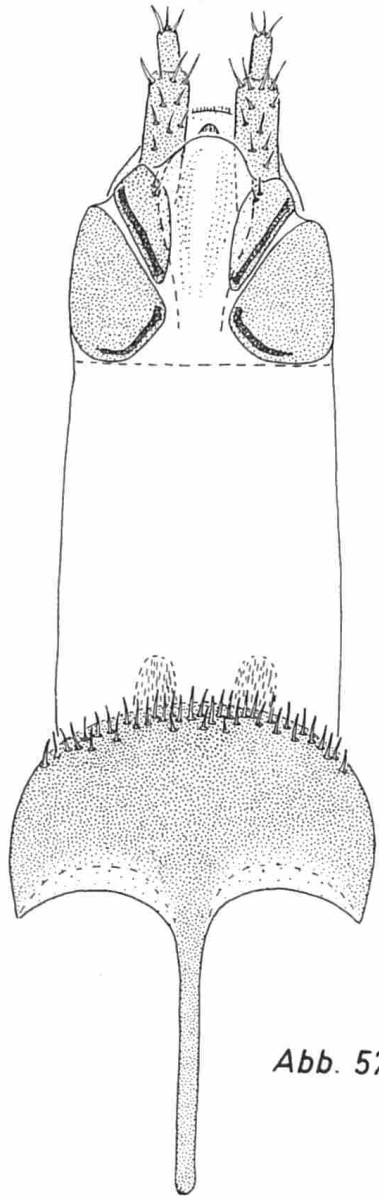


Abb. 57

Abb. 56. — *Amblyopus nigripes* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 57. — *Amblyopus nigripes* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

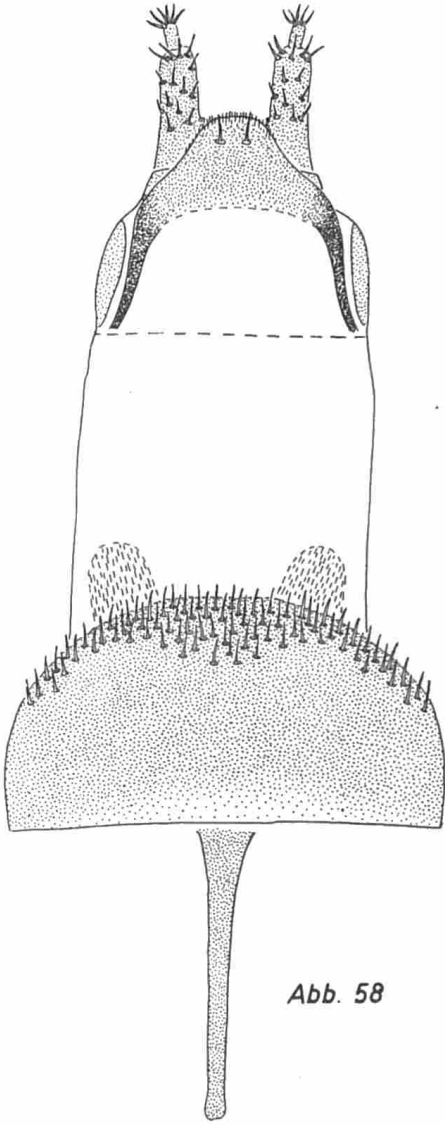


Abb. 58

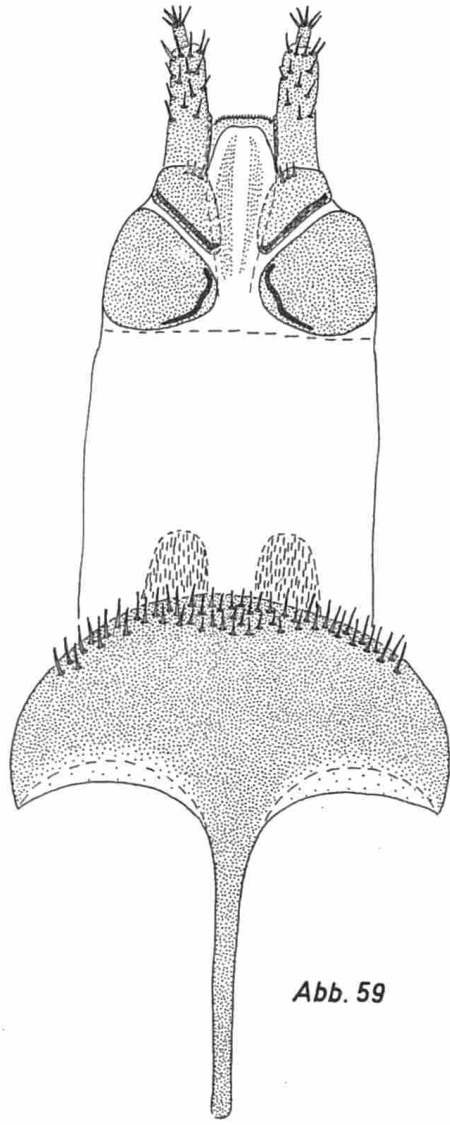


Abb. 59

Abb. 58. — *Amblyopus fulviventris* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 59. — *Amblyopus fulviventris* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

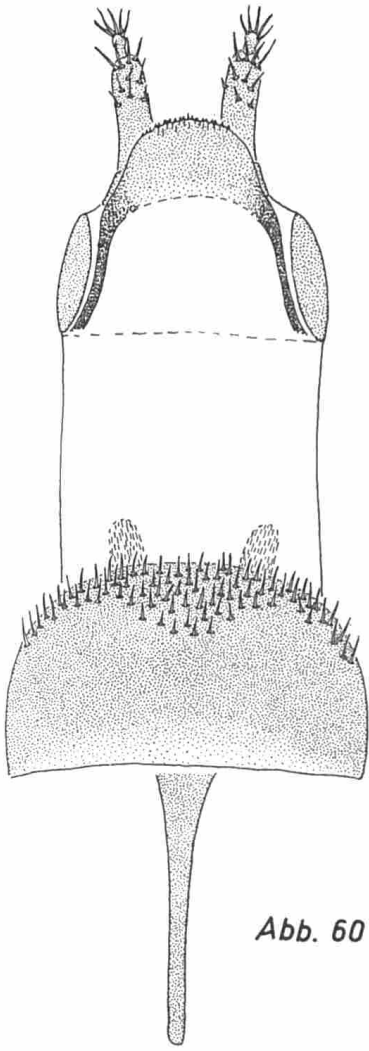


Abb. 60

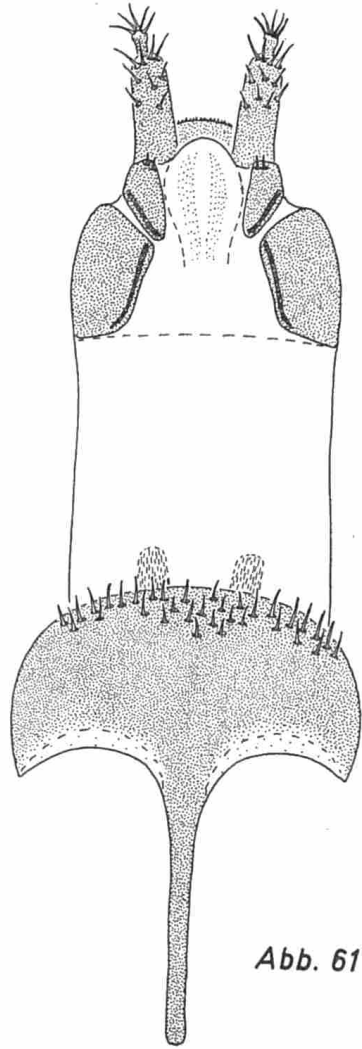


Abb. 61

- Abb. 60. — *Amblyopus unicolor unicolor* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 61. — *Amblyopus unicolor unicolor* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

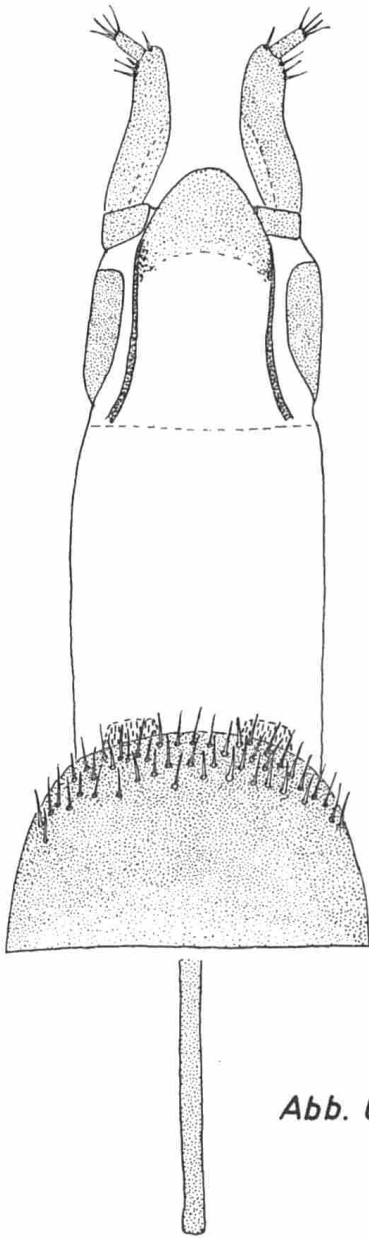


Abb. 62

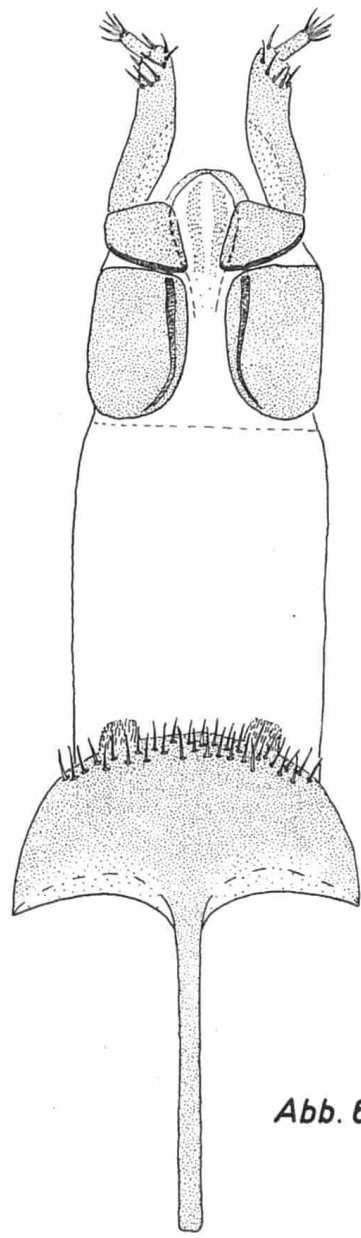


Abb. 63

Abb. 62. — *Amblyscelis kelleni kelleni* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 63. — *Amblyscelis kelleni kelleni* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

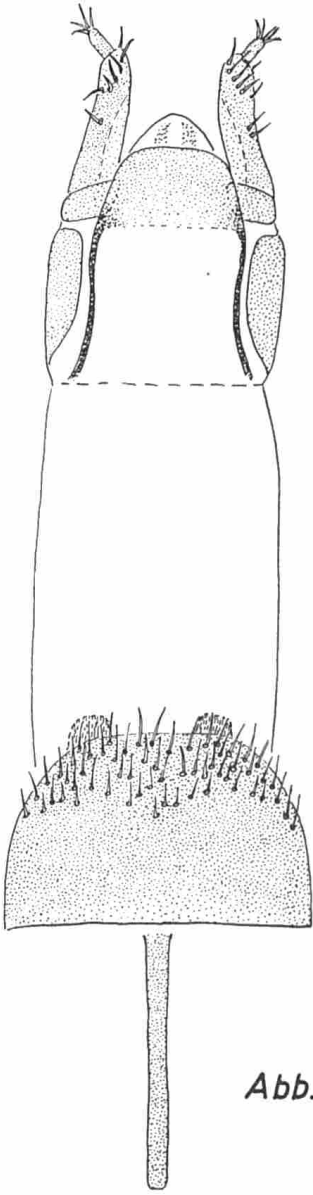


Abb. 64

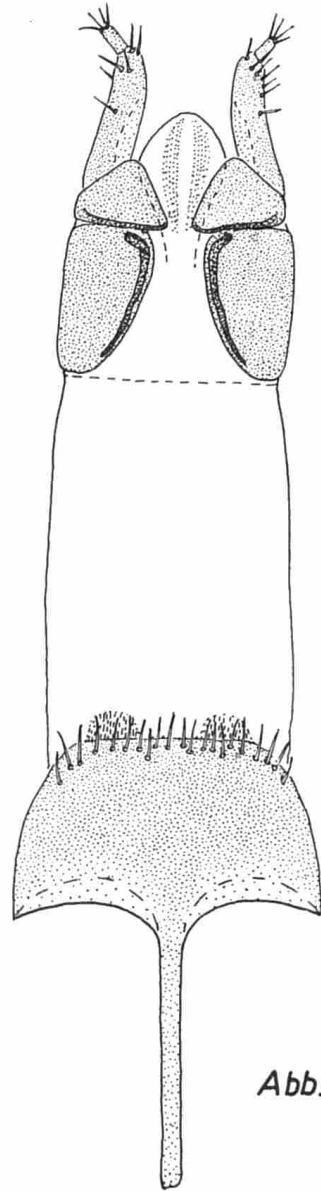


Abb. 65

Abb. 64. — *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 65. — *Amblyscelis haemorrhous* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

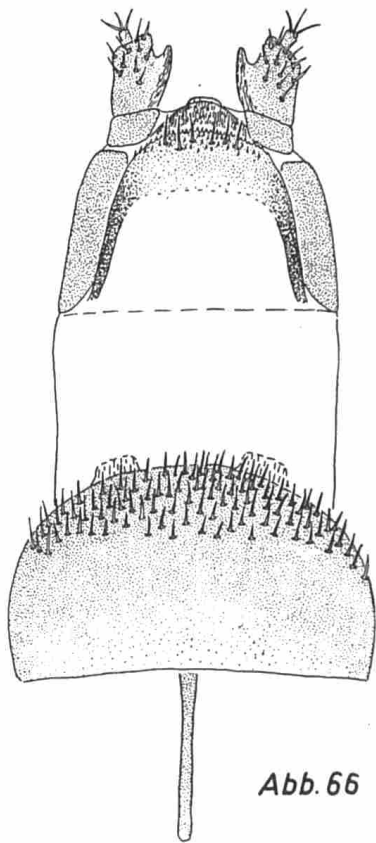


Abb. 66

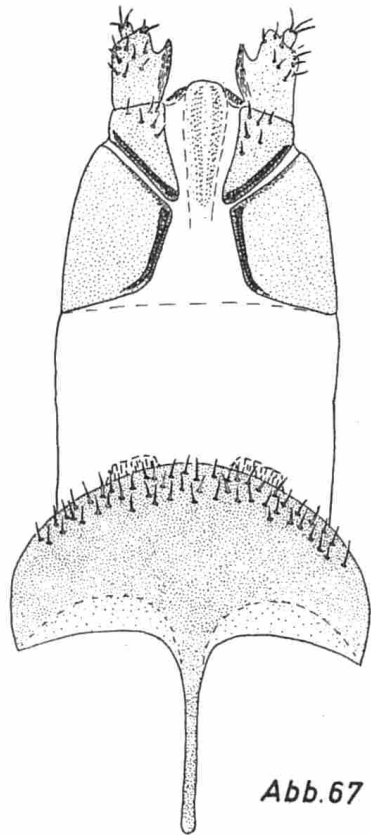


Abb. 67

Abb. 66. — *Pseudamblyscelis pallidus pallidus* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 67. — *Pseudamblyscelis pallidus pallidus* GORHAM.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

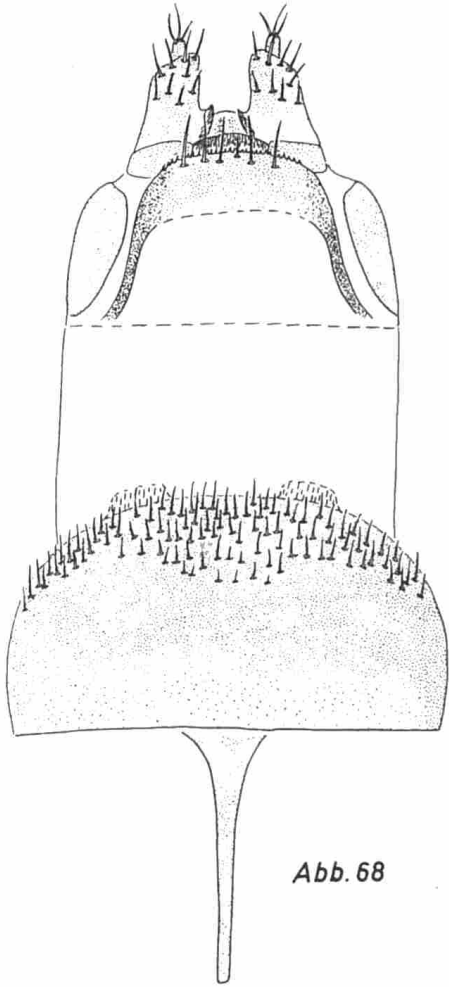


Abb. 68

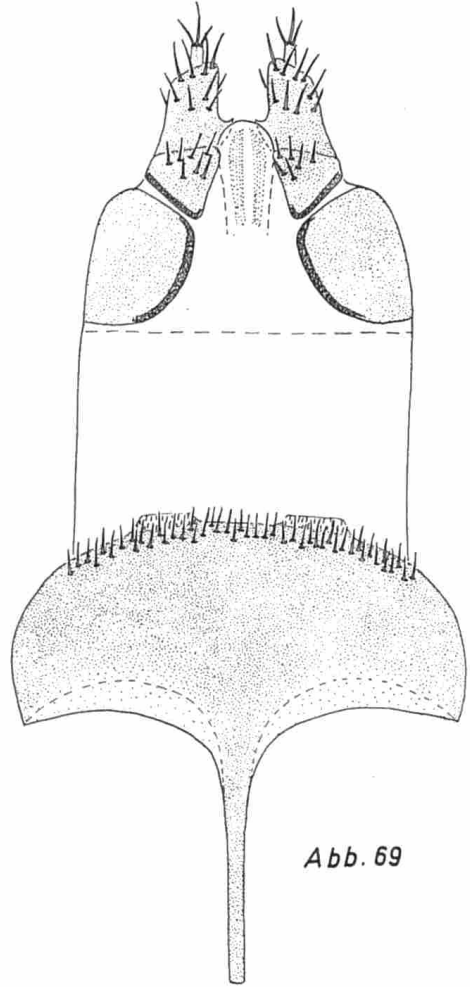


Abb. 69

- Abb. 68. — *Pseudamblyscelis pallidus discoides* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 69. — *Pseudamblyscelis pallidus discoides* ssp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

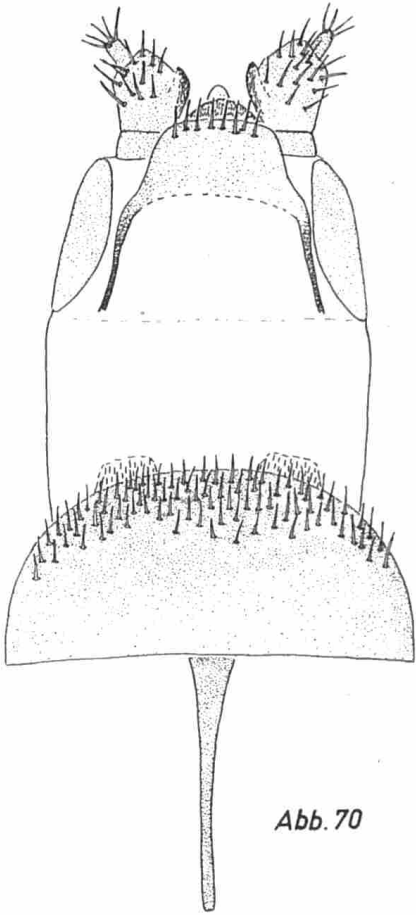


Abb. 70

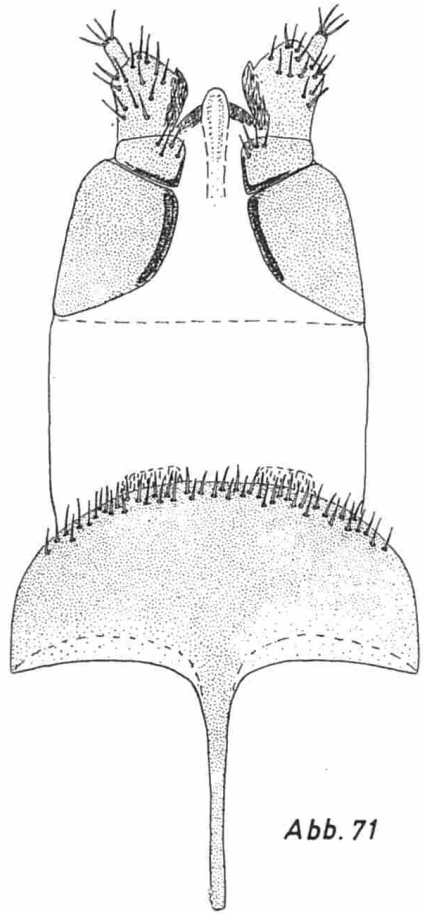


Abb. 71

Abb. 70. — *Pseudamblyscelis fulvus* ARROW.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 71. — *Pseudamblyscelis fulvus* ARROW.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

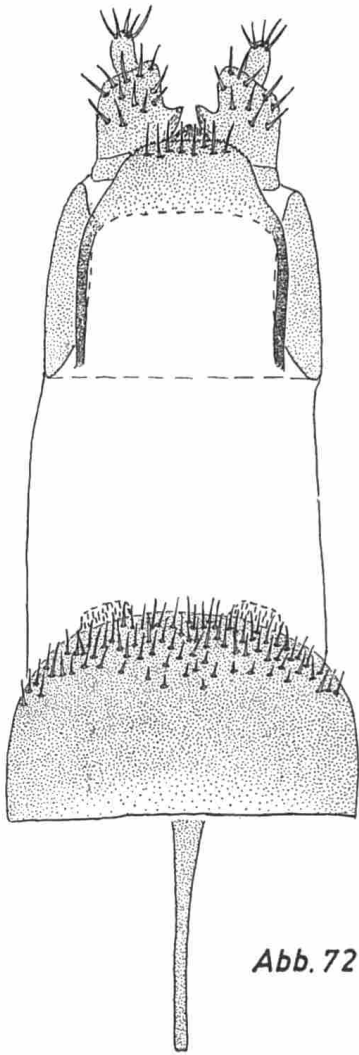


Abb. 72

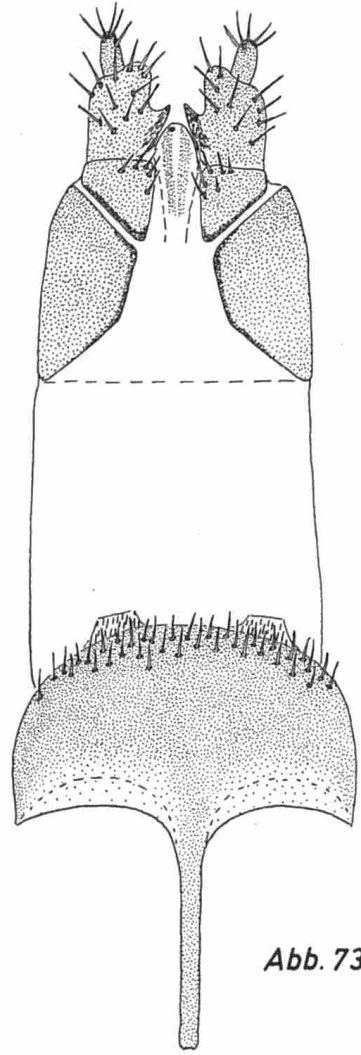


Abb. 73

Abb. 72. — *Pseudamblyscelis oblongus* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
Abb. 73. — *Pseudamblyscelis oblongus* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

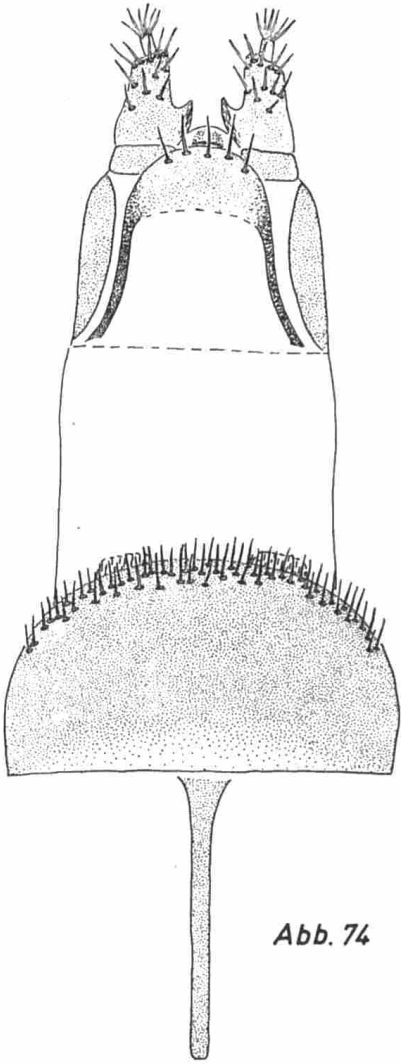


Abb. 74

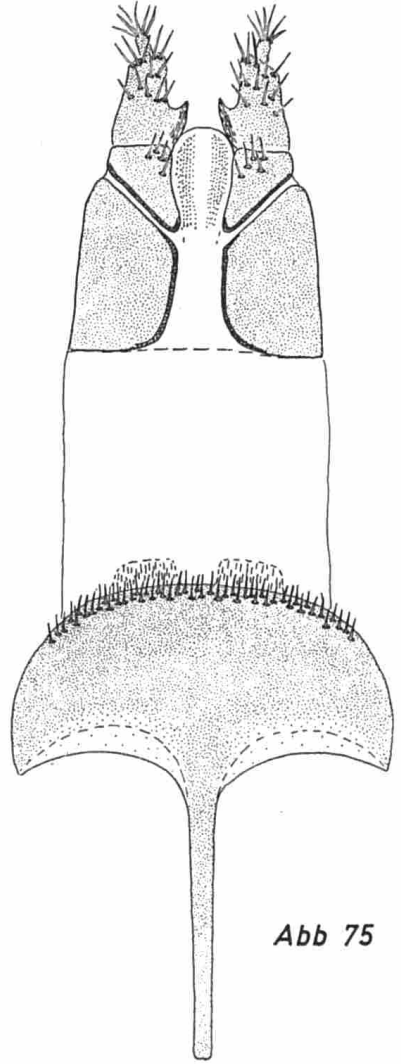


Abb 75

Abb. 74. — *Pseudamblyscelis ovalis* sp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 75. — *Pseudamblyscelis ovalis* sp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

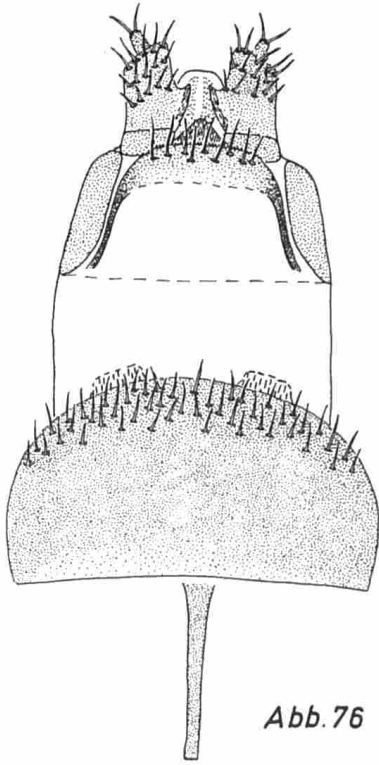


Abb. 76

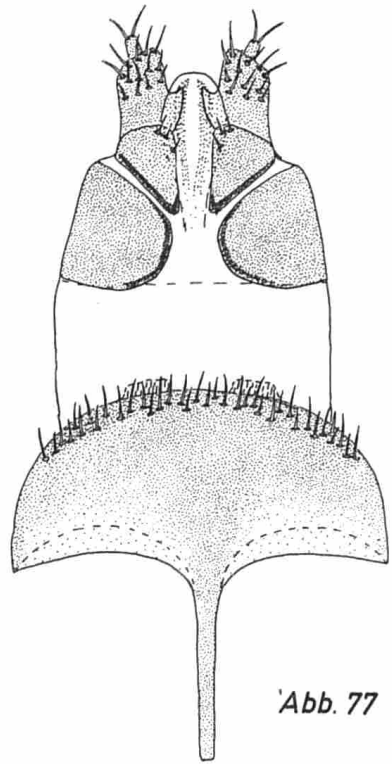


Abb. 77

Abb. 76. — *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 77. — *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

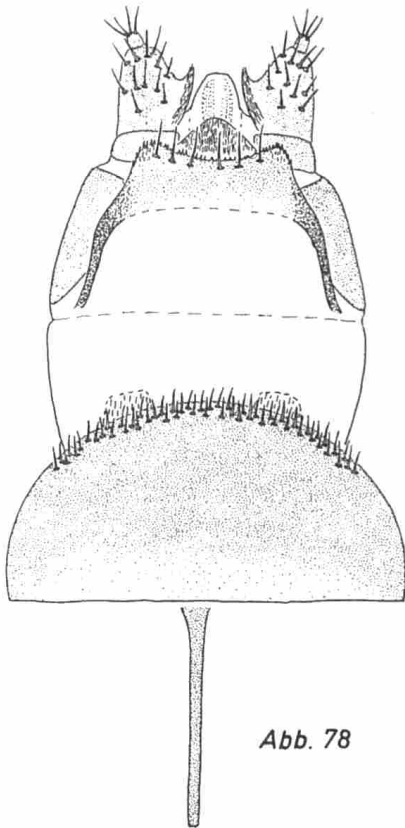


Abb. 78

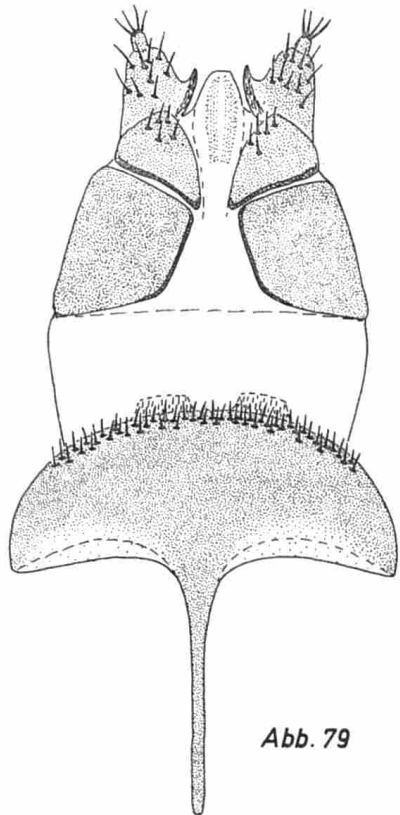


Abb. 79

Abb. 78. — *Pseudamblyscelis panganis* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.

Abb. 79. — *Pseudamblyscelis panganis* sp. n.
Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

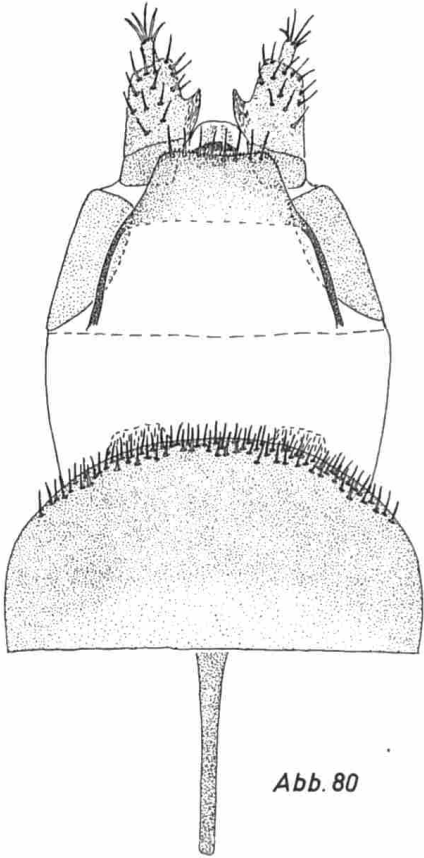


Abb. 80

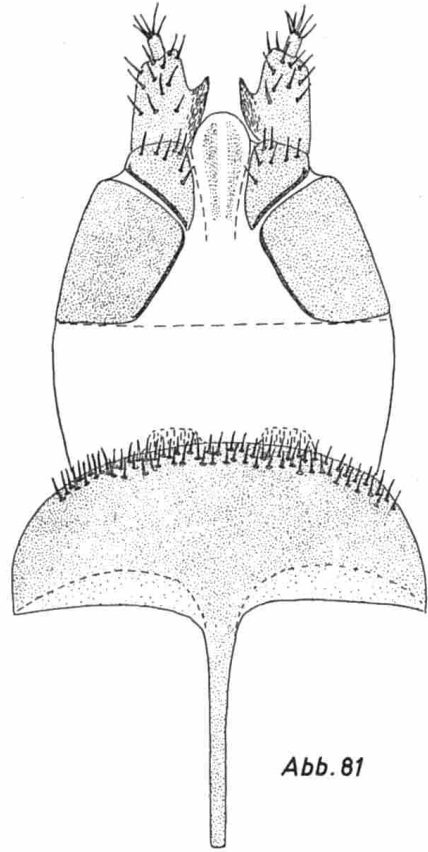


Abb. 81

Abb. 80. — *Pseudamblyscelis longipalpus* sp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Dorsalansicht.
 Abb. 81. — *Pseudamblyscelis longipalpus* sp. n.
 Weiblicher Genitalapparat, Ventralansicht.

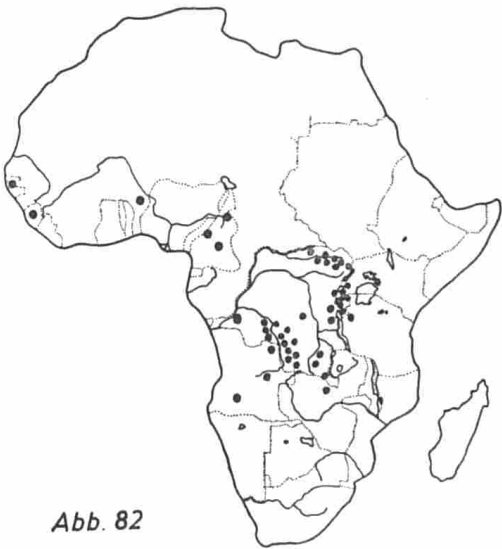


Abb. 82



Abb. 83

Abb. 82. — Verbreitung von *Amblyopus senegalensis* LACORDAIRE.
 Abb. 83. — Verbreitung von *Amblyopus natalensis* CROUCH.

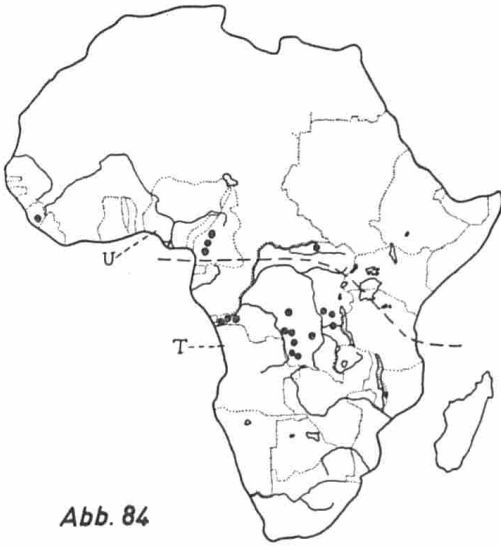


Abb. 84

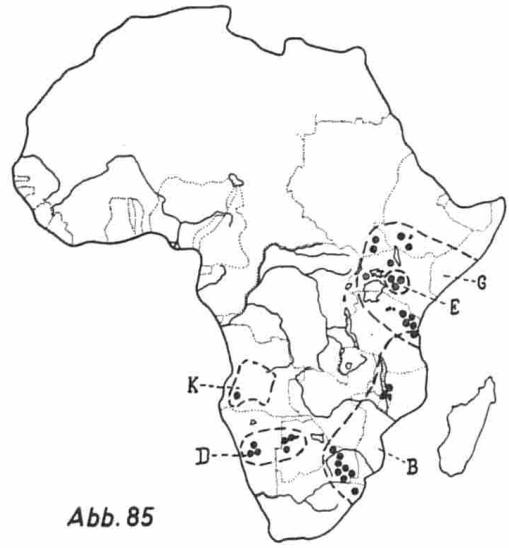


Abb. 85

Abb. 84. — Verbreitung von *Amblyopus unicolor* sp. n.

U = Subspecies *unicolor* n.

T = Subspecies *tessmanni* n.

Abb. 85. — Verbreitung von *Amblyscelis kelleni* GORHAM.

B = Subspecies *brunneus* GORHAM.

D = Subspecies *damarensis* n.

E = Subspecies *elgonensis* n.

G = Subspecies *gorhami* GESTRO.

K = Subspecies *kelleni* GORHAM.

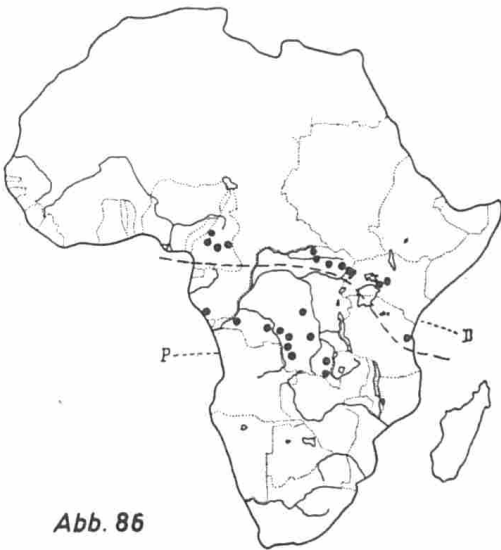


Abb. 86



Abb. 87

Abb. 86. — Verbreitung von *Pseudamblyscelis pallidus* GORHAM.

D = Subspecies *discoideus* n.

P = Subspecies *pallidus* GORHAM.

Abb. 87. — Verbreitung von *Pseudamblyscelis rhomboidalis* sp. n.

Sorti de presse en novembre 1959





De uitgaven van het Koninklijk Museum van Belgisch-Congo zijn te verkrijgen :

In het Koninklijk Museum van Belgisch-Congo, te Tervuren, België ;

Bij de Boekhandel Van Campenhout, Zuidstraat, 108-110, Brussel.

On peut obtenir les publications du Musée Royal du Congo Belge :

Au Musée Royal du Congo Belge, Tervuren, Belgique ;

A la Librairie Van Campenhout, 108-110, rue du Midi, Bruxelles



